Wiener Rathhaus-Correspondenz
Herausgeber u. verantwortl. Redacteur
Rudolf Eigl VIII. Blindeng. 35.
Sonntag 1. December 1901.

Wiener Bürgervereinigung.

Sonntag vormittags fand die zweite Generalversammlung der Wiener Bürgervereinigung statt. Vor derselben wohnten die Mitglieder einer feierlichen Messe in der Votivkirche bei, welche Probstpfarrer Wenda las. Schulkinder der Volksschule in der Währingerstraße sangen hiebei unter der Leitung des Lehrers Jettl das Meßlied „Hier liegt vor Deiner Majestät". Nach dem Gottesdienste begaben sich die Theilnehmer im langen Zuge in das Rathhaus, wo die Generalversammlung im Festsaale stattfand.

Der Präsident der Bürgervereinigung Bezirksvorsteher Schwarz u. die Ausschußmitglieder holten den Ehrenpräsidenten Bgm. Dr. Lueger u. den V. B. Dr. Neumayer, welche beide mit der goldenen Ehrenkette geschmückt waren, aus dem Bureau in den Saal ab. Präsident Schwarz eröffnete um 10 Uhr die Versammlung, begrüßte den Ehrenpräsidenten u. die Anwesenden u. verlas sodann jenes Telegramm der Kais. Cabinets-Kanzlei, welches im vorigen Jahre als Antwort auf das Huldigungstelegramm der ersten constituirenden Generalversammlung an den Kaiser abgesandt worden war. Sodann gedachte er der im abgelaufenen Vereinsjahre verstorbenen Mitglieder u. verlas die Namen derselben. Von 3852 Mitgliedern sind 31 gestorben. Die Versammlung erhob sich zum Zeichen des Beileides von den Sitzen. Hierauf erstattete Präsident Schwarz folgenden Bericht:

Die Theilnahme der Wiener Bürgerschaft, welche sich anläßlich der Gründung der Bürgervereinigung der k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien kundgegeben hat, ist dem Vereine im ersten Vereinsjahre erhalten geblieben und haben sich die Sympathien für unseren Verein in dieser Zeit wesentlich gesteigert. Das Interesse der Wiener Bürger an dem Vereine nimmt von Monat zu Monat zu und ist hiedurch der Beweis erbracht, daß durch die Gründung dieses Vereines nicht nur einem Wunsche der Wiener Bürger, sondern auch einem Bedürfnisse nach einem Vereinigungspunkte, in welchem die wichtigen Standesinteressen der Bürger im Auge behalten und der Verwirklichung zugeführt werden, Rechnung getragen worden ist. Keine Sitzung des Ausschusses ist bisher zu verzeichnen gewesen, die sich nicht mit der Erledigung einer größeren Zahl von Beitrittsanmeldungen zu beschäftigen gehabt hätte. – Die constituirenden Versammlungen der einzelnen Ortsgruppen in den Bezirken waren so zahlreich besucht, daß die hiefür bestimmten Räumlichkeiten die Zahl der Theilnehmer nie fassen konnten.

Der Ausschuß hat das abgelaufene Vereinsjahr dazu benützt, die nothwendigen Organisirungen des Vereines durchzuführen und den Verein so auszubauen, daß derselbe in der Lage ist, den gesteckten Zielen sich mehr und mehr zu nähern und Punkt für Punkt dem gestellten Programme, das in den Statuten niedergelegt ist, zu entsprechen.

Der Ehrenpräsident des Vereines, Herr Bürgermeister Dr. Carl Lueger, hat auch im Verlaufe des vergangenen Jahres dem Vereine seine Unterstützung und Wertschätzung wie bisher angedeihen lassen; derselbe hat sich der Mühe unterzogen, den Constituirungen der Ortsgruppen beizuwohnen, um mit begeistert aufgenommenen Reden die Wiener Bürger für die Ziele der Bürgervereinigung anzufeuern. – Ich kann daher ungescheut der Meinung Ausdruck geben, daß, solange der Herr Ehrenpräsident, unser hochverehrter Herr Bürgermeister, seine Liebe und Fürsorge der Wiener Bürgervereinigung zuwendet, unsere Bemühungen die richtigen sind, und daß wir auf gutem Wege sind, die schönen Ziele der Wiener Bürgervereinigung zu erreichen. (Lebh. Beifall.)

Schon im ersten Vereinsjahre ist die Bürgervereinigung in der Lage, gemäß seinen Statuten (Pflege der christlichen Nächstenliebe und Wohlthätigkeit) für die Mitglieder der Bürgervereinigung an arme Bürger-Ehepaare behufs Ermöglichung gemeinsamen Wohnens außerhalb der Versorgungshäuser Unterstützungen zu gewähren. Von 40 Gesuchstellern konnten an zehn bezw. vierzehn Betheilungen vorgenommen werden.

Ehrenpräsident Bürgermeister Dr. Lueger, mit stürmischem Beifalle empfangen, begrüßte die Versammlung und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß so viele Mitglieder heute erschienen sind. Der Umstand, daß Sie so zahlreich versammelt sind, beweist, daß die Wiener Bürgervereinigung nicht eine Schöpfung für den Augenblick ist, sondern daß sie zu einer dauernden, festen Institution der Stadt Wien sich herausbilden wird. Freilich können die Ziele der Bürgervereinigung nicht sofort im ersten Jahre erreicht werden; es wird auch nicht ein Baum im ersten Jahre so groß, daß Alle in seinem Schatten Platz finden können. Es gehört zu Allem Geduld. Aber der Umstand, daß es schon im ersten Jahre möglich war, bürgerliche Ehepaare zu unterstützen und dadurch der Nothwendigkeit zu entheben, im Versorgungshause ihre Zuflucht nehmen zu müssen, dieser Anfang ist ermuthigend genug und Ansporn für Jeden, der Bürger der Stadt Wien wird, auch der Bürgervereinigung beizutreten zum Wohle der Gesammtheit. Ich habe bei jeder Gelegenheit hervorgehoben, daß die Bürger nicht eine besondere Classe, sondern daß sie diejenigen Bewohner sind, welche sich durch treue Erfüllung ihrer staatsbürgerlichen Pflichten ausgezeichnet haben, jene Bewohner, welche durch ihr ganzes Leben bekundet Oesterreich, treu unserem Kaiser, treu unserer lieben Vaterstadt Wien. (Lebhafter Beifall.)

Der Bürgerspitalfond ist ja auch nicht von ungefähr ins Leben gerufen worden, sondern durch die Thätigkeit einzelner Bürger der Stadt Wien, und das, was im finsteren Mittelalter, wie man sich gewöhnlich ausdrückt, möglich war, das wird auch möglich sein durch die Bürgervereinigung in moderner Weise wieder zum Ausdrucke zu bringen. Im finsteren Mittelalter waren es ein paar Brüder, welche den ersten Stein zum Bürgerspitalfond gelegt haben, in der jetzigen Zeit sollen es alle Bürger, welche neuerdings bekunden, daß sie aus eigener Kraft dort helfen wollen, wo Hilfe nothwendig ist. Die Bürgervereinigung ist, ich möchte sagen, eine Versicherung eines jeden Einzelnen, daß die übrigen ihm treue Brüder in jeder Lage des Lebens sein werden. Keiner von Ihnen denkt je daran, der Wohlthätigkeit anheimzufallen, ein jeder betet, er möge davor verschont bleiben, aber die Sicherheit des Schutzes, daß man nicht gerade in einer öffentlichen Anstalt Zuflucht nehmen muß, ist außerordentlich viel werth; dazu kommt das Bewußtsein der Wohlthätigkeit, welche in schönster und uneigennützigster Weise geübt wird. Sie, meine Herren, sind der lebendige Beweis, daß in unserer lieben Vaterstadt der Gemeinsinn nicht ausgestorben ist. Da können gewisse Blätter schreiben, was sie wollen, sie können über die Stadt Wien lügen, was sie wollen, sie können uns im Auslande klein machen, das hilft ihnen nichts: Groß und stark ist die Bürgerschaft der Stadt, immer bereit einzutreten für die Ehre der Stadt und für die Ehre ihrer Bewohner. Sie sind auch ein Beweis dafür, wie richtig es ist, daß gesetzlich festgelegt wurde, daß man, um das Bürgerrecht zu erlangen, zehn Jahre zuständig sein und zehn Jahre Steuer zahlen muß. Sie sind aber auch ein Beweis für die Richtigkeit des Gedankens, daß den Bürgern das Wahlrecht im zweiten Wahlkörper zuerkannt wurde; nicht bloß jene, welche naturgemäß der Öffentlichkeit ihre Arbeitskraft widmen, sollen ein privilegirtes Wahlrecht haben, auch diejenigen, welche geben, welche durch ihre Arbeitskraft beitragen, daß die Öffentlichkeit in der Lage ist, ihre Pflicht zu erfüllen, sollen ein privilegirtes Wahlrecht besitzen. Ich glaube, das war ein glücklicher Gedanke. Ich bin überzeugt, in Ihrem Herzen hat kein anderer Gedanke Platz, als Treue zum Vaterlande und zur Dynastie. Und da können alle die gewissen Propheten kommen, welche Zwietracht und Haß in die Reihen der Bevölkerung zu säen bemüht sind. Alle diese Propheten finden bei Ihnen nur ein mitleidiges Lächeln; Sie sagen: Ihr könnt reden, was Ihr wollt, Ihr könnt machen, was Ihr wollt, wir Alle sind und bleiben treue, gute Deutsche, aber auch treue Österreicher und gute Wiener! (Lebhafter Beifall.) Und so schließe ich denn, nochmals den Dank wiederholend, daß Sie sich hier so zahlreich versammelt haben, mit dem Wunsche: die Wiener Bürgervereinigung, sie lebe, blühe, wachse und gedeihe jetzt und in allen Zeiten für immer! (Laut, langanhaltender Beifall und Hochrufe.)

Präsident Schwarz ergriff hierauf das Wort zu folgenden Ausführungen:

Der Name Bürger ist die Bezeichnung eines ehrenhaften Charakters, die Anerkennung für besondere verdienstvolle Leistungen zum Besten der Gemeinde. Der Name „Bürger" erinnert fortwährend an jene Helden der vergangenen Jahrhunderte, die durch Vaterlandsliebe und Heldenmuth glänzten, er erinnert an jene alten, schwertgewaltigen Geschlechter, bei denen biederer, gerader Sinn, männlicher Muth und ein fühlend Herz für die leidenden Mitbürger ein Familienerbe war.

Die Besten der Gemeinde stellen Bürger sie Allen vorangehend, wo es gilt für Kaiser und Vaterland Opfer zu bringen, wo es gilt das der Gemeinde zu schützen und zu fördern.

Der Bedeutung des Namens Bürger mußte denn auch der Jetztzeit Rechnung getragen werden; so war ein Bedürfnis nach einer Vereinigung. Die wackere Bürgerschaft der ehrenfesten Stadt Wien läßt denn auch den großen bedeutungsvollen Standpunkt der Geschichte nicht stille stehen, sie weiß, daß die Zukunft in der Vergangenheit liegt.

Über Vorschlag des Präsidenten wurde hierauf folgendes Huldigungstelegramm an den Kaiser abgesandt:

Die anläßlich der II. Generalversammlung im Festsaale des Rathhauses versammelten Mitglieder der Bürgervereinigung der k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien huldigen in tiefster Ehrfurcht Eurer k. und k. Apostolischen Majestät unserem allergnädigsten Kaiser und Herrn. Aus dem Herzen tausender Wiener Bürger erschallt der Ruf: Gott segne, Gott schütze und Gott erhalte Eure k. und k. Apostolische Majestät.

Josef Schwarz
Präsident.

Der Schriftführer der Bürgervereinigung Bezirksvorsteher Schadek verlas hierauf das Protokoll der letzten Generalversammlung, welches genehmigt wurde.

GR. Busch erstattete den Bericht der Revisoren, worauf das Absolutorium für die Cassagebarung ertheilt wurde. Die GR. Busch u. Deschent sowie Herr Victor Silberer wurden einstimmig zu Revisoren wiedergewählt.

V. B. Dr. Neumayer hielt folgende Ansprache: Unser Ehrenpräsident der Herr Bürgermeister u. wir alle haben wiederholt den Wunsch ausgesprochen, daß dem Gemeinsinne in

dieser Vereinigung auch fernerhin ein fester Halt geboten werde. In der gemeinsamen Liebe, in der Treue zu unserer Vaterstadt, zur Residenz unseres geliebten Kaisers finden wir uns alle, welchem Stande immer wir auch angehören mögen. Ich glaube aus dem Herzen aller Anwesenden zu sprechen, wenn ich bei ausrufe, mit mir einzustimmen in den Ruf: die Hauptstadt unseres Reiches, die Residenzstadt unseres geliebten Kaisers, unser liebes Heimat Wien, sie lebe hoch! Begeistert stimmte die Versammlung diesem Ausruf zu u. brachte in reichbewegtem Hoch-Rufe auf die Stadt Wien aus.

Präsident Schwarz bat die Bürgerschaft zur Besichtigung des städtischen Museums am 8. folgte hierauf die gemeinsame Generalversammlung der Bürgervereinigung.

Kinderbrüstung einer Schul-Kinder.

In besonders furchtbarer Weise hat unter Ihnen erzogener Schüler gelitten Häfe, Lehrer Müller in Lassalle die nun Rassenhaft die Leistung von 40 Schulkinder mit Allerlei Leiden - Krüppel zu den 40 Schulkinder mit Ausnahme - Krüppel aus der Städt. Taber - Lange Hof - Schulhaus - Lehrer - Leit Unterrichtsministerium Anstalt Stadt. Die Allerleiden - Krüppel Lehrer hat 360 K jährlich, gaben weil weniger 60. Lebensjahre, die Ausnahme - Krüppel Lehrer einer Lehrer an 750 K, gaben nach vollendeten 18 X Lebensjahre.

Die größte Leistung in Lehrfach ist in einer Lehrergarten unendlich. Hier der Schüler der Stadtpfleger Knabe die Warnungsbriefe der Eltern. In den Jahren

[illegible] 80 Schulkinder aufgestellt. Se. in Lo. in gegenüber der Schwerin ist eine großartige Bürgerschule errichtet, die, welche an die 300 Schüler in reichen Stadt mit Freiwillen Schulgarten sich befinden.

Es sind die die Bürgerinnen, welche unter der äußerst strengen Führung der Direktorin, Frau Ida von Klausel stehen. Vor der Bürgerinnen befinden sich an die zwanzig erklärten Schülerinnen, Israelitische, Schwerinische Volksschule, Israelitische, Lehrer, Schüler und Lehrer mit einer Klavierlehrerin, Schüler, welche die Hauptstadt Schüler vorgeführt. Die Lehrer der Lehrerschule Lehrer von Lehrer, Lehrer Dr. Mayer, Polizei-Direktor Dr. Ritter von Haberda, Vicebürgermeister Dr. Ritter von Wolff, Unterrichtsminister Dr. Gessbauer, die Bezirksschulinspektoren - Hofer Homolatsch, Kindl, Rauch, Dr. Suchanek, Mag. Dr. Geyer, Mag. V. Dr. Dr. Weidlichner, Dr. Mag. Rieß Appel, Hallka, Homers, Kraczny, Berger etc. Der Oberstabsfeldarzt Hönig, zahlreiche Bezirksärzte und viele Lehrerinnen. Um 12 Uhr erschien Exz. Dr. Luegger mit den beiden V. Bgm. Brotsch zu Weinmayer und der Vorsitzende Aufseher der Städt. Lehrer- und Unterrichtsministerium - Anstalt mit dem Direktor dieser Anstalt Dr. Rosmarith. Der Lehrerschule Chor „Gottes Macht und Vorsehung" hielt die Eröffnung der Feier. Frl. Stellmacht hielt dieses, sowie alle anderen Chöre auf Violinen.

Bgm. Dr. Luegger hielt hierauf folgende Ansprache:

Hochwürdigster Herr Bischof! Meine hochgeehrten Herren! Hochgeehrte Versammlung! Es ist sicher gewandelt sich, in welcher Weise das fünfzigjährige Regierungsjubiläum Seiner Majestät unseres allerhöchsten Kaiser es gefeiert und den Wunsch, Wien auch der Nachwelt überliefert werden soll, der unter Ausdruck Lustbarkeit, einer Kaiser Franz Josef-Jubiläums-Labung- und Kunstverfüsserungs-Anstalt zu gründen, welche den Gedanken haben soll, diesen äußerst wichtigen Beweis wirtschaftlicher Fürsorge in die Hand der Gemeinde zu legen. Der Gemeinderat der Stadt Wien hat einen Beschlussantrag von einer Million Kronen bewilligt, jedoch mit der Bestimmung, daß die Zinsen dieses Fonds dazu verwendet werden sollen, um Gläubigen und Armen Kinder eine Spende für die Zeit ihres Alters zu geben. (Beifall.) Wir feiern heute zum dritten Male das Fest der Speisung der armen Kinder. Von Jahr zu Jahr ist die Betheiligung der Bevölkerung an diesem Feste größer geworden und heute kann dieser Raum Raum diejenigen fassen, welche erschienen sind, um dem heutigen Feste beizuwohnen. Es ist mir dies ein Beweis, daß es ein gleichlicher Gedanke geworden ist, ein solches Feier zu veranstalten. (Beifall.) Wir ehren dadurch die Kinder, wir gedenken aber auch unseres Kaisers und ehren in den Kindern unseren Kaiser und Herrn. Nach geehrte Versammlung! Durch die Gründung der von mir erwähnten städtischen Labung- und Kunstverfüsserungsanstalt soll, wie ich bereits erwähnt habe, das Verfügungsrecht in die Hand der Gemeinde gelangen, nicht etwa zum Vorteile der Gemeinde, sondern zum Vorteile derjenigen, welche sich versichern lassen; wir wollen keinen Reingewinn aus diesem Institute, wir wollen aber, daß diejenigen, welche sich versichern lassen, nicht dann, wenn die Versicherung eingetreten hat, die traurige Erfahrung machen, daß die Erbe, welche Unterzeichnung oder Gesellschaft keine Geldsatz, um die Verpflichtungen zu erfüllen. Die Gemeinde Wien wird immer das nötige Geld haben, wird immer die Verpflichtungen, die sie eingegangen hat, bis auf den letzten Heller erfüllen, dieses Institut bietet daher die nötige Sicherheit für alle diejenigen, welche in irgend einer Weise eine Versicherungsvertrag eingehen wollen. Darum ist ein solches Fest, wie wir es heute begehen, auch zugleich — ich will sagen es nicht — eine Aufforderung an die Landesvertretung der Stadt, sie möge, wenn sie Versicherungsverträge abschließen will, nicht zu Privatinstituten gehen, sie möge zur städtischen Labung und Rentenversicherungsanstalt Zuflucht nehmen. Meine lieben Kinder! Heute wurde euch mit Polizei bestellt. Es seit euch zu Kleid, um den Vater diesen vollständig bezahlen zu können, was euch heute übergeben wird; es ist nicht für die Zeit eurer Kindheit, auch nicht für die Zeit eurer Arbeitsfähigkeit, es ist für eure viel spätere Zeit, welche Ihr, wenn es euch meinem Wunsche geht, gesichert werdet. Dann erst werdet Ihr wissen, was es gewissen sei, daß euch an heutigen Tage eine solche Polizei übergeben worden ist. Mögen eure Eltern das ~~Gedenken~~ als ein — ich könnte sagen — nachfolgendes Gut euch bewahren und möge Ihr selber, wenn Ihr vollständig berufsfähig sein könnt, welcher Wert damit gelegen ist, ermessen, was eigentlich die Gemeinde Wien getan hat. Wenn es möglich wäre, jedem Kinde eine solche Polizei in die Wiege zu legen, dann gäbe es keine Armenunterstützung mehr. (Lebhafter Beifall.)

Das was ich jetzt gesprochen habe, ist freilich nur fast - symbolisch; es ist gewissermaßen eine Erstattung gegeben wird, ich weiß es nicht. Aber wenn es möglich sein wird, das Institut weiter auszubilden, dann bin ich, daß nicht blos 80, daß 100, 200 u. und mehr Kinder hier sitzen werden u. daß auch die Eltern u. vielleicht die Großeltern als ihre Aufgabe betrachten, eine solche Spende als Zuwendung in die Wiege zu legen. (Beifall.)

Bgm. Dr. Lueger dankt dann dem Weihbischof Dr. Mayer, dem Polizei-Präsidenten Ritter v. Haberda, dem Vicebürgermeister v. Wolff, im Ministerium des Innern und dem Prof. Gessbauer für ihr Erscheinen u. hebt dann fort: Ich freue mich auch über den großen Anteil, den die Bevölkerung an diesem Feste nimmt. Die Anwesenden stehen Kopf an Kopf im Saale, die Galerie ist vollständig besetzt. Insbesondere freut es mich, daß die Frauen erschienen sind, weil ich der Meinung bin, daß diese sehr viel beizutragen haben; wenn ein Appell einer Gesellschaft kommt, so sagen sie mir zu: Gehen Sie sich heim Mann, Wir sind bei der städtischen Versicherungsanstalt.

Ich hoffe, daß wir im nächsten Jahre ein ähnliches Fest hier wieder feiern werden. Ist doch dieses fast das Andenken an die Thronbesteigung unseres Kaisers. Jede Wiederkehr dieses Tages wird von uns gefeiert u. es ist gerade in Österreich die Pflicht eines jeden Mannes, dafür zu sorgen, daß bei jeder Gelegenheit unser Dank zum Kaiser u. Österreich zum Ausdruck kommt. (Lebhafter Beifall.)

Darauf nahm der Bgm. die Verteilung der Geschenke vor.

(Das Verzeichnis der beteiligten Schulkinder liegt bei.)

Dann schloß sich eine Ansprache einer Schülerin, „Denk des Lieds" von Ottomer, welche Dichtung der Übergang bildete zur Vorführung eines gabriel'schen Lustspielchens „Herr Österreich" von Wilhelm Meinel-Purechke in der Bearbeitung von Heinrich Schweiniger. Diese Scenen und Liedervorträge Chöre und Orchestergesänge wechselten ab. Jubel Applaus gelegt zum Schluß, jedes geistig fein Vorzüge und das ganze Klingt in eine Apotheose Österreichs, und in ein treues Gebet für die Dynastie Österreichs aus. Mit lautloser Aufmerksamkeit folgte die Versammlung der wunderbaren Aufführung dieses Lustspielchens, welches eine Menge in Österreich, welche nicht mit einem Lustfall, der nicht in letzter Linie der lieben Polizeiinnen der Bürgerschulinnen Nikra (Czech) und Müller (Ill), sein Leben in Anspruch gelegt.

Bgm. Dr. Lueger ergriff hierauf nochmals das Wort: Meine lieben Kinder! Im Namen aller, welche sich hier befinden, spreche ich euch den herzlichsten Dank aus für die Freude, welche Ihr durch Spiel und Deklamation uns bereitet hat. Ich kann nicht umhin, auch hier öffentlich die Verdienste einer Musiklehrerin hervorzuheben u. spreche sie, trotzdem es sie vielleicht in ihrer Bescheidenheit nicht angenehm ist, dem Hl. v. Mannsi den Dank aus.

Der Bürgermeister schloß dann folgendes: Zum Schluß wollen wir unseres Kaisers und Herrn Geburtstag. Es ist, wie ich immer hervorhebe, gerade in Österreich gelegen, es zu belegen, daß wir festhalten zu unserer Dynastie, festhalten zu unserem

Kaiser. Wenn auch noch so viele falsche Strömungen in unserem Vaterlande umhergehen u. wirken, was sie wollen – ob es das eine oder das andere „Lied" ist, uns kümmert es nicht, wir bleiben treu, was wir immer geliebt haben, seit dem Tage unserer Geburt, seit unserer Kindheit. Gedenken wir heute, wo dem alten Kronländer Österreich-Ungarns, die Gesamtheit unserer Monarchie an uns vorüberzogen ist, dessen der an ihrer Spitze steht u. stimmen wir mit ein in den Ruf ein: Unser Allergnädigster Kaiser u. Herr, er lebe hoch!

Tagesordnung Schluß. Nachdem nun mit der Abfassung der Resolutionen schloß die schon um 10 Uhr begonnene Sitzung, deren Zustandekommen sich Präsidialrath Appel und Präsidial-Secretär Pfeiffer ~~sich~~ besonders verdienst verdient haben.

Die Redaktion und Entwurf für das Liederbuch hat dieser Tage Herr Haas am Kais. Kaiserhause, die Arbeiten ~~durch~~ die Verwaltung des K. K. Hofgarderobe in liebenswürdiger und entgegenkommender Weise zur Verfügung gestellt.

Franz Josef Landesfolgekaserne in Favoriten.

Im Januar des Kaisers als des obersten Kriegsherrn, der Erzherzoge u. der höchsten militärischen Würdenträger, ferner des Bürgermeisters u. der Gemeinderäte der Stadt Wien fand heute mittags in feierlicher Weise die Grundsteinlegung in der neuen von der Gemeinde Wien erbauten Landwehrkaserne statt. Der Kaiser hat geruht, dieser die neue Kaserne „Franz Josef-Landwehr-Kaserne" heißt und heute als am 53. Jahrestag seiner Thronbesteigung wird der Schlußstein gelegt.

Ein prächtiger Häuserkomplex in Ziegelbau, von geschmackvoller Architektur, mit zarter gefälliger Dekorierung erhebt sich diese mächtige Kaserne als Musterbau weit draußen in der Favoritenstraße im Gebiete der ehemaligen Vorstadtgemeinde Laaerberg. Fort an der Westseite des Komplexes, welcher einen riesigen Hof von etwa 100 m im Geviert einschließt, führt die Dampftramway Wien-Favoritenhof vorbei. Eine kurze Strecke stadteinwärts in derselben Straße erhebt sich die neue Infanterie-Kadettenschule. Von der Laaerberg, welcher im ersten Viertel des XII. Bezirkes die Mitte der Hauptfront des neuen Kasernengebäudes angebracht ist, bietet sich ein hübscher Anblick auf die nördlichen Ausläufer des Wienerwaldes und von links herüber schimmert der Kleßheim des Schlosses Gloriette.

Die Kaserne, welche zur Aufnahme des Landwehr-Infanterie-Regiments No 1 (Wien) bestimmt ist, für das bisher kein eigenes Unterkunftsobjekt vorhanden war, besteht aus fünf großen Objekten; drei Gebäude stehen in der Hauptfront gegen die Favoritenstraße. Das mittlere ist das Kasinogebäude, das, stattlich ragend, das Gebäude für Offiziersbehausungen, während sich auf der anderen Seite das Gebäude für Unteroffiziersbehausungen anreiht. Links u. rechts an die beiden Kasernen schließen sich als Querbauten Magazingebäude für den Landsturm u. die Landwehr an. Den einheitlichen Abschluß bildet das Mannschaftsgebäude, welches im Innern mittelst durchlaufenden Mauern mittelkasernen in drei Teile geteilt ist, von denen je einer für ein Bataillon bestimmt ist. Diese Bauten, für welche fast 8 Millionen Ziegel benötigt wurden, stehen auf einer Grundfläche von 4. fanden und mußte von 24.-310 m². Jedenfalls waren bis 1600 Arbeiter pro Tag beschäftigt. Mit dem Bau wurde Ende August v. J. begonnen.

Die Kaserne ist für Aufnahme von 650 Mann u. den Regimentsstab bestimmt, doch ist auch für Notbelag von weiteren 1000 Mann Vorsorge getroffen. Das Nebengebäude enthält die Regimentskanzlei, die Offiziersmessen u. die Arrest. Im Mannschaftsgebäude sind untergebracht ein Traiteur, Küchen, Kohlenmagazin, Gemüsekeller u. Werkstätten, Damen- u. Brausebäder, Mannschaftszimmer, Schlafzimmer, Waschräume für die Mannschaft, Kanzleien, Unteroffizierszimmer, eigene Stiefelräume, Aufseherzimmer etc. Im ganzen Gebäude ist Zentralheizung u. Wasserspülung gut eingebaut. Die Kosten belaufen sich auf 2,366.000 Kronen.

Der Bau wurde von der Gemeinde Wien in eigener Regie (Magistratsdirektorat XII.-Rat Fiel) geleitet. Die Bauarbeiten wurden in Offertweg vergeben. Die Installationen u. die Gasbeleuchtung rühren von der städtischen Installation Schreiner her, die Beleuchtung lag in den bewährten Händen des städtischen Beamten Hofmeister, welchem als fleißige Assistenten Ingenieur Czaudy u. Ingenieur-Adjunkt Mayer zur Seite standen.

Der Platz vor der Kaserne ist festlich geschmückt. Hohe Masten mit Fahnen u. Reichsfahnen geben die Straße der Front. Der Eingang des Vorgartens wird von einer porta triumphalis gebildet u. von der Front, sowie von den Mittelfronten des Offizierbaues weht die Kaiserstandarte. Auch die Kasernen, durch welche der Kaiser fährt, prangen im Festgeschmuck.

Der eigentliche Schauplatz der Feier ist der Festsaal des Kasinogebäudes. Er ist nicht groß, für ungefähr 100 Personen berechnet, aber äußerst geschmackvoll in Weiß u. Gold gehalten, ein wahres Schmuckkästchen, lustig, hell u. freundlich. An der östlichen Schmalseite dieses Saales unter einer Kaiserbüste ist ein leerer Raum mit weißem Stoff. Hier wird die Urkunde hinterlegt. Neben der Schlußstein, der die einfache Inschrift trägt „Erbaut im Jahre 1901" eingefügt. Über die ganze leere Fläche wird dann die bereits fertige große Gedenktafel angebracht werden.

Rechts von der Büste, ist in Silber Adler links zur Teilnahme für den Leser und die Herzogin aufgestellt. Ob der gegenüberstehenden Schmalseite die Namen der Ehrenbürger und die gedachten Ehrenbürger aufgestellt werden. Es haben den Adler

liegt auf einem Kissen der Schlüssel. Der ganze Saal ist etwas mit den Lorbeerbäumen, das Stiegenhaus und die Corridore etc. mit Grünpflanzen und Blattpflanzen geschmückt.

Am 1/2 11 Uhr geht die Ehrenkompagnie auf. Um ½ 24 Uhr marsch. Das Landwehr-Infanterie-Regiment No 1 (Wien) hat sich gestellt. Die Musikkapelle des Inf. Reg. Erzherzog Karl Stephan No 6. begleitet die Kompagnie, welche Lieder von Herder-Portal Aufstellung nimmt, mit der Front gegen die Straße. Rechts vom Herder-Portal hat sich versammelt die in Wien anwesenden in Dienstleistung bei der K.K. Landwehr stehenden Generale, die in Wien anwesenden Stabsoffiziere des K. u. K. Generalstabes, welche bei der Landwehr in Dienstleistung stehen, Deputationen des Inf. Reg. No. 24, der Landwehr-Cavallerie und der Landwehr-Artillerie-Regimenter, die Kommandanten der Landwehr-Infanterie Regiments No. 1.

Um halb 1 Uhr die Ankunft der Kaiserin, man sieht einen Augenblick Bgm. Dr. Lueger und die Bürgermeister Bgm. Dr. Neumayer und Bgm. Dr. Ofner.

(Über den Verlauf der Feier wurde wie in Morgenblatt ausführlich berichtet.)

Die Schlußsteinlegung - Rede hielt folgende Ansprache: Am 53. Jahrestage der Regierungsantritt Sr. K. u. K. Apostolischen Majestät unseres allgeliebten Kaisers und Herrn Franz Josef I. hatte er dieses Haus zum Schlußstein zu der von der Gemeinde Wien errichteten „Kaiser Franz Josef-Landwehr-Kaserne" gelegt. Zur bleibenden Erinnerung an diese denkwürdige Feier bestimmen wir Bürgermeister und Gemeinderat: Wir wollen eine Tafel aus Stein, welche die Erbauung der K. K. Landwehr in Wien für alle Zeiten und für diesen Teil der K.K. Armee zu der spätesten Nachkommenschaft verkündet, zu setzen hat der Gemeinderat der K.K. Residenzstadt Wien beschlossen auf dem Platze: Laaerberg in der Favoritenstraße C.Z. 46. Cat. Prot. Z. 201/5-213, 214/5-4, 216/4, 217/5, 218/5 und 220/4 das Gemeindehaus Wien - Favoritenhof in zwei Zeilen eine Landwehrkaserne zu errichten, und in der Gemeinderatssitzung vom 13. Juli 1900 die Projektierung, sowie die Baukosten von zirka 2,360.000 K genehmigt. Die Bauarbeiten wurden am 8. August 1900 begonnen, am 1. Juni 1901 die Hauptgebäude bis Firmenhöhe fertig, am 21. November 1901 wurde Seine K. u. K. Apostolische Majestät Kaiser allergnädigst zu ersuchen geruht, daß diese Kaserne „Kaiser Franz Josef-Landwehr-Kaserne" benannt werde. Auf unsere allerunterthänigste Bitte geruhten Seine K. u. K. Apostolische Majestät die Fertigung einer durch Malerei und Gegenwart verzierten und versehenen Urkunde zu befehlen. Der Inhalt dieser Urkunde wird hiermit in die Urkunde über unsere Bitte gefertigt.

(Folgen die Unterschriften.)

Hierauf haben die weiteren anwesenden Herren, welchen Würdenträger an dieser Feier teilgenommen (folgen die Unterschriften.)

Zu dieser Zeit standen an der Spitze der Wiener Gemeindeverwaltung:

Bgm. Dr. Carl Lueger, Vizebgm. Josef Strasser, Vizebgm. Dr. Josef Neumayer, Stadtrat Dr. Wenzel Freyer, Stadtrat Dr. Richard Weiskirchner.

In der Durchführung des Baues waren hervorragend beteiligt: Stadtrat Franz Zalzka als Stadtbauamtsvorstand, Stadtbauinspektor Oberbaurat Franz Berger, Magistratsrat Franz Pöhl als Magistratsrefferent, Baurat Josef Helmreich als Bauleiter, Johann Scheikinger als städtischer Hochbau-Inspektor und Magistratsrat Karl Bayer als Kontrollorgan.

Wiener Rathhaus-Correspondenz
Herausgeber u. verantwortl. Redakteur
Rudolf Eigl VIII. Blindeng. 35
12. Jahrg. Wien, Montag 2. Dezember No. 278.

Asyl für Obdachlose. Im Monate November l. J. wurden im Asyl für obdachlose Landstraße Gallgasse 7420 Personen u. zw. 1301 Frauen, 291 Kinder, 5807 Männer und 21 Knaben beherbergt u. mit je 2 Portionen Suppe u. Brot beköstigt.

Erste österreichische Sparkasse. Bei der ersten österreichischen Sparkasse wurden im November l. J. von 27.937 Parteien 10.399.271 K 70 h eingelegt und an 22.416 Parteien 8,304.515 K 94 h rückgezahlt. Der Stand des Interessenteneinlagekapitales betrug mit Ende November 442.865.691 K 59 h. Bei der Hypothekar-Liquidatur wurden im vorigen Monate 137.000 K zugezählt und im Betrag von 924.924 K 9 h rückgezahlt. Am Schlusse des Monates betrugen die sämtlich ausstehenden Darlehen 266.085.671 K. Bei der Pfandbriefanstalt wurden im November Hypothekar-Darlehen im Betrage von 171.000 K zugezählt und 16.322 K 92 h eingezahlt. Am Schlusse dieses Monates betrugen die sämmtlichen ausstehenden Darlehen 15.616.614 K 5 h, der Tilgungs- und Einlösungsfond 146.385 K 95 h, die Pfandbriefe im Umlauf 32 jährig 5.600 K, 60 jährig 15,757.400 K. Bei der Effekten- und Vorschüsse-Abtheilung wurden im November 21,829.455 K 50 h vinculiert und 17,255.278 K 77 h rückbezahlt.

Zur morgigen Gemeinderathsitzung. Laut der gedruckten Tagesordnung für die morgige Gemeinderathssitzung stehen fünf Berichte u. zw. Referate

ung des Dienst- u. Arbeitsentlohnungstarifes für die Pfründner in den städtischen Versorgungsanstalten; Vermietung der Realitäten Alserstraße 8 und 10 u. eines Theiles der Realität Borngasse 39; Bewilligung eines Zusatzcredites von 20.000 K für den Ankauf einer Parcelle in der Rötzergasse in Hernals; Offert auf Ankauf der der Commission für Verkehrsanlagen gehörigen Baustellen in der Margareten- u. verlängerten Kollergasse im Bezirk Landstraße; Verwertung der der Commission für Verkehrsanlagen in Wien gehörigen Baustellen, welche durch die Pfarrellirung der aus Anlass des Donaukanales eingelösten Realitäten Margaretengasse 7, 9 u. 11 entstanden sind.

Städtische Gaswerke. Der Kohlenvorrath auf den städtischen Gaswerken betrug am 30. September 149.740 Tonnen (gegen 107.337 Tonnen im September des Vorjahres), die Kohlenzufuhr 28.236 Tonnen (gegen 27.937). Es wurde abgegeben für die öffentliche Beleuchtung 554.383 m³ (551.751 m³), für private Beleuchtung 3,764.404 m³ (3.780.765 m³), für Heiz-, Koch- und Industriezwecke 649.005 m³ (452.466 m³). Der Wasserbezug betrug am 30. September 201 (500) Tonnen, an Hochbehälter wurden 8.110 (8157) Tonnen abgegeben. Die Theerabgabe betrug 14.883 (11.870) q, die Abgabe von Ammoniakwasser 2,721 (2968) m³. Die Gesammtzahl der öffentlichen Gasflammen beziffert sich mit 21.568 Stück, bei privaten Gasuhren standen 65.558 (61.366) Gasmesser in Betrieb.

Leistungen im Heimatbrachtungsgesetzes gebührenfrei. Das Finanzministerium hat ausgesprochen, dass die in Ausübung der auf § 2 bis 5 des Heimatsgesetzes gestützten Erweiterungen der ausdrücklichen Aufnahme in den Heimatsverband einer Gemeinde eingebrachten Rechtsmittel (Berufungen u. Beschwerden) als Eingaben zur Hintanhaltung des Aufhörens auf die ausdrückliche Aufnahme in den Heimatsverband nach § 4 des bezogenen Gesetzes gebührenfrei sind. Diese Gebührenfreiheit erstreckt sich aber nicht auch auf Fälle der freiwilligen Aufnahme in den Gemeindeverband.

Kunst u. Literatur. „Schatten und Herren", Gedichte von Wolfgang Madjera sind soeben im Verlage von Karl Konegen, Wien, erschienen.

2

XII

unser Kassaus-Vorschreibung.
ögabe u. verantwortlicher Redacteur
dolf Eigl VII. Blindeng. 35.
fg. Wien, Dienstag 3. December 1895.

Ausgestaltung der Arbeiterversicherung.
er heutigen Sitzung des Stadtrathes berichtet
RR. Dr. Häckner über einen Antrag
RR. Baumann bezüglich einer Petition
der Gemeinde Wien wegen der Ausgestaltung der Arbeiterversicherung.
Berichterstatter führt aus, dass der Gemeinderath bereits in der Sitzung vom
ember 1900 beschlossen hat, mit Rücksicht auf die wahrscheinlichen Bestrebungen der Heimatbehandlungsgemeinden die Regierung aufzufordern, die Schaffung einer staatlichen Alters- u. Invaliditätsversicherung in Angriff zu nehmen und möglichst durchzuführen. Ferner wurde beschlossen, die größeren österreichischen Stadtgemeinden zu ersuchen, dieser Aktion der Gemeinde Wien beizustimmen. Auf diesen Beschluss gestützt wurde am 29. Oktober d. J. eine Petition an die Regierung gerichtet. Heute wurde auf Stadtrat Ing. Neubrunner gestellt, die Regierung u. die gesetzgebenden Körperschaften aufzufordern, dass sie die Schaffung einer staatlichen Alters- u. Invaliditäts-Versicherung, Witwen- u. Waisenversorgung zu schreiten. Auch von dieser Resolution wurden die Regierung, die beiden Häuser des Reichsrathes sowie einzelnen Mitglieder des letzteren f eine Denkschrift in Kenntniss gesetzt. Berichterstatter beantragt daher zu Gunsten: Die Gemeinde Wien findet sich, obwohl mit der Forderung d. socialdemokratischen Arbeiterschaft auf einer Ausgestaltung der staatlichen obligatorischen Hilfsarbeiterversicherung vollkommen einstimmend, nicht bestimmt, sich für einen der vorgelegten Petitionen auszusprechen, weil sie mit dieser Forderung bereits aus eigener Initiative vorangegangen ist." Dem Antrage wurde zugestimmt.

Städtische Strassenbahnen. Der Stadtrath hat nach einem Berichte des RR. Dr. Häckner dem Ansuchen der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Strassenbahnen um Erstreckung der Zahlung der rückständigen Communalstrassen im Gesammtbetrage von 481.100 K bis 15. d. Folge gegeben. — RR. Steiner legte die Winterfahrpläne der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Strassenbahnen für die Linien „Stollengasse – Währingerstrasse – Nussdorferstrasse – Döbling", „Stollengasse – Kreuzgasse", „Ringstrasse" zwischen Hauptzollamt und Wolfgang, „Gralerstrasse", „Donaufallbringerstrasse" und „Waltischgasse – Schwarzenbergplatz" vor u. beantragte denselben unter gewissen Voraussetzungen und Bedingungen zuzustimmen. Was den Winterfahrplan für die Strecke „Bahnhof Rudolfsheim – Hietzingerhof" betrifft, so sei derselbe nicht zu genehmigen, da für die Gesammtlinie Fünfhaus – Mariahilferstrasse mit Gemeinderathsbeschluss vom 1. Oktober l. J. ein Fahrplan bereits festgesetzt wurde u. durch die Eröffnung des elektrischen Betriebes auf einer Teilstrecke die Notwendigkeit eines Specialfahrplanes für diese Linie entfallen ist. RR. Rauer beantragte anlässlich dieses Referates an die Gesellschaft die Aufforderung gelangen zu lassen, den elektrischen Betrieb auf dieser Linie sofort zu eröffnen. Die Anträge des Berichterstatters wurden mit dem Zusatze des RR. Rauer angenommen.

Ehrengrab für den Componisten Adolf Müller. Der Stadtrath hat nach einem Antrage des RR. Dr. Häckner beschlossen, den sterblichen Überresten des Componisten Adolf Müller sen. ein Ehrengrab auf dem Centralfriedhof zu widmen.

Wiener Stadtrath.

Sitzung vom 3. December.

Vorsitzender V. B. Dr. Neumayer.

RR. Brauer berichtet über die Zulassung von Verzehrungen aus originellem Eisenwellblech zur besseren Verwahrung der der Erde übergebenen Särge u. beantragt die Verwendung solcher u. zw. bei eigenen Gräbern auf den städtischen Friedhöfen gegen Widerruf zuzulassen. Die Grösse, Form und Dicke ist mit 0·76 m Breite und 0·48 m Höhe zu bestimmen. Für das Verlasten des Verzehrungs, welches durch das Friedhofpersonal zu erfolgen hat, ist eine Gebühr von 4 K zu erlegen. (Ang.)

Dem Pf. Josef Knabenseyl im Bezirk Landstrasse werden 50 Meterzentner Coaks aus den städtischen Vorräthen geschenkweise überlassen.

RR. Zatzka berichtet über die Adaptirung der neuen Landwehrkasernen in Währing und beantragt unter Zugrundelegung eines Standes von 1219 Bewohnern der Kaserne den Bedarf mit 307·25 Hektoliter Hochquellenwasser und 914·25 Hektoliter Nutzwasser für jeden Tag festzustellen. Den vom Magistrate aufgestellten Modalitäten für die Berechnung der Gebühren sei zuzustimmen. (Ang.)

RR. Tomola beantragt die Stattgebung von Remunerationen anlässlich der Erteilung von Fachunterricht in den Schuljahren 1892–1893 und 1893–1894 an eine Lehrperson u. bemerkt hierzu, dass alle bisher bewilligten Fälle dieser Art stets auf die Erteilung von Fachunterricht in der Zeit vor dem Jahre 1896 sich bezogen und dass seit diesem Zeitpunkte überhaupt kein Fachunterricht in Wien erteilt wird. (Ang.)

Die Schulsammlung über den Schulbau in Döbling Sieveringgasse 37 (Kahlenbergerdorf) wird zur Kenntniss genommen. Die Kosten der Schule beziffern sich mit 95.060 Kronen.

Nach einem Berichte des RR. Brauniss wird der Genehmigung der zwischen der Communalsparkasse Rudolfsheim u. der Gemeinde Wien abgeschlossenen Mietsvertrages bezüglich des städtischen Hauses Rudolfsheim Ullmannstrasse 44 unter Zugrundelegung eines Jahresmietzinses von 9.000 K die Zustimmung ertheilt.

RR. Dr. Häckner beantragt dem Ausschusse der Spar- und Vorschusscasse für den Bezirk Hietzing im Zusammenhange der Eignung ihrer Sparcinlagenbücher (ohne Lösungswort) zu Cautionen bezw. Wadien im Geschäftsverkehr der Stadt Wien Folge zu geben. (Ang.)

Nach einem Berichte des RR. Eggenberger werden dem Leopoldstädter Kinderspital-Verein 150 Meterzentner Coaks aus den städtischen Vorräthen geschenkweise überlassen.

Dem Gesangverein „Neubauer Männergesangverein" wird die Erlaubniss ertheilt, auf allen seinen Drucksorten das Wappen des Bezirkes Neubau, bezw. Schallenfeld führen zu dürfen. (Berichterstatter RR. Weilmann.)

Nach einem Berichte des RR. Graber werden für die Anschaffung von 100 Druckschlüssen für die städtische Feuerwehr 4995 K bewilligt.

Für die Herstellung der Einrichtung in der vergrösserten städtischen Fourage-Platzverwaltung Brückengasse 61 werden 32 65 K 98 h bewilligt.

Wr. Rathhaus-Correspondenz

3. December 1901

Wien.

Der neue Steg über die Westbahn.

Durch den Westbahnhof sind die Bezirke Rudolfsheim und Fünfhaus auf eine Länge von 1600 Meter fortwährend zweigeschossig und vom Verkehr fast vollständig abgesperrt. Dieses Verkehrshindernis wird mit der fortschreitenden Verbauung der beiden Bezirke immer mehr empfunden. Um diesen Übelstande wenigstens theilweise abzuhelfen, hat der Landesausschuss bereits im Jahre 1879 eine Fahrbrücke, die sog. Schmelzerbrücke, die 540 m vom Kopfgebäude des Westbahnhofes entfernt ist, gebaut. Durch Straßen wird sie jedoch nur der Verkehr im Bezirk Fünfhaus erleichtert, während der Bezirk Rudolfsheim weiterhin in einer Länge von mehr als 1.000 m einer Verbindung zwischen den beiden durch den Westbahnhof getrennten Bezirkstheilen entbehrte. Die von der damals selbstständigen Gemeinde Rudolfsheim gemachten Schritte, eine Verbindung zu erhalten, blieben erfolglos. Erst nach der Vereinigung der Vororte wurde die Lösung der Frage näher gerückt. Im Jahre 1898 wurde vom Stadtbauamte ein generelles Projekt für den Bau eines Fußsteges in Zuge der Rüstem- und Felberstraße – eine Hebebrücke wegen Mangels an Raum nicht unterzubringen – genehmigt u. mit der Staatsbahndirektion wurden Verhandlungen eingeleitet. Von der Firma A. Leiss wurde im Einverständnisse mit der Staatsbahndirektion u. dem Stadtbauamte ein Projekt ausgearbeitet u. dieser Firma wurden auch die Eisenconstructionsarbeiten mit einer Kostensumme von 248.762 K übertragen. Die Erd- u. Baumeisterarbeiten vergab die Staatsbahndirektion an die Firmen Zeiss u. Jermann. Die Maurermarmorarbeiten wurden am 5. April l. J. begonnen u. am 15. August vollendet. Die Eisenconstructionsarbeiten, mit welchen am 10. Juni angefangen wurde, wurden am 1. December fertiggestellt.

Die Überbrückung, welche den Namen „Rüstemsteg" erhielt, hat von der benachbarten Eisenbahnbrücke eine Entfernung von 330 m, von der Eisenbahnbrücke ein Gefälle von 730 m. Der Grund für die Wahl dieser etwas unsymmetrischen Lage gegenüber den genannten Brücken ist in der Errichtung des Spitales u. der Kirche in der Felberstraße, dann des Zugganges zum Rudolfsheimer Markte durch die Rüstemgasse zu suchen. Der neue Steg hat eine Gesammtlänge von 208 m, eine Breite von 4 m u. besteht aus fünf Öffnungen. Der Gehweg ist mit Asphalt auf Monierplatten belegt. Zur die späteren Anbringung von Gasrohren u. Kabeln ist vorgesorgt. Der Eingang von der Felberstraße (Felbergasse) erfolgt im Niveau derselben, der Abgang in die Mariahilfgasse (Rüstemgasse) mittelst einer dreiarmigen Stiege mit 4 Ruheplätzen. Die Gesammtkosten beziffern sich mit ca. 298.000 Kronen.

Die Projektierung der gesammten Construction erfolgte durch den Oberingenieur Christel der Firma A. Leiss, die Überwachung der Ausführung der Erd- u. Maurerarbeiten erfolgte von Seite der K. K. Eisenbahnbetriebsinspection Wien (Oberbaucommissär Zeidler u. Baucommissär Backer) unter der Oberaufsicht der Staatsbahndirektion (Ober-Inspector Ritzgrafl u. Oberbaucommissär Adamnitz), die Überwachung der Eisenconstructionsarbeiten durch das Stadtbauamt unter der Leitung des Bauraths Kindermann u. des Bauinspectors Fröhlner.

Heute vormittags 9 Uhr wurde die Brücke dem allgemeinen Verkehr übergeben. Der kleinen Feier, welche der Brücke decretirt war, wohnten bei: Statthalter Graf Kielmansegg, Polizeipräsident Ritter v. Haberda, Bgm. Dr. Lueger mit den beiden Vizebürgermeistern Vrobej und Dr. Neumayer, der Direktor der Staatsbahnen Regierungsrath Amberg, der Stellvertreter des Nordwestbahnhofes Baron Doctaur, von der Bauleitung der Westbahn Oberbaucommissär Zeidler u. Baucommissär Backer, Reichsrathsabgeordneter Schneider, die Gemeinderäthe Lüßler, Brauneis, Baumgartner, Gallmann, Dr. Klotzberg, Platter, Schleidl u. Frey, Polizeirath Ritter Zerboni v. Sebenitz, Polizei-Oberconcipist Edgeller, Magistratsvicedirektor Dr. Weis Kirchner, Stadtbaudirector Oberbaurath Berger, die Bezirksvorsteher Schönbichler u. Krug, Magistratsrath Aigel, Baurath Kindermann, Magistratssecretär Dr. Hirsch, Oberconcipist Dr. Müller, Bauinspector Fröhlner.

Stadtbauamtsvorstand Berger wirft die Notwendigkeit dieser Überbrückung des Westbahnhofes, die sich seit 20 Jahren immer fühlbarer geltend machte, ein, hat sodann die Anwesenden, zu gestatten, dass die Brücke dem allgemeinen Verkehr übergeben werde.

Vm. Brauneis spricht sein Dank dafür aus, dass endlich alle Hindernisse überwunden wurden, gedenkt des Bürgermeisters u. des Gemeinderates.

Bgm. N. Lueger dankt allen Anwesenden, welche an dem Zustandekommen der Brücke mitgearbeitet, spricht die Hoffnung aus, dass die Brücke zur Verbindung der beiden bezirksteile beitragen u. dass die Bevölkerung auch diesen Fortschritt zu schätzen wissen wird.

Statthalter Gf. Kielmansegg erinnert daran, dass er vor genau 20 Jahren als Bezirkshauptmann in diesem Bezirke gewirkt, sagt Dank allen Beteiligten, insbesondere jenen, die die Notwendigkeit dieser Verbindung erkannt, hofft, dass durch die Brücke besonders auch Rücksicht auf den Verkehr der Bewohner zum Spital, Wirthschaften und Kirche genommen werden dürfen, sich öfter Gelegenheit bieten wird, zur Hebung der Vororte mitzuarbeiten. Er dankt den Bürgermeister für seine Einladung und für seine Aufmerksamkeit.

Namens der Bevölkerung des Bezirkes dankte dann Bezirksvorsteher Krug.

Mit einer Besichtigung der Brücke schloss die Feier.

Wien, 19. Februar 1896.

Herausgeber u. verantwortl. Redakteur
Rudolf Eigl XV. Blindeng. 35
12. Jahrg. Wien, Mittwoch 4. Decmb. № 280

Demolierung von Gebäuden. Wie der Wiener Stadtverwaltung. St. L. Dr. Lueger Eingabe der heiligen Stadtrat Stift g. der K.K. Bauten der der Wiener Stadtbahn mitgeteilt hat, ist die Gemeinde für die Demolierung der Stadtbahnstation und des Hofpavillons in der Hillebrandgasse in Meidling, welche beiden Objekte infolge der Bauflucht-Regulierung beseitigt werden müssen, in Anbetracht der Wiederherstellung der Bahn 1895 und 1896 als Aushilfsgebäude für die ersteren Objekte 30.000 fl und für die zweiten Objekte 14.000 fl und ferner die Wiederherstellung zweier Anlagen für Magistratsangestellte in diesen Objekten erfolgt, welche erstaunlich der Herstellung der Wiederherstellung zweckentsprechend dem Antrage wurde zugestimmt.

Gemeindestiftung. Der Gemeinderat hat in seiner gestrigen vertraulichen Sitzung die Stiftung für den zur Wasserverdünnung und -Verteilung abzutretenden Grund bei den Neubauten Margaretner C.Z. 479, 482 und 484 (Schönbaumstraße № 56 und 68) mit dem Pauschalbetrage von 60.000 fl genehmigt. (Berichterstatter VR. Dr. Brössmann.)

Verkehrsverhältnisse in Meidling. In der letzten Sitzung des Stadtrates berichtete VR. Zöckler über die mangelhaften Verkehrsverhältnisse in den Bezirken Meidling u. Hietzing. Einem Berichte ist folgendes zu entnehmen: Am April d. J. beschloß der Stadtrat, ein Gesuch von Bewohnern der Bezirksteile Sainz, Speising und Hetzendorf um Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in diesen Bezirken befürwortend an die Stadtbahn-Direktion Wien zu leiten. Ein Antwort dieser Direktion ist noch nicht eingelangt. Unterdessen sind unverdrossen von den Bezirksvorstehern der beiden Bezirke Anträge wegen Verbesserung des Verkehrs in den betreffenden Bezirksteilen eingelangt. Nach der Darstellung des Magistrats, auf welch sich der Berichterstatter bezieht, ist wohl die Anzahl der auf den betreffenden Linien der Verbindungs- und Donauländerbahn verkehrenden Züge eine nicht genügende, doch kann diesen Uebelstände nicht ohne große Schwierigkeiten abgeholfen werden. Allein wichtiger und für die Bewohner der genannten Bezirksteile empfindlicher erscheint der Umstand, daß zwischen den Linien der Wiener Stadtbahn einerseits und Hacinger Verbindungs- und Donauländerbahn andererseits auf den Verkehr zu den Bezirksteilen Sainz, Speising, Altmannsdorf u. Hetzendorf mit dem Schnellzug Herangezogen wird, auch die Linie der Wiener Verbindungs- und Donauländerbahn der Zänge in den Stadtbahnbetrieb eingezogen u. der Ausgestaltung des Verkehrs auf diesen Bahnen im Interesse der von derselben durchzogenen Stadtteilen Rücksicht zugewendet ist. Der Antrag wurde genehmigt.

Regulierung im Bezirk Neubau. In der heutigen Sitzung des Stadtrates berichtete VR. Dr. Weyrauch als auf Grund des §29 des Gemeindestatutes bestellter Referent über die Bauliniienbestimmung für die Umgebung der Lazaristenkirche im Bezirk Neubau. Der Berichterstatter legte ein Projekt vor, nach welchem von der Kaiserstraße in der Richtung zur Kenyongasse eine 16m breite Querstraße projektiert wird, welche vor dem Umbau des Rochusspitals als Hofgasse wieder hergestellt werden soll. Vor der Lazaristenkirche soll ein 35m breiter Platz hergestellt werden, welcher gegen die Kaiserstraße zu offen sein wird. Von der neuen Querstraße soll in der Richtung zur Schellgasse deren Verlängerung in einer Breite von 13·27m durchgeführt werden. Die stadtseitige Ecke der Kenyongasse u. der Schellgasse gegenüber der neu entstehenden Querstraße soll um einen Radius von 15m abgestutzt werden, so daß eine bessere Übersichtung des Verkehrs stattfindet. Die Anträge des Berichterstatters wurden nach eingehender Berathung zum Beschlusse erhoben.

Landtrath für Armenwesen. Der Stadtrath hat in den Landtrath für Armenwesen als Vertreter der Privatwohltätigkeitsvereine berufen: Baron Max Willingshof-Thall als Vertreter des H. Vincenz-Vereines; Aloisia Gräfin Hunkirchen, geb. Fringsheim von und zu Dreiaustein als Obervorsteherin des Frauen-Wohltätigkeitsvereines; Frau Dr. Mattoi, als Vorsteherin des Vereines „Werk des hl. Philipp Neri" für den Vereines „Kinderschutz", Dr. Josef Kiefer, Präsident des Volksbildungsvereines; Dr. Adolf Daum, Vicepräsident des Philanthropischen Vereines.

Zum Bau eines Theaters im Bezirk Landstraße. VR. Dr. Weyrauch berichtete in der heutigen Sitzung des Stadtrates über die Überlassung eines städtischen Baugrundes für das Landstraßer Stadttheater. In Frage kommen zwei Plätze: der Platz zwischen der Wiedner Zollamtsstraße, der Landstraßer Hauptstraße u. der Fasanstraße zum Hauptzollamtsgebäude u. der diesem Platze gegenüberliegende Baublock an der verlängerten Marxergasse. Der Berichterstatter beantragt den Gemeinderat zu empfehlen, dem gesuchstellenden Vereine den ersteren Platz unter ähnlichen Bedingungen zu überlassen, wie seinerzeit dem Vereine zum Bau des Jubiläumsstadttheaters der Bauplatz zur Verfügung gestellt wurde. In der einzigen, aus Anlaß über diesen Gegenstand gestellten VR. Dr. Krenn den Antrag,

dem Verein den an der Theresianumgasse gelegenen Baublock, welcher größer ist u. vom Straßenlärm mehr abgesondert liegt u. sich infolge dessen für Theaterzwecke besser eignet, zu überlassen. RR. Gomsbrock beantragt weiter Beschließung der Drucklegung der detaillierten Anträge des Berichterstatters. Der Antrag Gomsbrock wurde zum Beschluß erhoben.

Kabellegung. Nach einem Bericht des Stadtrates Wessely wird an Ansuchen der K.K. Post- u. Telegraphen-Direktion um Herstellung der Telephon-Kabellegungen auch im Dezember abgelehnt. Die Kabellegungen sollen größtenteils in den Bezirken Landstraße, Mariahilf, Hietzing, Rudolfsheim, Fünfhaus u. Brigittenau erfolgen.

Lauf der zweiten Hochquellenleitung. Samstag wurden in der Nähe von Gaming die Bauarbeiten für die zweite Hochquellenleitung mit dem Durchbruch des Gaminger Stollens begonnen. Dieser Wasserstollen ist der längste von den fünf in Aussicht genommenen Stollen u. wird eine Länge von 5.000 Meter bei einer lichten Öffnung von 2·50 Meter Breite u. 2·30 Meter Höhe aufweisen. Bgm. Dr. Lueger, die beiden Vizebürgermeister Strobach und Dr. Neumayer sowie die Mitglieder des Wasserausschusses begaben sich am Freitag nach Gaming, am Samstag vormittags bei dem ersten Schuß für die Sprengungsarbeiten anwesend zu sein. Samstag abends wird die Kleine Reise-Gesellschaft wieder in Wien sein.

Blumenverkauf zur Zeit der Weihnachtszeit. RR. Findler beantragt in der heutigen Sitzung den Blumenhändlern und Händlerinnen auf den Märkten u. in den Häusern während des Nicolo- und Weihnachtsmarktes dieselben Begünstigungen hinsichtlich der Verkaufszeit zu gewähren, welche mit Beschluß des Stadtrates vom 26. November d.J. über Ansuchen der Gesamtschaft der Marktkaufleute, Händler bezüglich des Verkaufes von Obst, Nüssen u. Christbäumen auf den Märkten u. in einzelnen Plätzen der außerhalb der Märkte befindlichen Verkaufsläden bereits zugestanden wurden. (Ang.)

Budgetvoranschlag für das Jahr 1902. Der Stadtrat begann heute mit der Beratung des von RR. Graber vorgelegten Budgetvoranschlag der Stadt Wien und der in diesem Normalung stehenden Fonds für das Jahr 1902. Der Berechnung waren Stadtoberbuchhalter Höing, Magistratsrat Silberbauer und Stadtbuchhalter Christian beigegeben. Der Berichterstatter erwähnte in seinem die Berechnung einbegleitenden Referate, daß das von ihm vorgelegte Budget mit einem kleinen Überschuß von rund 200.000 K abschließt, beleuchtet die größeren Einnahme- und Ausgabeposten des Präliminares vom finanziellen Standpunkte u. schließt seine Ausführungen mit einem Appell an die Vertreter, die größtmöglichste Sparsamkeit walten zu lassen.

Nach Bürgermeister Neumayer, der wahrer sich die Stadträte Schneider, Wessely, Speiner, Findler, Lueger, Liebscher, Brisch, Graf, Reuter, Weilmann, Oppenberger u. St. Strobach beteiligten, wurde in die Generaldebatte eingegangen.

Nach einer Mitteilung des Stadtoberbuchhalters wäre infolge des eilig gestellten Budgets der Lem, welcher für Verkehrsverbesserungen die Beträge für zwei Einnahmeposten erhöht.

Zur Post „Schreibgebühren des Bürgermeisters" beantragt RR. Speiner, diese Position um 16.000 K auf den Bezug der Bürgermeister der liberalen Ära zu erhöhen. Dieser Antrag wird über Ersuchen des Bürgermeisters abgelehnt.

Über Antrag des RR Dr. Wahrer wird die Position für die bevorstehende Regulierung der Bezüge der städtischen Dienerschaft von 20.000 K auf 40.000 K erhöht.

RR. Dr. Wahrer beantragt als erste Rate für die Unterkellerung eines Teiles der großen Halle im Rathause für Heimkehrer 200.000 K einzustellen. RR. Bielohlawek beantragt wenigstens 100.000 K für diesen Zweck einzustellen. Beide Anträge werden abgelehnt.

RR. Dr. Wahrer beantragt die Post „Kosten der Erwerbung von Kunstwerken u. Kunsthistorischen Gegenständen für das neu zu errichtende städtische Museum" im Hinblick auf die mit Hilfe des Staates u. des Landes zu gründende Bildergalerie „Moderne Gallerie" von 20.000 K auf 30.000 K zu erhöhen. (Ang.)

Bei Gruppe II (Straßenbau) beantragt V. L. Strobach die Position der Gemeinde Wien zur Übernahme der Verzehrungssteuer an die Ob, bei der Regierung dafür besonders einzutreten, daß durch die infolge der Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes erfolgte Steuerregulierung der Stadt Wien kein Mehreinnahme zu gute, zum Teile auf Kosten der Gemeinden wird. Dieser Antrag wird angenommen.

Hierauf wird die Beratung abgebrochen.

Wiener Rathhaus-Correspondenz
Herausgeber u. verantwortl. Redakteur
Rudolf Eigl Wien, Lindeng. 35
12. Jahrg. Wien, Donnerstag 5. Decemb. No 281.

Zu goldenen Hochzeitsfeier des Erzherzogs Rainer. Am 21. Februar K.J. begeht Erzherzog Rainer u. seine Gemahlin Erzherzogin Maria das Fest der goldenen Hochzeit. Um dieser Feier auch seitens der Landbevölkerung des Bez. Wiedn, in dem bekanntlich das Palais des Erzherzogs sich befindet, aber auch seitens der gesammten Landbevölkerung Wiens, die das erzherzogliche Paar liebt u. verehrt, würdig u. festlich zu begehen, hat die Bezirksvertretung Wiedn im Verein schon Beschlüsse gefasst und den Bezirksvorsteher Riendl mit der Aufgabe betraut, die Vorarbeiten für eventuelle Veranstaltungen zu treffen. Bez. Vorsteher Riendl hat sich zuerst mit dem Bgm. Dr. Luger, dann mit dem Oberstkämmerer des Erzherzogs ins Einvernehmen gesetzt u. schritt dann an die Bildung eines vorbereitenden Comités, in das die Mitglieder der Bezirksvertretung, [illegible] sämmtliche Obmänner des Bezirks, Wiedn, sowie dessen Vertreter im Reichsrath und im Landtage eingeladen wurden. Alle leisteten auch ohne Unterschied der Parteistellung dieser Einladung Folge. Dieses verbreiterte Comité erledigte mit anerkennenswerthem Eifer seine Aufgabe und so konnte gestern abends an die Constituirung eines großen Comités geschritten werden, das gleich angesehene Bürger des Bezirks Wiedn angehören. Alle Einladungen zum Beitritt in dieses Comité sind mit Freuden angenommen worden, und so war gestern Raum im Sitzsaal zur constituirenden Sitzung erschienen, war der große Festsaal des Gemeindehauses Wiedn bis auf letzte Plätzchen gefüllt. Unter den Anwesenden befanden sich auch Bgm. Dr. Lueger, Vizebürgermst. Dr. Marschall, Stellv. Scharinger, Hofrath Dr. Gizycki, die Abgeordneten Dr. Prochl, Mayreder und Josef Bärth jun., Präsident des ottomanischen Rechnungshofes Dr. Pleyer, der Direktor der Börse Dr. Kaizl, Weihbischof Doberer von Doberau, Pfarrer Rachet, die Gemeinderäthe Dr. Barsy, Brauer, Dostinotte, Leininger, Hraba, Mossesy, Orel, Paraseh, Schmidt, Dr. Wähner, die Direktor Ikeroda, Seidl, Rauffer, Koenig, Templ, Trentin, Probst, Professor Feldegg, Rector König, Prof. Singer, Architekt Hanausek, Professor Hoch, Direktor Wolanek, die Hauptm. Bäcker Bayer, Meister, Meister, Bezirksvorsteher-Director Baron Sedlaczek, Hauptm. Bezirksrichter Berger, die Herren Hermann und Philipp von Schoeller, Herr Bärth sen., Obmann der Hausbesitzer Wiedn Josef Glaser, Fabriksbesitzer Zimmermann, Kais. Rath Dr. Bolender, Dr. Gruss, zahlreiche Bezirksräthe etc. etc. – Der Vorsitz führte Bezirksvorsteher Riendl, der zum Obmann des großen Comités berufen wurde. Als Stellvertreter fungirten Bgm. Dr. Lueger und Dr. Gizycki. Die gestrige Versammlung nahm einen sehr schönen Verlauf. Bezirksvorsteher Riendl eröffnete die Sitzung, dankte für das zahlreiche Erscheinen und legte dann den Anwesenden dar, es sollen drei Subcomités gebildet werden. Das Ehrencomité, dem außer den Mitgliedern des Hofes, der Minister, der Landeschef, der Bürgermeister und der Gemeinderath angehören, das Finanzcomité und das Festcomité. Als dritte Subcomité soll dann das Executivcomité wirken, das der Obmann, der Vertreter und die Obmänner und Vertreter der drei Subcomités angehören sollen. Diese Vorschläge wurden mit einer von Bgm. Dr. Lueger vorgeschlagenen Abänderung angenommen, danach soll das Festcomité, ähnlich dem Ehrencomité, zu Ehrenmitgliedern erhalten, da man nicht wissen könne, ob nicht dieser oder jener Festzeitung noch unter Umständen interessirt werden und man sich nicht durch die Namen dieser Herren, die dieses Comité werden, auch zum Magistratsamte veranlasst werden, die der Bürgerschaft mit der Durchführung einer Huldigung für den Monarchen betrauen wird, damit die Vorbereitungen, welche an Ort und Stelle zu treffen gehen, Hand in Hand gehen. Über Antrag des Abgeordneten Dr. Mayreder wurde dem Bezirksvorsteher Riendl der Dank der Versammlung für seine thatkräftige Initiative ausgesprochen. Die Vorschläge des Vertreters des Comités bezüglich Zuleitung der Mitglieder in die einzelnen Subcomités wurden fast alle angenommen.

Kaiserliche Auszeichnung für GR. Kröbl. Heute vormittags überreichte Bgm. Dr. Lueger dem Gemeinderath u. Obmann des Armen-Institutes Neubau, Herrn Franz Kröbl das ihm vom Kaiser verliehene goldene Verdienstkreuz mit der Krone. Dem feierlichen Akte wohnten bei die GR. Abonner, Bachmann, Braun, Braunreiß, Breuer, Bundsdorf, Dany, Dirbeck, Fikejs, Fischer, Gregorig, Gottlbauer, Hawranek, Hiesler, Hlatky, Schmigl, Haslik, Heitmann, Hassaly und Kleinsinger, Bezirksvorsteher Reichsr. Rath Daimer, Bezirksvorsteher-Stellvertreter Leininger, Bezirksvorsteher Picker von der Innern Stadt, Pfarrer Domalschka von Gaudenfeld u. Pfarrer Kolschor von St. Ulrich, Mitglieder der Bezirksvertretung und des Armenrathes Neubau, Magistrats-Vicedirektor Dr. Weiskirchner, die Magistratsräthe Czyzek, Ofenberger u. Jenal, Forstrath Dr. Mayr, Oberconcipist Dr. Vont, Rechnungsrath Kieber etc. Bgm. Dr. Lueger hielt an den Gemeinderath Kröbl eine Ansprache, in der er ungefähr folgendes ausführte: Se. Majestät der Kaiser hat Ihnen, Herr Collega, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone in Anerkennung u. Würdigung der Verdienste, welche sie sich um das Armenwesen der Stadt Wien erworben haben, verliehen. Sie haben durch mehr als 30 Jahre sich der Armenpflege gewidmet u. haben mit einer seltenen Hingebung Ihre Pflichten erfüllt. Sie sind Obmann des Armenrathes für den Bezirk Neubau und allgemein wird anerkannt, dass die Art und Weise, wie die Armenpflege von diesem Institute durchgeführt wird, eine geradezu vorzügliche ist. Auch seitens des Gemeinderathes wurde bereits Ihre Wirksamkeit anerkannt durch die Verleihung der bereits großen goldenen Salvator Medaille. Nun hat auch Se. Majestät der Kaiser Ihre Wirksamkeit anerkannt. Erblicken Sie in dieser Kaiserlichen Auszeichnung auch den Ausdruck des Bedauerns, dass auch der Kaiser innigen Antheil nimmt an der Armut und Noth, wie die Armenpflege in Wien durchgeführt wird. Es ist eine schwere Aufgabe in Wien Armenrath zu sein; es ist ein verantwortungsvolles Amt u. ein Amt, das wenig Anerkennung bringt. Diejenigen, die Unterstützungen erhalten, sagen nicht immer u. wenn man einen zudringlichen Bettler abweist, so heißt man Geiz, Lieblosigkeit ausgesetzt zu sein. Der Kaiser bekundet mit dieser Auszeichnung, dass Sie das öffentlichen Dankes würdig sind. Ich wünsche, dass Sie noch recht lange Jahre sich dieser Auszeichnung erfreuen u. füge den Wunsch u. die Bitte bei, dass Sie noch recht viele Jahre Ihre Kraft dem öffentlichen Interesse widmen mögen. – In herzlichen Worten dankte sodann GR. Kröbl dem Bgm. und dem Gemeinderathe für die Bestätigung, welche zu dieser Kaiserlichen Auszeichnung gerichtet hat. Er versprich, es werde ihm auch in Zukunft Pflicht u. Gewissen

210.

treu, seinem Amte so gewissenhaft, treu und redlich vorgestanden wie bisher u. bittet um Unterstützung seiner Collegen im Ausschusse. Bgm. Dr. Lueger dankte sodann den Ausscheidenden für ihr Erscheinen und schloss mit einem Hoch auf den Kaiser. – HR. Hassaly beglückwünschte als Obmann des gemeinderätlichen Bürgerklubs den GR. Wöbl zu dieser Auszeichnung, welch' letzterer dankte u. die Versicherung gab, dass er treu u. fest der Partei weiter anhängen werde.

Salzator-Medaille. Heute vormittags überreichte Bgm. Dr. Lueger dem Armenrathe des Bezirkes Innere Stadt Herrn Ignaz Berger die diesem vom Gemeinderathe verliehene goldene Salzator-Medaille. Dem feierlichen Akte wohnten bei Bezirksvorsteher Pfeffer, die GR. Braunisch, Fiedler und Wimmer, die Magistratsräthe Czygal, Ofczarzyk u. Paul, der Obmann der Ortsgruppe Innere Stadt der Wiener Bürgervereinigung Wobisch, Oberconsistorialrath Dr. Dont etc. Der Bürgermeister hob in seiner Ansprache die Schwierigkeit der Stellung eines Armenrathes hervor, derjenige, der ein solches Amt übernehme, müsse es aus Liebe zur Allgemeinheit verwalten. Zwischen Pflichterfüllung u. Pflichterfüllung sei ein Unterschied. Der Armenrathsposten freiwillig eine schwere Pflicht auf sich u. solche treue Pflichterfüllung müsse öffentlich anerkannt werden. Er sprach den Wunsch aus, Armenrath Berger möge noch viele Jahre sich des Besitzes der Auszeichnung erfreuen u. noch lange seine Thätigkeit der öffentlichen Armenpflege widmen. Armenrath Berger dankte in bewegten Worten für die ihm zutheil gewordene Auszeichnung. Namens des Armeninstitutes Innere Stadt dankte Bez. Vorsteher Pfeffer dem Bürgermeister u. dem Gemeinderath.

Wiener Nachtrag.

Sitzung vom 5. December

Vorsitzender V. B. Dr. Neumayer.

GR. Ing. Dr. Mayreder berichtet als nach § 29 des Gemeindestatutes bestellter Referent über die der Donauregulirungs-Commission zu stellenden Projectirungen wegen Belaufhung und Wasserversorgung des Brauhauwasser Hinterhofes. Die Anträge des Berichterstatters werden angenommen.

HR. Hassaly beantragt zu gestatten, dass der an der Magdalenenstrasse gelegene Theil der Hirschstetten-Wölbung für Zwecke des Christbaumhandels in heurigen Jahre verwendet werden darf. (Ang.)

Eine Parcelle der Getreidemarkt-Kasernenrealität in Mariahilf Jaubaldgasse im Ausmasse von 40·63 m² wird um den Kaufschlagpreis von 15.000 K verkauft.

Die Schuldbefreiung für den zur Strasse abzutretenden Grund bei der Realität Mariahilf Magdalenenstrasse 18 per 74 m² wird mit 50 K per m² bestimmt.

Für ein Kanzleigebäude behufs Erweiterung des Gebäudes des technischen Militärcomités Mariahilf Schmandorferstr. 1 wird der Baurechtsvertrag ertheilt.

HR. Braunisch beantragt ein Offert auf die städtische Grundparcelle C.Z. 50 und 51 in Rudolfsheim Fuchshauserstrasse 57 im Ausmasse von 810·83 m² um einen Kaufpreis von 40.000 K anzunehmen. (Ang.)

HR. D: Dachshuber bringt über die Abänderung der Baulinien für jene Territorien, welche infolge der Auflassung des allgemeinen Krankenhauses und der Erwerbung des allgemeinen Versorgungshauses durch das Aerar in Betracht kommen. Nach den Anträgen des Berichterstatters soll die bereits bestimmte Baulinie für die Strasse von der Paliskengasse zum Währingergürtel aufgelassen werden. Die Lage und Breite des Ersatzweges für dieselbe soll bei den Verhandlungen über das Bauprojekt des Krankenhauses festgesetzt werden. Die Breite der bis zur Spitalgasse zu verlängernden Roßhausgasse soll mit 16 m, jene der von Roßhausgasse senkrecht auf die Taubengasse projektirten Strasse mit 19 m bestimmt werden. Die Anträge werden genehmigt.

Nach einem Berichte des HR. Dr. Kraus wird für die Restaurierung der im Historischen Museum befindlichen mit Handmalerei verzierten Truhen (Holzschilde aus dem 15. Jahrhundert) ein Specialcredit von 3.400 K bewilligt.

Der vom GR. Steiner vorgelegte Winterfahrplan für die Strassenbahnlinie Dornbach-Hollenrieth und Dornbach-Neuwaldegg wird genehmigt.

HR. Tomola berichtet über die Regelung des Schulbesuches der am Kahlenberg wohnenden Kinder während des Winters u. bringt zur Kenntnis, dass die Kahlenberg-Eisenbahngesellschaft sich gegen eine Vergütung von 500 K bereit erklärt hat, einen Schulzug in der Zeit vom 15. December l. J. bis 13. März 1902 des Morgens an allen jenen Tagen in Verkehr zu setzen, an welchen in Nussdorf u. in der Heiligenstadterstrasse Unterricht abgehalten wird. Die Kinder werden auch unentgeltlich zurückbefördert. Dies wird zur Kenntnis genommen u. die Kosten von 500 K werden genehmigt.

Hauptvoranschlag für das Jahr 1902.

Heute wurde die Berathung über den Hauptvoranschlag für das Jahr 1902 (Berichterstatter HR. Jerabek) fortgesetzt. Die Post „Ankauf von Realitäten" (mit Ausschluss jener zu Strassenverbreiterungszwecken) wird über Aufklärung des Oberbürgermeisters von 400.000 K auf 456.000 K erhöht.

Bei Rubrik „Schulbauten" beantragte HR. Hörmann für die Erwerbung eines Grundes im Bez. Landstrasse für eine im Erdberger Areale zu erbauende neue Volksschule einen Betrag von 50.000 K einzustellen. (Ang.)

Ein Antrag des HR. Czyczerberger auf Einstellung eines Betrages von 50.000 K für die Erbauung einer Schule auf den ehemaligen Roll'schen Gründen zunächst der Ausstellungsstrasse im Bezirk Leopoldstadt wird abgelehnt. Ebenso ein Antrag des HR. Kissenberg auf Erhöhung der Position für den Bau der doppelten Volksschule in der Heustadtlabengasse von 50.000 K auf 150.000 K u. ein weiterer Antrag desselben auf Einstellung eines Betrages von 50.000 K für die Erwerbung eines Grundes für Schulbauzwecke im westlichen Theile des Bezirkes Hernals. – HR. Zeyke beantragt die Einstellung eines Betrages von 120.000 K für den Bau einer Volks- und Bürgerschule auf der Zamarsky'schen Realität in Sievering, wogegen die Position für den Bau einer Schule in der verlängerten Märzstrasse zu streichen sei. Dieser Antrag, dem sich der Berichterstatter anschloss,

vl, wird zum Beschluss erhoben. — GR. Steiner beantragt für die Grunderwerbung einer Realität als Schutzbau für das alte Schulgebäude Rudolfsplatz Rosina- u. Victoriagasse 110.000 K einzustellen. (Ang.) — GR. Steinbock beantragt die Einstellung eines Betrages von 100.000 für den Bau einer Doppelwolfs- und Bürgersteigbrücke in der Gegend der Mittelgasse auf den sog. Burger'schen Gründen. (Ang.) — Über Antrag des Berichterstellers GR. Graber wird für den Bau einer Schule in der Heizingergasse in Hietzing, in der Localität an das auszugestaltende Hauptgymnasium bis zum Jahre 1906 unentgeltlich überlassen werden sollen, ein Betrag von 200.000 eingestellt. — Über Antrag des GR. Zelzer wird eine Resolution gefasst, wonach der Magistrat angewiesen wird, bei den künftigen Schulbauten Gebrüsanlagen ins Auge zu fassen.

GR. Fiedler beantragt für den Bau eines Amtshauses im Bezirk Josefstadt in der Lederergasse einen Betrag von 50.000 K einzustellen. (Ang.)

Nach einem Antrage des Berichterstellers ist wird für den Bau eines neuen städt. Polizei-Sicherungshauses im Bez. Alsergrund ein Betrag von 250.000 K eingestellt.

Bei der Gruppe IV wird nach einer Mitteilung des Stadtoberbaurathes die Ausgabepost „Lösung von Privat-Pachtverträgen" um 197.900 K erhöht u. infolge dessen die Post „Verzinsung derselben" um 3950 K erniedrigt.

Bei der Gruppe V. wird nach einem Antrage des GR. Rauer beschlossen, an das K.K. Strassenamt mit dem Ersuchen heranzutreten, die noch ungepflasterten Teile der Lingerstrasse im Bez. Hietzing zu pflastern.

Die Berufung für das Pflasterprüfungsamt wird für die nächste Sitzung vertagt.

Zur Rubrik „Schaffung der ungepflasterten Strassen" stellt der Berichterstatter folgende Anträge: 1.) Der Magistrat wird beauftragt, über die Eignung u. Kosten der Anwendung von 4 bis 5 zölligen Granitwürfeln auf einer Betonunterlage von 15 bis 20 cm Höhe bei anschleifenden Strassenbereich zu erstatten. 2.) Desgleichen über die Eignung und die Kosten der Macadamisierung einer Strasse mit einem mit Beton vermischten Schotter.

3.) Es sei bei Neubauten die Herstellung von Abgrenzungsbetoirs vorzuschreiben. 4.) Es sei der Magistrat zu beauftragen, eine Studie über die in Budgetpost eingehaben Schnittmauerl vorzulegen. Die Anträge 1 bis 3 werden angenommen, Antrag 4 wird abgelehnt.

Die Berathung des Budgets wird morgen fortgesetzt.

Wiener Rathhaus-Correspondenz
Herausgeber u. verantwortl. Redacteur
Rud. Eigl VII. Blindeng. 35
12. Jahrg. Wien, Freitag 6. December.

Zur Zulassung der städt. Lehrerwärter Milde.

Am 26. November d. J. fand eine Versammlung des Vereines der städt. Lehrerwärter, Heizer etc. statt, in welcher Lehrerwärter Milde im Referat über die Handhabung des §. 11 lit. h der bestehenden Arbeitsordnung für sämmtliche Hilfsarbeiter der „Gemeinde Wien-Städtische Amtsblätter" erstattete. Dieser Punkt der Arbeitsordnung bestimmt: „Der Ablauf der bedingenden Dauer des Arbeitsverhältnisses kann ein Hilfsarbeiter sofort entlassen werden, wenn . . . . . .

lit. h: er mit einer ansteckenden Krankheit behaftet ist oder durch eigenes Verschulden erwerbsunfähig wird, oder wenn die unverschuldete Arbeitsunfähigkeit über 6 Wochen dauert."

Diese Bestimmung der Arbeitsordnung ist der Normal-Arbeitsordnung entnommen, welche dem Handels-Ministerium mittelst Erlasses vom 10. Dezember 1897, Z. 46316 von der zoologischen Lehrkanzel als Muster eingegeben wurde. Diese Arbeitsordnung besteht seit dem Beginne des Betriebes der städt. Fuhrwerke und wurde von jedem Arbeiter bei seiner Aufnahme durch seine Unterschrift anerkannt. Die unmittelbare Handhabung dieser Bestimmung wurde durch die immer zunehmende Zahl der „Brustkranken" veranlasst.

Lehrerwärter Milde fand in der erwähnten Vereinsversammlung die Handhabung dieser Bestimmung der Arbeitsordnung als eine außerordentliche Härte dargestellt und diese Angelegenheit benützt, um sich über seine Vorgesetzten in gewisser unerhörter Weise zu äußern. Es äußerte er unter Anderem, der Lehrerwärter Schuster heute der „Wächterhäuser" und äußerte sich weiter in folgender Weise: „Jemand Beamter, wenn er auf der Spitzbubengrasser so frequentirt ist wie Hatzelung, der auf dem nächsten Fastnachtsball hinfliegt zu werden verdient" u. s. w.

Milde hat sich nicht damit begnügt, dass er bereits einmal von der Direction entlassen wurde und innerhalb 8 Tagen eine neuerliche Zulassung zu gewärtigen hat, „diesmal allerdings mit Recht" und etwa diesen fortgesetzt, wurde er als Jubiläum seiner 25. Zulassung seiner Dienst.

Milde – nach der Ansicht der Lehrerwärter etc. – hat es in Einsprache versucht, die ungünstige Dienstfähigkeit im Sinne einer Verhöhnung zu beseitigen.

Es beweist, dass es der Städtischen Direction gar nicht darum zu thun ist, durch Handhabung der Arbeitsordnung die einzelnen Arbeiter ihrer Stellung zu bringen, geht daraus hervor, dass schon vor der Versammlung am 28. November d. J. Arbeiter, welche auf Grund dieser Bestimmung der Arbeitsordnung entlassen worden waren, wieder in die Dienst aufgenommen wurden, so z. B. der Arbeiter Rudolf V. am 16. und der Arbeiter Johann K. am 28. November d. J. Es hätte daher z. B. im Sinne einer Agitation die ganze Angelegenheit für die Arbeiter durch aufgeklärt werden können.

Die Direction hat übrigens die Anlage durch nachstehende Verfügung, welche bereits schriftlich in der Wochencalender, und in Wirklichkeit nachgeholt geteilt wurde, klar gelegt:

„Es wird hiermit bekanntgegeben, dass jedem Arbeiter, dessen Arbeitsverhältnis wegen mehr als vierwöchentlicher unverschuldeter Arbeitsunfähigkeit auf Grund des §. 11, Punkt h, der Arbeitsordnung gelöst wurde, das Recht zusteht, nach wiedererlangter Arbeitsfähigkeit sich wieder, der Aufnahme in die Arbeit zu melden und werden diesbezügliche Anmeldungen in erster Linie berücksichtigt werden.

Natürlich werden auch solche diejenigen Arbeiter, welche sich nach erlangter Arbeitsfähigkeit zum Arbeitsantritt unverzüglich gemeldet haben, in die Arbeit wieder aufgenommen.

Die einzelnen erwähnten Lösung des Arbeitsverhältnisses wird für diejenigen, welche sich sofort nach erlangter Arbeitsfähigkeit zur Wiederaufnahme gemeldet haben und welche wieder in Arbeit genommen werden, eine Unterbrechung der Dienstzeit hinsichtlich der Erlangung der Pensionsberechtigung nicht zur Folge haben und werden durch eine diesbezügliche Lösung des Arbeitsverhältnisses die erworbenen Rechte bezüglich der Kranken- und Invalidenversicherung und des Lichtenfelsbeitrages in Sinne der bestehenden gesetzlichen Vorschriften nicht berührt.

Wien am 4. Dezember 1901.

Der Vorstand
der Gemeinde Wien-Städtische Amtsblätter."

Dass die Direction der Amtsblätter nicht unbeeinflusst gesinnt ist, geht auch daraus hervor, dass einer Reihe von Arbeitern während ihrer Erkrankung der Lohn nicht entzogen wurde, was umso mehr ins Gewicht fällt, weil die städt. Arbeiter während ihrer Erkrankung im Krankengeld in der Höhe des vollen Lohnes beziehen. Weiters wurden den Arbeitern nach Ablauf der 20. Krankheitswoche mit Unterstützungen bedacht.

Lehrerwärter Milde hat mehrfach bei der Direction ihrer Beschwerdeführungen gegen Vorgesetzte erhoben, wobei sich aber der gestellten Ersuchen herausgestellt hat, dass diese Angaben der Thatsachen nicht entsprechen.

Da durch ein solches Vorgehen die Disziplin gelockert wird, wird Milde sich im Monat April d. J. gestattet haben, dass in den Fällen, als er über Lehrer der Wiener städtischen Amtsblätter mehrere Beschwerden oder Angaben machen sollte, welche er nicht beweisen kann, sofort seine Entlassung verfügt werden wird.

Milde war sehr erregt seiner in der Vereinsversammlung am 28. Nov. d. J. gegen Vorgesetzte und Mitbeamten gemachten Äußerungen, welche sich als grobe Ehrenbeleidigungen qualifizieren, auf Grund der Bestimmung des §. 11 lit. g der Arbeitsordnung zu entlassen.

Bürgerbeeidigung. 73 neue Bürger, denen der Gemeinderathsausschuss für die Verleihung des Heimats- und Bürgerrechtes u. s. Bürgerrecht der Stadt Wien verlieh, haben gestern vormittags den Bürgereid in die Hand des Bgm. Dr. Luger abgelegt. Der Herr Mag. Rath bei die Herr. Brauneis, Krauer, Dany, Fickeys, Fiedler, Czyzanberger Pilder, Haffaly u. Kleininger, Magistratsvicedirektor Dr. Weisskirchner, u. Magistratsrath Kygel. Bgm. Dr. Luger hielt an die neuen Bürger eine Ansprache, in der er sagte: Von Seite des Heimatsrechtsausschusses ist Ihnen das Bürgerrecht der Stadt Wien verliehen worden. Wir Ob. Wien fasst die Verleihung des Bürgerrechts als eine Auszeichnung auf, welche den einzelnen für treue Erfüllung seiner Staatsbürgerpflichten zuerkannt wird. Wir sie wissen, kann das Bürgerrecht nur denjenigen verliehen werden, der zehn Jahre zurückreicht und ununterbrochen seit seinem Pflichten gegenüber dem Staate, dem Lande u. der Gemeinde vollkommen nachgekommen ist. Ich bin überzeugt, Sie werden, fassen das Bürgerrecht als eine Auszeichnung auf. Sie alle wissen, dass durch das Gesetz Ihnen das Wahlrecht in den engeren Wahlkörper verliehen worden ist. Das Gesetz gaben Sie im Auge, dass diejenigen, welche ihren Pflichten nachgekommen sind, auch ein privilegiertes Wahlrecht besitzen sollen. Dasselbe soll nicht blos denjenigen zukommen, der von öffentlichen Mitteln erhalten wird, sondern auch denjenigen, der zu denselben beiträgt. Ich sprach noch, schloss der Bürgermeister, den Wunsch aus, dass Sie uns in der Erfüllung der schweren Aufgaben, die uns obliegen, unterstützen mögen u. ich hoffe, dass Sie, wenn der Ruf an Sie ergeht, mit uns zu arbeiten, dauernd folge leisten werden. Magistratsrath Kygel verlas hierauf die Eidesformel, worauf die eigentliche Eidesablegung erfolgte. Zum Schluss beglückwünschte Bgm. Dr. Luger die neuen Bürger

auf das Herzlichste.

Städtische Straßenbahnen. Am Dienstag den 10. d. wird die neue Linie Vorderbrühl – Mariensalvator dem öffentlichen Verkehre übergeben werden. In der nächsten Zeit wird hoffentlich, vorausgesetzt daß die technisch-gesetzliche Prüfung ungehindert verläuft, der elektrische Betrieb auf folgenden Linien aufgenommen werden: Donnerstag den 12. d. auf der Linie Remise Rudolfsheim – Hietzing; Samstag den 14. d. auf der Ringstraße von der Stadiumgasse bis zur Wollzeile für den direkten Hagenverkehr von der Josefstädter-straße nach Erdberg; Dienstag den 17. d. auf der Linie „Stadtbahnhof", womit zum ersten Male die Innere Stadt ein Straßenbahngleise eindringt.

Neubauer Männergesangverein. Die Gründungsliedertafel dieses Vereines findet unter der Leitung des Vereinschormeisters Prof. Karl Pfleger u. Hans Sperl am Samstag den 7. d. im Saale Hirnberger statt. Das Programm, welches an die Sänger große Anforderungen stellt, ist ein sehr reichhaltiges. Es enthält u. A. ein Widmung von Ehrenmitglied Adolf Kirchl, „Jolsanzug" von Camillo Horn, „Ostern" Vocalsatz von Lassmann u. den Chor „Friedrich Rotbart" von Theodor Podbertsky. Von Kunstkräften wirken mit: Ernst Jarolim, Musikprofessor aus Brünn, K. Jovay, Mitglied der Hofoper (Violin), Lola u. Otto Werner. Das Concert besorgt die Kapelle J. L. Wagner. Beginn des Concertes halb 8 Uhr, der Tanzgenuß 9 Uhr.

Zeitungsvoranschlag für das Jahr 1902. Heute wurde die Berathung des Zeitungsvoranschlages für das Jahr 1902 (Berichterstatter HR. Huber) fortgesetzt.

Bei der Gruppe VI „Öffentliche Arbeiten" Post „Unterführung der Hauptbahnhofstraße im Zuge der Gudrun- u. Geiselbergstraße" urgierten die Nachträge Rissmann und Braun die Vorlage des betreffenden Aktes seitens des Magistrates, worauf Magistratsrath Silberbauer die Auskunft ertheilte, daß der Akt voraussichtlich binnen 14 Tagen vorgelegt werden wird. Die Verzögerung dieser Angelegenheit erklärt sich in der Umgestaltung der Pläne, welche sich bisher immer neue Schwierigkeiten entgegenstellten.

Zur Position „Straßenreinigung" beantragt HR. Kauer, den Magistrat zu beauftragen, über die Kosten der Säuberung jener Hauptverkehrsstraßen Wiens zur Nachzeit mittelst Referates einen Bericht zu erstatten. (Ang.)

Bei der Position „Gartenanlagen, Heilen" beantragt HR. Braun für die Herstellung einer Gartenanlage auf dem Bürgerspitalfondsgrunde in Simmering bei der Zizygergasse 5000 K einzustellen. (Ang.)

HR. Grünbach verlangt die Durchführung der Bepflanzung der Gürtelstraße von der Sperlingergasse bis zur Hernalserstraße, HR. Dr. Kraus jene der Gürtelstraße von № 156 Währingergürtel bis zur gemeinsamen Wiedenerlinie i. J. 1902. (Ang.)

Zur Post „Elektrische Beleuchtung" wird über Antrag des HR. Dr. Wäsner der Magistrat beauftragt, einen Bericht samt Kostenvoranschlag über die Durchführung der elektrischen Beleuchtung der Ringstraße vom Schottenhof bis zum Stubenthor, ferner der Karlsgarnstraße, des Graben u. des Kohlmarktes vom Tage der Inbetriebsetzung des städtischen Elektricitätswerkes für Licht- u. Kraftbetrieb d. i. vom 1. August 1902 an schaubildlich zu erstatten.

Es wird sodann in die Berathung des Kanalbau- u. Pflaster-Präliminares eingegangen.

HR. Kauer beantragt zur Beschleunigung der Einwölbung des Laingerbaches in Hietzing einen Betrag einzustellen. Der Antrag wird abgelehnt.

Derselbe Redner stellt einen Antrag betreffend die Vorlage eines Projektes für die Einwölbung des Marienbaches in Ober St. Veit, welches der Vertreter des Stadtbauamtes Baurath Kohl dahin beantwortet, daß dasselbe im Laufe des nächsten Jahres vorgelegt werden wird. – Ein Antrag des HR. Dr. Kraus auf Einsetzung eines Betrages von 50.000 K als erste Rate für die Einwölbung des Wollenbaches wird abgelehnt. – Nach den Beschlüssen des Rechtes stellt sich das Kanalbauläuterungspräliminare wie folgt: Neubauten 295.800 K, Umbauten 704.600 K, Pauschale für unvorhergesehene Kanalneu- u. Umbauten 300.000 K, currente Erhaltung der Kanäle 180.000 K, d. i. im Ganzen 1,580.400 K u. für außerordentliche Auslagen u. zwar für den Entlastungskanal für den provisorischen Kanalkanal 790.000 K u. für die Einwölbung des Nesselbaches 150.000 K

Die Berathung wird heute nachmittags fortgesetzt.

Wr. Rathhaus-Correspondenz
6. December vorm.

213,

Der Beginn der Arbeiten für die zweite Hochquellenleitung.

Mit dem heute früh 9 Uhr 15 Minuten vom Westbahnhofe abgehenden Zuge haben sich jene Herren nach Göstling begeben, welche bei dem feierlichen Beginn der Arbeiten bei dem Bau des Wasserleitungstollens in Göstling-Steinbach zugegen sein werden. An der Fahrt nahmen Theil Bgm. Dr. Lueger, V. B. Probaska, die GR. Bielohlawek, Joh. Prinzbach, Hallmann, Hüller, Obrist, Dr. Porzer, Schmeidl, Dr. Sommegel, Zatzka, Stadtbaudirektor Berger, die Magistratsräthe Ritzgal u. Kaiser, Kanzlei-Direktor Mayer u. Baurath Tikovar. Die Gesellschaft kommt heute abends 4 Uhr 45 Minuten in Göstling an. Morgen früh begeben sich die Herren zum Pfarrhofe in der Windischbergau, woselbst mit den Vorarbeiten begonnen ist.

Bgm. Dr. Lueger dem weiteren Schicksal ergeben m. ro.

112–180 — 200

bessere Texte auch —

Quell nicht erzählt — ?

Wiener Rathhaus-Correspondenz
6. Dez. 1900.

Hauptvoranschlag pro 1902.

Die Nachmittagssitzung des Stadtrathes begann mit der Berathung des Pflasterungs-Präliminare. Dasselbe stellt sich nach den Beschlüssen des Stadtrathes folgendermassen: Laufende Pflasterungen (einschliesslich Strassenverbreiterung infolge Häuserneubauten) 800.000 K, Neupflasterungen 599.000 K, Umpflasterungen 702.000 K, Strassenherstellungen 500.000 K zusammen 2,601.000 K. Hiezu kommen an außerordentlichen Ausgaben: Ausgestaltung des Karlsplatzes 206.500 K, Strassenherstellungen infolge der Niederstromübung 101.500 K, Unterfahrung der Staatsbahnbahn im Zuge der Südbahn- und Geiselbergstrasse 150.000 K, Strassenherstellung in der Lobenzlgasse 90000 K, zusammen 548.000 K. Das Gesammterforderniss beziffert sich somit mit 3,149.000 K. Ein Antrag des HR. Pfuhl, wonach der Magistrat beauftragt werden soll, eine Studie über die Vornahme der Pflasterungen in eigener Regie der Gemeinde in Vorlage zu bringen, wurde abgelehnt.

Bei Gruppe VI „Markt- und Hygienisierungsanlagen" wird über Antrag des HR. Grünbeck für den Bau eines Pferdeschlachthauses ein Betrag von 100.000 K eingestellt. – HR. Gruber beantragt den Magistrat aufzufordern, wegen Verlängerung der Abfuhrzeit um eine Stunde für das Verkaufen Fleisch vom Landratzmarkt, insbesondere am Schweinemarkt Antrag zu stellen. Ferner hat der Magistrat die Erweiterung der Wolfsgrubenbrücke auf dem Schweinemarkt in Erwägung zu ziehen u. hierüber schleunigst Bericht zu erstatten. Beiden Anträgen wird zugestimmt.

Bei Gruppe VIII „Familienbäder" wird über Antrag des Berichterstatters HR. Gruber für den Neubau eines Volksbades im Bezirk Neubau ein Betrag von 100 K eingestellt. Über Antrag des HR. Weinmann wird beschlossen, für dieses neu zu erbauende Bad die städtische Baustelle in der Hermannsgasse in Aussicht zu nehmen.

HR. Gruber beantragt den Magistrat aufzufordern, wegen Etablirung eines zweiten Bezirksarztes für den Bezirk Ottakring schleunigst Bericht zu erstatten. HR. Eggenberger stellt dagegen Antrag bezüglich des Sitzes des Bezirksarztes im Bez. Leopoldstadt. Beide Anträge werden angenommen.

HR. Busch beantragt für die Vorarbeiten für das im Herrnfeld zu errichtende Schwimmbad 30.000 K einzustellen. (Ang.)

Ein Antrag des HR. Dr. Hüfner auf Einstellung eines Betrages von 200.000 K für die Ausgestaltung des Centralfriedhofes wird abgelehnt. Derselbe Redner beantragt, den Magistrat aufzufordern, Bericht zu erstatten, ob nicht der Preis in den neu zu errichtenden Volksbädern mit 20 Heller fixirt werden soll. Dieser Antrag wird angenommen, ebenso ein Antrag des HR. Gruber, der Magistrat möge in Erwägung ziehen, ob nicht an einzelnen Tagen erhöhte Preise in den Volksbädern eingehoben werden können.

Ein Antrag des HR. Eggenberger, der Magistrat habe über die Errichtung von Bädern im Donaukanal Bericht zu erstatten, erhält gleichfalls die Majorität.

Die Gruppen IX bis XII werden nach den Anträgen des Berichterstatters angenommen, worauf in die Berathung des Voranschlages für das städtische Gaswerk eingegangen wird. Die Einnahmepost aus dem Betriebe desselben beziffert sich mit 18,497.320 K, die Ausgabepost mit 16,248.420 K, in welcher Post jedoch auch Beträge für Immobilienankauf pro 1,759.200 K eingestellt erscheinen.

Die Berathung über Beleuchtung u. Bedeckung wird der nächsten Sitzung vorbehalten.

Wr. Rathh. Corr. 7/12 morg.

Beginn der Saison der Hochquellenleitung. Aus Göstling wird uns telegraphiert: Die Wiener Gäste, welche gestern von Wien abgereist sind, um bei dem feierlichen Beginne der Arbeiten bei dem Bau des Wasserleitungsstollens bei Göstling zugegen zu sein, sind gestern um 5 Uhr nachmittags bei schönstem Wetter in Göstling angekommen.

Am Bahnhofe wurden die Gäste von der Gemeindevertretung u. Pfarrer sehr begrüßt. Ebenso in Göstling, welches zu Ehren der Wiener festlich geschmückt war. Im Gasthause Kaufmayer in Göstling wurde das gemeinsame Abendessen eingenommen. Auch sind Bezirkshauptmann Schnaegl u. Oberbaurat Grabscheidt (aus Gaming) der Strecke in Göstling eingetroffen. Um 9 Uhr vormittags wurde eine hl. Messe zelebriert. Um 10 Uhr fand die Abfahrt mittelst Wagen zur Göstlingerhaltestelle statt, wo sich die Gäste zu Fuß in das Steinbachtal begaben.

Wiener Rathhaus-Correspondenz
Herausgeber u. verantwortl. Redakteur
Rudolf Eigl VII. Lindengasse 35
12. Jahrg. Wien, Samstag 7. Dec. № 283.

Neue Straßenbezeichnungen. In einer der letzten Sitzungen der Stadtrathsobmann Rumor über die Benennung der Straßen nächst der neuen Landwehrkaserne in Breitensee. Nach den Anträgen des Berichterstatters wurden benannt: die an der rückwärtigen Front der Kaserne gelegene Straße „Heinrich Collinstraße" (geht auf den hervorragenden, insbesondere durch seine „Lieder für die österreichischen Kriegsmänner" berühmt gewordenen Dichter (gestorben 28. Juli 1811); die Straße links von der Kaserne „Julius-Straße" auf Rudolf Graf Julius, Commandant des 5. freiwilligen Bataillons in den erfolgreichen Treffen von Ebelsberg i. J. 1809 (gestorben 1. April 1840); die rechts von der Kaserne gelegene Straße mit „Feckendorffstraße" auf den hervorragenden Dichter Freiherrn v. Feckendorf, welcher in den Treffen von Ebelsberg den Heldentod fand (gestorben am 3. Mai 1809.)

Aus der Bezirksvertretung Mariahilf. In der letzten Sitzung der Bezirksvertretung Mariahilf unter dem Vorsitze des Bezirksvorstehers Schadek gelangte eine Eingabe mehrerer Bewohner der Schmargendorferstraße zur Berathung um Veranlassung der Abstellung einiger Übelstände beim elektrischen Tramway-Betriebe, insbesondere der Einführung von Signalglocken mit gedämpften Klängen u. Verlegung der Transversalbahn von der Neubau-Linie an durch die Mollardgasse zur Hallgasse. Die Eingabe wurde befürwortend an den Magistrat geleitet. – Der Bezirksvorsteher-Stellvertreter Endres bezeichnete die einerseits durch das Nichtläuten der Schlagzeit seitens der Motor-Wagenführer in der Mariahilfer-Straße, andererseits durch das zeitweise wieder übermäßig rasche Fahren entstehende eminente Gefahr für die Sicherheit des Publikums in dieser Straße, welchem oft nur mit Lebensgefahr die Überschreitung der Straße möglich ist. Er beantragte, zu veranlassen, daß die Schlagzeit seitens der Motorwagenführer genau eingehalten u. bei Verfehlungen solche nicht auf Kosten der Sicherheit der Passanten durch übermäßiges Fahren wettgemacht werden. (Allg.). – Über Antrag des Bezirksrathes Glösel wurde beschlossen, der Bezirksvorsteher möge mit Rücksicht auf den bevorstehenden Ablauf der 18jährigen Bauverbindlichkeit bezüglich der Häuser Schmargendorferstraße 102 u. 104 auf den ehesten Umbau dieser Häuser hinwirken, damit dieser in seiner gegenwärtigen Gestalt die Passage sehr stark behindernde Straßenhaus in möglichst Zeit regulirt werde.

Die Thätigkeit des Stadtrathes. Im November l. J. sind beim Stadtrathe 1222 Akten eingelaufen. Hiervon erledigte der Stadtrath 420, der Gemeinderathsausschuß für Geschäftsordnung behandelten 87 Geschäftsstücke, während dem Magistrat 320 Stücke zur Vorberathung zugewiesen wurden. Außerdem erledigte der Stadtrath 140 Akten aus den Vormonaten, daher insgesammt 560 Stück. Commissionen, Verhandlungen etc. fanden in diesem Monate 34 statt.

Sitzungen im Rathhause. Der Gemeinderath hält in der nächsten Woche am Dienstag den 10. d. fünf Uhr nachmittags eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung derselben stehen bis jetzt 7 Stücke, darunter Maßgabe neuer Bauvorschriften. Der Stadtrath hält Montag 4 Uhr nachmittags, Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag 10 Uhr vormittags Sitzungen ab. In der Montag-Sitzung wird der Jahresvoranschlag zu Ende berathen.

Bezirksrathssitzung. Die Vertretung des Bezirkes Neubau hält am Mittwoch den 11. d. halb fünf Uhr nachmittags eine öffentliche Sitzung ab.

Ehrenkennung. Der Bezirksschulrath hat in seiner letzten Plenarsitzung beschlossen, dem Pfarr-Cooperator Johannes Herbeck für seine langjährige ersprießliche Thätigkeit auf dem Gebiete der Schule den Dank u. die Anerkennung auszusprechen.

Wr. Rathhaus-Correspondenz
7. Dec. 1901.

Beginn des Baues der Hochquellenleitung. Wie bereits kurz gemeldet, haben sich Bgm. Dr. Lueger, W.-B. Strobach, mehrere gemeinderätliche Mitglieder des Ausschusses zur Durchführung einer zweiten Hochquellenleitung, Stadtbaudirektor Berger, Magistratsrath Dr. Keller & Baurath Sykora gestern (Freitag) nach Höflein begeben, um den Beginn der Arbeiten für die zweite Hochquellenleitung durch ein kleines Fest zu kennzeichnen. Die Arbeiten beginnen mit dem Durchbruch des 5000 m langen Stollens durch die Höflinger Ortsflur im Hindizybachthale am Fuße des Tremmel. Die Feier nahm, wie uns berichtet wird, einen erhebenden u. würdigen Verlauf. Um 10 Uhr vormittags begab sich die Gesellschaft mittelst Schlitten zum Jagdschloß Rainbach u. von dort zu Fuß zum Portale, 100 m oberhalb des Stollenmundloches. Die wunderbare Klangschönheit, die durch das herrliche Wetter gute Geltung kam, riß alle zu lauter Bewunderung hin. Der Referent für Wasserversorgung Magistratsrath Dr. Keller hielt eine Ansprache, in welcher er die bisherigen Vorarbeiten für den Bau schilderte. Bgm. Dr. Lueger dankte in seiner Erwiderung allen Behörden und Faktoren deren Zusammenwirken es ermöglicht, heraufzu an den Beginn des großen Werkes zu schreiten, das der Stadt Wien zum Segen gereichen wird. Der Bgm. schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, worauf die Musik die Volkshymne intonierte. Baudirektor Berger sprach namens der städtischen Technik, alle Kräfte u. Kenntnisse in Dienste der Sache zu stellen, damit das große Werk einem gedeihlichen Ende zugeführt werde. Es bat der Bürgermeister, dieser möge dem Feste durch die Abgabe des ersten Sprengschusses eine besondere Weihe geben. Der Bürgermeister entsprach dieser Aufforderung, indem er auf den Knopf einer elektrischen Leitung drückte, worauf sofort der erste Schuß losging. Dieser Moment wird den Festteilnehmern unvergeßlich bleiben, auf jeden Einzelnen übte er eine gewaltige Wirkung aus. Unter „Glückauf"-Rufen verließ man die denkwürdige Halle. Um halb zwei Uhr nachmittags vereinigte ein gemeinsames Mittagessen die Gesellschaft in Höflein. Bgm. Dr. Lueger kehrt morgen abends nach Wien zurück.

Wiener Rathhaus-Correspondenz
Herausgeber u. verantwortl. Redacteur
Rudolf Eigl Wien, Bleiburg. 35
12. Jahrg. Wien, Montag 9. Dec. 1901 № 5

Der Beginn des Baues der zweiten Hochquellenleitung.

In einem - mittelalgenen Felsenthale östlich westlichen Kalkalpen, etwa zwei Wegstunden südöstlich von dem Ort Höflling abseits von der allgemein begangenen Touristenstraße sind Samstag Mittag die Arbeiten für ein Werk in Angriff genommen worden, welches bestimmt ist, unsere Stadt Wien fortwährendes Wasser in einer Fülle u. in einer Güte zuzuführen, wie nicht bald ein anderes Stadt gleiches aufzuweisen hat, ein Werk, das auch nicht für den Augenblick, sondern für Jahrzehnte u. Jahrhunderte hinaus Dauer haben soll. Die Großartigkeit der Scenerie u. die schlichte einfache Art der Feier machte auf die wenigen Theilnehmer einen tiefen Eindruck, den gewiß der spätere Zeitenlauf nicht zu verwischen im Stande sein werden.

Durch das Reinbachthal, welches eine romantische Schlucht „die Wolf" genannt, gelangt man zu dem vom Freiherrn v. Rothschild erbauten Jagdschloß u. von hier zweigt ein schmales liebes Thal, das Kindischbachthal, nach Südwesten ab. Ein enger Weg führt am rechten Ufer ungefähr 10 m über der Thalsohle entlang und in einer Entfernung von ungefähr drei viertel Wegstunden von dem Jagdschloß ist auf der linken (westlichen) Thalseite die Stelle des Mundloches für den großen Wasserstollen, welcher die Wassermengen der zweiten Hochquellenleitung in fast gerader Linie von Hildalpen durch die Höflinger Alpen hindurchführen soll. Auf 5480 Meter Länge ist der Stollen projectirt. An der Stelle des Mundloches ist

Felsmauer bloßgelegt u. zwei alte Mörtelbrüche getroffen, um den ersten Schuß für die Sprengungsarbeiten abzugeben. Es ist ein großes Kalkfelsengebiet, durch welches unsere Techniker den Wasserweg hindurchführen müssen. Ungefähr 100 Meter oberhalb auf dem rechten Ufer ist ein kleiner Felsenvorsprung, hinter dem das Thal sich etwas erweitert. Dort war für die Feier, welche die Aufnahme der Arbeiten einleiten sollte, eine kleine Bretterhütte errichtet u. von hier aus war die elektrische Leitung zur Entzündung der Dynamitpatrone eingerichtet.

Es hatten sich zu dieser Feier, die meisten Mitglieder des gemeinderätlichen Wasserversorgungsausschusses mit Bgm. Dr. Lueger u. dem V. B. Neubauer an der Spitze in Begleitung der betreffenden Beamten u. Techniker, welche mit der Durchführung der ganzen Angelegenheit betraut sind, schon Freitag Morgens nach Höflling begeben. Vorher war schon in Höflling der Beginn sämmtlicher Tracirungsarbeiten für die Zuleitung, der städt. Bauingenieur Kinzer eingetroffen, welcher jetzt in Höflling seinen Sitz hat, wo die städtischen Techniker, die mit den Tracirungsarbeiten betraut sind, das im Terrain gesammelte Material verarbeiten. In dem Gasthause der Frau Rauchenfeder u. in der dazu gehörigen Villa waren die Wiener Gäste untergebracht. Über den freundlichen Empfang der Bevölkerung ist schon telegraphisch berichtet worden. Freitag abends war auch schon aus Laibach u. d. Ybbs der freiherr v. Rothschild'sche Güterdirector Proch eingetroffen, welcher mit der Gemeinde Wien die Unterhandlungen zur Benützung des gräflichen Terrains für die Arbeiten der Hochquellen-

leitung zu führen hat. Das Entgegenkommen, das er u. sein Gebieter in dieser Angelegenheit der Gemeinde Wien bewiesen, war zu wiederholten Malen wiederholt Gegenstand dankbarer Anerkennung.

Bei dem gemeinsamen Abendessen, welches die Wiener Gäste, den Pfarrer, direktor Proch, Pfarrer Popp u. Bürgermeister-Stellvertreter Schmöll von Höflling vereinigte, begrüßte Bgm. Dr. Lueger in kurzer herzlicher Ansprache die Versammlung. Samstag morgens fand, wie gemeldet, eine hl. Messe in Höflling statt, worauf die gemeinsame Pilgerfahrt zu dem Jagdschlosse Reinbach angetreten wurde. Zahlreiche Bewohner von Höflling, Lung u. Umgebung hatten sich der Expedition angeschlossen. Auch der Bezirkshauptmann Hufnagl von Scheibbs war des Morgens eingetroffen, um der Feier beizuwohnen.

Das klare, trockene Wetter des Vortages ließ auch günstiges Wetter für den eigentlichen Festtag hoffen. Doch fast schien es in der Frühe, als wäre diese Hoffnung eine trügerische gewesen, denn dichter Nebel lagerte ob den Bergspitzen u. es dauerte bis über 10 Uhr hinaus, bis die Sonne den Sieg über den Nebel davontrug u. die winterliche Alpenlandschaft mit vollem Glanze überzog. Vom Jagdschlosse aus begab sich die Festgesellschaft zu Fuß auf dem schmalen Pfad, der nur einer für einen einzelnen Raum bietet, zum Felsenthale. Als man in die Nähe desselben gelangt war, ertönte Musik; die Kapelle des Höflinger Veteranen-Vereins war dort aufgestellt.

Der magistratische Referent für Wasserversorgung, Rath Dr. Keller eröffnete die Feier mit folgender Ansprache: Hochverehrter Herr Bürgermeister! Am 11. August des vorigen Jahres hat zur Vorfeier des 70. Geburtsfestes Sr. Majestät die Grundsteinlegung der zweiten Kaiser Franz Joseph-Hochquellenleitung stattgefunden, ein Fest, dem die Anwesenheit eines Mitgliedes des Kais. Kaiserhauses eine besondere Weihe verlieh. Seit diesem denkwürdigen Tage wurden die Vorarbeiten für das große Werk in so intensiver Weise gefördert, daß wir bereits heute vor dem faktischen Beginn der Bauarbeiten stehen u. Sie, sehr verehrter Herr Bürgermeister, bitten können, als letzter Hand anzulegen an die Fassung des Weges, auf dem der strömende Quell aus dem rauschenden Felsenthale in die Kaiserstadt gelangen wird. Alles was durch Menschenhand geschaffen wird, bedarf des Schutzes der göttlichen Vorsehung und auch wir bitten um den Segen des Himmels für die Durchführung des gewaltigen Werkes, das uns zugute kommen wird. - uns geben wird von der Thatkraft ihm, Herr Bürgermeisters, von der weisen Fürsorge des Wiener Gemeinderathes u. der Opferwilligkeit der Bürgerschaft. Möge ein so heiliges Beginnen ein glückverheißendes sein u. die ersten Schritte auf der Bahn einer mühevollen, aber mit Begeisterung begonnenen Arbeit zu einem gedeihlichen Ende führen.

Bgm. Dr. Lueger erwiderte darauf ungefähr folgendes: Es hat bereits der Herr Magistratsrath hervorgehoben, daß das Werk, welches geschaffen werden soll, ein solches ist, das nicht für den Augenblick bestimmt ist, sondern bestimmt, Segen zu stiften, ja durch Jahrhunderte die Segnungen in unserer geliebten Vaterstadt Wien zu tragen; ein solches Werk ist, da es die Bemühungen aller Ingenieure u. Techniker nicht blos im Geiste, sondern wirklich

von Ausland hervorrufen wird. Und mir persönlich gereicht es zu großer Ehre u. zu großer Befriedigung, daß ich heute Gelegenheit habe, dem Anfange des Baues des ersten und größten Wellenbades beizuwohnen. Der Bürgermeister wahrt hierauf Gelegenheit, dem umsichtigen Bezirksvorsteher Hofrat Hofmann für das bisher bewiesene Entgegenkommen zu danken und um weitere wohlwollende Förderung der Angelegenheit zu ersuchen.

Der Redner betonte hierauf die Notwendigkeit einer ausreichenden Wasserversorgung für Wien u. Umgebung und führt hervor, daß diese zweite Hochquellenleitung bestimmt sei, Wasser in einer Menge u. in einer Güte nach Wien zu führen, wie es dem Bedürfnisse einer Großstadt vollkommen entspricht. Er sprach dann die Hoffnung aus, daß Gottes Hilfe beistehen möge bei der Durchführung des großen Werkes, daß niemanden ein Unglück treffen möge bei den vielfach gefährlichen Arbeiten. Ich muß aber auch zum Schluß der Meinung Ausdruck geben, daß der Bürgermeister soll, daß wir heute des, jenigen gedenken müssen, den ja Wien in erster Linie die Schaffung der ersten Hochquellenleitung verdankt u. der auch seine Zustimmung dazu gegeben hat, daß die zweite Hochquellenleitung nach seinem Namen benannt wird. Es ist darin ein Beweis zu erblicken, daß der Kaiser immer das Wohl der Stadt Wien im Auge hat u. daß er immer besorgt ist, dasjenige zu fördern, was im Interesse des Wohles seiner Residenzstadt gelegen ist. Wir er, füllen seine Liebe mit immer, dauernder Treue u. in einsamer Huldigung bringen wir diese Treue zum Ausdruck. Und so bitte ich Sie, mit mir einzustimmen in den Ruf: Unser geliebter Kaiser Franz Joseph I lebe hoch!

Brausende Hochrufe erschallten in dem stillen Saale, die Musik stimmte die Volkshymne an u. unbläßlich jauchzend sang die ganze Versammlung, etwa 80 Personen, das Liedmit.

Hierauf trat Stadtbaudirektor Oberbaurat Berger vor. „Wir be, ginnen heute ein Bauwerk", führte er aus, „welches sich gewiß würdig anreihen wird den großen Unternehmungen, welche die Gemeinde in den letzten Jahren durchgeführt hat, u. welches diesen großen Unternehmungen die Krone aufsetzen wird. Wir beziehen das Wasser bester Qualität in großer Menge u. die Durchführung des Werkes wird für die Reichshauptstadt eine Wasserversorgung mit sich bringen, wie sie nirgends besteht u. unser Werk wird sich mit den berühmten römischen Wasserleitungen gewiß würdig messen können. Das Zustandekommen des Werkes ist verbürgt durch das Zusammenwirken aller Faktoren, welche dazu berufen sind, die Geldmittel aufzubringen, die nötigen Verhandlungen zu pflegen u. den technischen Teil zu besorgen. In diesem feierlichen Moment versprechen ich als Vorstand des technischen Amtes, daß wir all unser Wissen, all unser Können, alle unsere technischen Erfahrungen einsetzen werden, daß dieses Werk zu einem glücklichen Ende gedeihe u. ich bitte Sie, Herr Bürgermeister, heute, da wir einen der schwierigsten Teile der Arbeit beginnen, der Feier dieses Augenblicks eine besondere Weihe dadurch zu geben, daß Sie, Herr Bürgermeister, den ersten Spatenstich abgeben."

In diesem Augenblicke meldete der Werkführer, daß alles bereit sei. u. Bauunternehmer Kinzer setzte den elektrischen Apparat in Bewegung u. Exzellenz Dr. Lueger drückte einen Augenblick den elektrischen Drücker. Lautlos verstrichen einige Sekunden, dann erdröhnte der Schuß, der in den Bergen tausen Wiederhall fand u. der von der Versammlung mit lauten, aus tiefsten Herzen kommenden „Glück auf!" Rufen begrüßt wurde. In gehobener Feststimmung verließen die Teilnehmer den Platz, begrüßten die Wirkung des ersten Schusses, der eine trichterförmige Öffnung von ungefähr 1m Tiefe in die Wand gerissen hatte u. begaben sich dann nach Möllling zurück.

Hier vereinigte um halb zwei Uhr ein gemeinsames Essen in dem Gasthause der Frau Reisenzahn die Festversammlung. Im Verlaufe desselben begrüßte Exzellenz Dr. Lueger wiederholt alle Anwesenden, dankte dem Bezirksvorsteiger Hofrat Hofmann dafür, daß er in so liebenswürdiger Weise alles tun, um das Unternehmen zu fördern, da es nur seinem Entgegenkommen zu danken sei, daß schon jetzt mit den Arbeiten begonnen werden können u. sprach die Bitte aus, der Bezirksvorsteiger möge auch in fernerer Zeit der Gemeinde in gleicher Weise entgegenkommen. Allen Gästen der Gemeinde Wien rief er ein „Glückauf!" zu u. sprach die Hoffnung aus, es werde ein zum letzten Male sein, daß er hier zusammen gemeinsam ess. Dankte dann noch den Bezirksvorsteiger u. der Gemeindevertretung von Möllling für den freundlichen Empfang, den die Wiener hier gefunden.

Bezirksvorsteiger Hofrat Hofmann dankte hierauf. Es stehe fest, meinte er, daß es Aufgabe der politischen Behörde sei, jedwedes Interesse nach Möglichkeit zu fördern. Im vorliegenden Falle handle es sich aber um ein Unternehmen, welches unser lieben Waterstadt Wien Segen u. Nutzen bringe. Ich werde es stets als mein Pflicht erachten, betonte der Redner, dieses Werk, soweit es in meinem Wirkungskreise gelegen ist, zu fördern u. bringe mein Glas der Gemeinde Wien u. deren Bürgermeister.

Als nächster Redner sprach Oberbaudirektor Brasch: Als die Zweiteilung für die zweite Kaiser Franz Joseph-Hochquellenleitung mir die Ehre, zuteil wurde, daß diese Leitung längs einer großen Strecke den Boden der Gutsverwaltung Waidhofen a. d. Ybbs berühren wurde, konnte ich das Gefühl der Befriedigung nicht unterdrücken, daß durch den Bau derselben sowohl für den Besitzer als für den Forst- u. Jagdbestand Widerwärtigkeiten, Störungen u. Unannehmlichkeiten im Gefolge sein werden. Teil ich nun die Ehre habe, mit den geehrten Herren Vertretern der Commune Wien, welche die Durchführung dieser großen Leitung zu besorgen haben, wegen der Bau-

Wiener Rathhaus-Correspondenz
herausgeber u. verantwortl. Redacteur
Rudolf Eigl VIII. Blindeng. 35
12. Jahrg. Wien, Dinstag 10. Dec. № 285

Wiener Stadtrath.

Sitzung vom 10. December

Vorsitzender V.-B. Dr. Neumayer.

VR. Dr. Krasa berichtet über die Verleihung von sieben Freiplätzen der Gemeinde Wien am Wiener Conservatorium der Gesellschaft der Musikfreunde. Die Anträge des Berichterstatters werden angenommen.

Nach einem Antrage des VR. Fischer wird dem Armeninstitute Josefstadt die Volksküche im Rathhause zur Vornahme einer Weihnachtsbetheilung überlassen.

Nach einem Berichte des VR. Weitmann wird der forstlichen Fachbildungsschule der Kleidermacher die unentgeltliche Benützung eines Lehrzimmers im Gebäude der Kirchenbürgerschule Neubau Zieglergasse 49 zur Errichtung einer neuen Klasse bewilligt.

VR. Hatzaly beantragt das Projekt für die Vergrößerung der Schweinehalle am Centralviehmarkte einschließlich der Verrückung der Brückenwagen u. der Erichtung eines Parlein- u. Kanzleigebäudes im Prinzip zu genehmigen. Das Stadtbauamt sei zu beauftragen, das Detailprojekt auszuarbeiten. VR. Graba beantragt den Magistrat aufzufordern, gleichzeitig ein neues Normale für die Installationsbüren in Vorlage zu bringen. Beide Anträge werden angenommen.

VR. Hatzaly beantragt im Sinne des Antrages des VR. Weitmann Verzeichnisse der Lieferer der einzelnen städtischen Arbeiten und Lieferungen an die städtischen Schulleiter mit der Aufforderung zu vertheilen, bei vorkommenden Bestellungen die in denselben namhaft gemachten Contrahenten in erster Linie zu berücksichtigen. (Ang.)

Nach einem Berichte des VR. Dr. Deutschmann wird gegen die Stadtbahnbrei-Entscheidung über den Rec. des Gemeinde Wien betreffend die Zahlung von Handarbeitskosten für die Herstellung eines Bebauungsplanes in der Pfarrkirche zum hl. Nicolaus in Ingersdorf der Ministerialrecurs ergriffen.

Die Stiftbriefentwürfe über die Karl Kerschner'sche Stiftungen für einen Waisenknaben, bezw. ein Waisenmädchen im Danneberg'schen Waisenhause u. der Stiftbriefentwurf zur Clemens Mayer-Stiftung für Arme des Bezirkes Josefstadt werden genehmigt.

Städtische Straßenbahnen. Der Stadtrath hat nach einem Berichte des VR. Schreiner den von der Bau- und Betriebsgesellschaft vorgelegten Hinterstellplatz für den elektrischen Betrieb in der Strecke „Nordbahngasse u. in der Theilstrecke „Versorgungshaus – Stadtbahnstation Grothof" der Linie „Ottakringerstraße – Grothof" unter den vom Magistrate aufgestellten Bedingungen genehmigt.

Straßenreinigung. In der heutigen Sitzung des Stadtrathes berichtete VR. Hatzaly über die Einführung der nächtlichen Straßenreinigung in eigener Regie in den Hauptstraßenzügen der Bezirke Hietzing, Margareten und Mariahilf vom 1. Juli 1902 an. In diese nächtliche Säuberung waren einzubeziehen: auf der Hietzing: Hetzgasse, Hauptstraße, Hietzinger Hauptstraße, Margarethenstraße, Gundolfsheimerstraße, Wienstraße, Lastenstraße, Hietzinger Hauptstraße von der Hetzgasse bis zur Hauptstraße, Meyerhofgasse, Schönbrunnerstraße, Parkgasse u. Kellerbrückengasse mit circa 90.000 m²; in Margareten: Matzleinsdorferstraße, Arbeitergasse, Griebgasse, Margarethenstraße, Schönbrunnerstraße, Am Hundsturm, Wienstraße, Reinprechtsdorferstraße, Pilgramgasse samt Brücke u. Zieglergasse mit rund 73.000 m²; in Mariahilf: Mariahilferstraße samt dem Platze bei der ehemaligen Linie, Schmalzhofstraße, Magdalenenstraße, Schmidlgasse, Auerlingstraße u. Brückengasse mit rund 80.000 m². Diese Rec.-Flächen noch zusammen rund 245.000 m² sollen mit Maschinen gekehrt werden.

Dazu sind nothwendig 9 Arbeits- u. eine Reservemaschine, 3 Wasserfuhrwagen beigegeben werden müssen, ferner 12 Kehrer, 3 Oberkehrer, 33 Taglöhner, dann zur Instandhaltung der genannten Requisiten 2 Tagelöhner, endlich zur Wartung der Pferde ein Stallknecht u. zur Beaufsichtigung der Arbeit ein Unterpolier. Auf die Kehrichtabfuhr soll in eigener Regie durchgeführt werden. Mit der Einführung der nächtlichen Straßenreinigung sind an Kosten verbunden: für den Ankauf der Kehrmaschinen, der Fuhrwagen, der Pferde etc. ein Investitionscapital von 60.000 K. Die Kosten für die Durchführung der Straßenreinigung in den drei genannten Bezirken einschließlich Mariahilferstraße werden sich um 40.000 K höher stellen als bisher. Die Anträge des Berichterstatters werden genehmigt.

Der Ball der Stadt Wien wird einen besonderen Anziehungspunkt durch den Umstand gewinnen, daß als Eröffnungstanz ein „Menuet nach Hofbälle" in Aufsicht genommen wurde. An diesem strahlenartigen, ein prächtiges Tanzen werden 24 Paare theilnehmen und führen die Pforten Ende heute an reflektirenden Personen bereits.

Das Ballfest wird, wie nunmehr feststeht, am 24. Jänner 1902 stattfinden.

11
XI

218,

Wiener Rathhaus-Correspondenz
herausgeber u. verantwortl. Redacteur
Rudolf Eigl VII. Kirchberg. 35
12. Jahrg. Wien, Mittwoch 11. December № 286

Archäologischer Ausschuß. In der letzten Sitzung des Gemeinderathsausschusses zur Förderung der archäologischen Erforschung Wiens wurde beschlossen, unverzüglich an den Antrag mit der Bitte heranzutreten, die im städtischen Museum vorhandenen römischen Fundgegenstände dem Museum Vindobonense zu überlassen, sowie sodann diese in der Rainergasse befindliche Sammlung der öffentlichen Besichtigung zugänglich gemacht werden kann. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß zahlreiche sich bereits für dieses Museum interessiren u. angefragt haben, wann dasselbe eröffnet werden wird. – Dem Stadtbauamte wurde für die Überlassung von interessanten Gesimsen u. Gesimsstücken, darunter solchen mit merkwürdigen Inschriften, welche Stunde anläßlich des Umbaues des Vorsetzamtes in der Dorotheergasse gemacht wurden, der Dank ausgesprochen. – Mehreren Landsleuten wurden Gravamina für schadhafte, bezw. fehlende Anzeigen, welche zur Aufdeckung von Funden führten, verliehen. – Es wurde beschlossen, ein photographisches Archiv der Katakomben zu veranlassen, da bis jetzt keine genauen Abbildungen derselben existiren u. allzeitlich

Wollen wegen Einsturzgefahr abgebaut werden müssen. Gr. Ehrenwurde beauftragt, die nöthigen Schritte zur Bewilligung dieser Aufnahmen einzuleiten. – Die Central-Commission zur Erhaltung Kunst- und historischer Baudenkmäler wurde ersucht, die ihnen zukommenden Mittheilungen u. Anzeigen über Auffindung von Bauresten etc. dem Ausschusse zur Kenntniß zu bringen, um ein gemeinsames Arbeiten zu ermöglichen.

Statistik der städtischen Volksschulen. Am 1. Oktober 1901 zählte man in den 20 Bezirken Wiens 416 allgemeine Volks- und Bürgerschulen gegen 411 i. J. 1900. Dieselben werden von 189.211 Kindern besucht, wovon 147.574 auf die Volksschulen u. 41.637 auf die Bürgerschulen entfallen. Vom Gesammtnach besuchten 74.153 Knaben die Volksschulen u. 18.831 die Bürgerschulen, 73.421 Mädchen die Volks- und 22.806 die Bürgerschulen.

Leerstehende Wohnungen. Am 31. Oktober 1900 zählte man in Wien 5637 leerstehende Wohnungen u. sonstige Räumlichkeiten (gegen 4603 i. J. 1899). Darunter sind nicht enthalten die Räumlichkeiten, deren Benützung sanitätspolizeilich oder aus sanitäts- oder feuerpolizeilichen Gründen untersagt war, ferner Nutzräumlichkeiten in ungebauten Häusern, für die die Benützungsbewilligung noch nicht oder erst in letzter Viertelstunde erteilt worden war. Von der Gesammtzahl 5637 entfallen 18 auf ganze Häuser, 3370 auf leerstehende Wohnungen, 1117 auf Geschäftslocale, 183 auf Wohnungen u. Geschäftslocale, die übrigbleibenden Räumen betreffen Stallungen, Eisgruben, Keller etc.

Zählung der Hotels u. Gasthöfe in Wien. Das statistische Departement des Magistrates hat gelegentlich der Volkszählung am 31. December 1900 auch eine Zählung der Betriebsstätten für die gewerbemäßige Beherbergung von Fremden vorgenommen, dieselbe hat folgendes Ergebnis geliefert. Am 31. December v. J. waren bestanden in Wien 114 Hotels u. Gasthöfe mit 5508 Zimmern u. 2431 anwesenden Gästen, 22 Hotels garni mit 547 Zimmern u. 321 anwesenden Gästen, 29 Gasthöfen mit 253 Zimmern u. 232 Gästen, 31 Massenquartieren mit 140 Zimmern und 937 Gästen. Die Zahl der Hotels, Gasthöfe u. Hotels garnis hat sich seit 1890 um 23, die Zahl der Zimmer in denselben um 1188 vermehrt.

Nachruf Dr. Häckner †. Das Leichenbegängnis des heute morgens verstorbenen Nachrichters Dr. Häckner findet Freitag den 13. d. um ein Viertel 2 Uhr nachmittags vom Trauerhause Josefstadt Buchfeldgasse 6 aus statt. Die Einsegnung wird in der Pfarrkirche Maria Treu bei den P.P. Piaristen in der Josefstadt vorgenommen werden, worauf die Beerdigung auf dem Central-friedhofe in einem eigenen von der Gemeinde Wien gewidmeten Grabe stattfinden wird. An der Bahre der Verblichenen werden Kränze niedergelegt werden im Namen der Stadt Wien, im Namen des Nachrichts, der Kassenstellen-Commission, des Bürgerclubs u. der Präsidialbranchen.

Die neue Geschäftseinteilung des Magistrats.

Wir sind in der Lage mitzuteilen, daß die aus Anlaß der bevorstehenden geschäftlichen Reorganisierung des Wiener Magistrats notwendig gewordenen räumlichen Veränderungen in Kraft nahezu vollendet sind, so daß der Übersiedlung der einzelnen Magistrats-Abteilungen in die für sie vorgesehenen Localitäten mit Beginn dieses Jahres kein Hindernis im Wege steht.

Da das bisher bestandene gemeinsame (Central-) Einreichungs-Protokoll aufgelassen wird, so sind von 1. Jänner 1902 an gefertigte Eingaben aller Art unmittelbar in der aus der Orientierungs-Tafel im Rathhause zu ersehenden Magistrats-Abtheilung zu überreichen.

In den meisten Fällen wird schon aus der Bezeichnung des Geschäftsbereichs zu entnehmen sein, an welche Magistrats-Abtheilung sich eine Partei zu wenden hat; sollte sich jedoch derselbe im Zweifel befinden, so wendet sich die Partei an die Auskunftsstelle in der Magistrats-Abtheilung XXII wenden.

Da die in den Magistrats-Abtheilungen einlangenden Eingaben den Eingangsvermerk (Praesentatum) häufig auf der rechten Seitenseite oben (statt außen) erhalten werden, so empfiehlt es sich, dass auch das sogenannte Rubrum, welches in der Regel die Aufschrift „An den Magistrat, Abtheilung ..... bezw. an das magist. Bezirksamt für den ..... Bezirk", Name und Adresse des Bittstellers und in Kürze deren Anbringen enthalten soll, und welches bisher auf die Rückseite der halbbrüchig gefalteten Eingaben geschrieben wurde, nunmehr ebenfalls gleich auf der rechten Seitenseite oben links angebracht werde, wogegen der Vermerk oben rechts aufzukleben hier wird.

Falls eine Eingabe unter Briefumschlag (Couvert) eingereicht wird, so erscheint es als höchst wünschenswert, wenn schon auf dem Umschlage die zuständige Magistrats-Abtheilung wie auch der Gegenstand der Eingabe (Schulsache, Armensache, Militärangelegenheit, Canalisierung betreffend u. dgl.) angegeben wird, weil eine solche Eingabe dann unmittelbar an die richtige Stelle gelangt.

Zur Begründung, insbesondere jener Sache, welche häufig mit den Magistraten in Berührung zu treten haben, veröffentlichen wir zum Schlusse im Nachstehenden die neuen Magistratsabtheilungen, und welchen neue Aufgabenkreise, sowie auch die umbenannten Abtheilungs-Vorstände zu entnehmen sind.

Die neugeschaffenen Referate des Magistrats bezweckt allgemeinen Interesses und betreffen sich bereits mehrere Abänderungen an die Magistrats-Direction zur Fassung der neuen Geschäftsordnung und Geschäftseintheilung gerichtet.

Magistrats-Director Breyer wird demnächst die in Aussicht genommenen Personen zur mit den Amtsleitern abhalten; auch ist bereits die Zuweisung des Concepts- und Canzleipersonales für jede Magistrats-Abtheilung erfolgt und wird die bezügliche Tabelle nebst einer besonderen Kostenbeigabe unter die Beamten verteilt werden, damit die Abtheilungs-Vorstände schon jetzt mit ihrem künftigen Personale Fühlung nehmen können und jeder Beamter erfährt, wo er sich mit Anfangs 1902 zur Dienstleistung einzufinden und welchen Agenden er sich zu beschäftigen haben wird.

Möge daher alles vorgekehrt, damit sich der Übergang der neuen Organisation so reibungslos als möglich vollziehe, und es ist zu hoffen, dass sich die Beamten sowie das Publikum in gegenseitiger Interesse gerne und leicht in die neue Geschäftsordnung schicken werden. –

Mit 1. Jänner 1902 treten folgende Magistrats-Abtheilungen in Wirksamkeit:

Mag.-Abth. I. Rechtsangelegenheiten (Rath Stallmayer) neue Rathhaus, 6. Stage, I. Stock;

Mag.-Abth. II. Haupangelegenheiten (Rath Silberbauer) 5. Stage, I. Stock;

Mag.-Abth. III. Fondsgüter, städtische zinstragende Realitäten, Häuser, Gemeindewälder in Ober-Steier (Rath Hulka) 5. St. II. Stock;

Mag.-Abth. IV. Sicherheits- und Sanitätspolizei, elektrische Leitungen (R. Dr. Haas), 5. St. II. Stock;

Mag.-Abth. V. Eisenbahnen, Donau-Wasserstraßenanlagen, Stadtelectricitätswerk, Dampfheizungswerk (R. Lindbauer) 4. Stage, Mezzanin;

Mag.-Abth. VI. Straßenangelegenheiten (Rath Pfeiner) 6. Stage, Mezzanin;

Mag.-Abth. VII. Canalisierungen und Wasserversorgungsanlagen (Vor. Dr. Kuchera) 5. Stage, Mezzanin;

Mag.-Abth. VIII. Wasserversorgung (Rath Dr. Keller), alles Rathhaus;

IX. Assenisierungs- und Veterinärangelegenheiten (Rath Komerx), 6. Stock Rathhaus, 6. Stage, I. Stock;

Mag.-Abth. X. Schulangelegenheiten (Rath Dr. Jaitner) 3. Stage, Hofgarten;

Mag.-Abth. XI. Armenwesen im allgemeinen und Armenpflege für Personen über 14 Jahre (Rath Asperger) Lustenfeldgasse, unter dem Thore links, durch Hof 5. Stockwerk;

Mag.-Abth. XI a Heimatsrechtsangelegenheiten (neue Heimatsgesetz), (Vor. Dr. Mayr) Lustenfeldgasse, unter dem Thore links, durch Hof 5. Stockwerk.

Mag.-Abth. XII. Armenkinderpflege (Rath Dr. Felsan) Lustenfeldgasse unter dem Thore links, Stockwerk.

Mag.-Abth. XIII. Stiftungen (Rath Hanel) bei Stage 7, Stockwerk.

Mag.-Abth. XIV. Sanitätspolizei (Rath Dr. Sauer) Stage 5, Mezzanin.

Mag.-Abth. XV. Schulangelegenheiten (Rath Marozay) 7. Stage, II. Stock.

Mag.-Abth. XVI. Militär- und Evidenzangelegenheiten (Rath Pohl) 8. Stage, I. Stock;

Mag.-Abth. XVII. Gewerbeangelegenheiten (Rath Kienast, 5. Stage, II. Stock;

Mag.-Abth. XVIII. Grossprojekte und Verkehrsangelegenheiten (Vor. Porger) 8. Stage, I. Stock;

Mag.-Abth. XIX. Staatsbürgerrecht, Pässe, Fremdenpolizei und Wasserrechtsangelegenheiten (Rath Possek) 7. Stage, II. Stock;

Mag.-Abth. XX. Schulangelegenheiten, Gemeindeangestellten (Vor. Nodicek) VI. Herrengasse Nr. 22–26 (Polizeigefangenhaus);

Mag.-Abth. XXI. Statistik (Rath Dr. Sedlaczek) Neues Rathhaus 5. Stage, II. Stock.

Mag.-Abth. XXII. Auskunftsstelle, Angelegenheiten, welche nicht anderwärts zugewiesen sind, Auskunftsstelle, (Vor. Dr. Späth) Kräftigstiege (unter dem Thore in der Lustenfeldgasse) Stockwerk. –

Die zu den einzelnen Abtheilungen gehörigen Amtsstellen der Stadt Wien sind aus der Ortsbeschreibung der Stadt Wien ersichtlich.

12
XII

219

Wiener Rathhaus-Correspondenz
Herausgeber u. verantwortlicher Redacteur
Rudolf Eigl VIII Blindeng 35
12. Jahrg. Wien, Donnerstag 12. Dec. No 287

MR. Dr. Höfner †. Bürgermeister Dr. Lueger und Vizebürgermeister Probst haben heute mittags im Hause des verstorbenen Stadtrathes Dr. Höfner eine Condolenzvisite abgestattet. – Die Leichenfeier wird durch die Rathhausstraße am Rathhause vorüber gehalten werden.

Städtische Straßenbahnen. MR. Steiner berichtet in der heutigen Sitzung des Stadtrathes über die Zuschrift der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städt. Straßenbahnen um Abänderung des mit Gemeinderathsbeschluss vom 1. Oktober l. J. genehmigten Winterfahrplanes. Der Berichterstatter beantragt in Übereinstimmung mit dem Magistrate:

1.) Auf der Linie Betriebsbahnhof Hernals – Währingerstraße – Kirchengasse hat der erste Wagen Kurz nach 6 Uhr früh vom Bahnhofe Hernals abzugehen.

2.) Die Erklärung der Gesellschaft, dass der Betrieb von der Endstation Währingerbach durch die Währingergasse um 11 Uhr 30 Minuten nachts abgehende Wagen nur solange zu der genannten Endstation zurückkehren wird, als diese Linie ausschließlich mit Pferdebetrieb von der Währingergasse zur Bellaria betrieben wird, wird zur Kenntniß genommen.

3.) Der mit Gemeinderathsbeschluss vom 1. Oktober genehmigte Fahrplan der Strecke Hallstraße – Kirchenfeldstraße – Hausen-straße wird im vollen Umfange aufrecht erhalten.

4.) Die Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen wird aufgefordert, nach Einmündung der Linien Gaudenzdorfer – Meidlinger Hauptstraße – Kreitner Hauptstraße – Reichsbrücke, Favoritenstraße – Wiedner Hauptstraße, Bahnhof Meidling – Kreuzgasse – Favoritenstraße und Favoritenstraße – Reichsbrücke – Favoritenstraße in die Einlinie die gesetzlichen Intradierungen der Gemeinde zur Genehmigung vorzulegen.

5.) Auf der Linie Hittelaurergasse – Franz Josefs-Bahn – Währingerstraße wird während der der Gemeinde nach § 13 des Vertrages zustehenden Frist der Betriebsbeginn ab Hittelgasse mit 6 Uhr 17 Minuten früh bestimmt.

6.) Der Gemeinderathsbeschluss vom 1. Oktober l. J. für die Linie Gaudenzdorfer-Hallstattplatz genehmigte Fahrplan wird unverändert aufrecht erhalten.

7.) Für die Linie Dornbach – Hallmayergasse wird der Betriebsbeginn ab Dornbach auf 6 Uhr 30 Minuten früh, ab Bahnhof Hernals auf 6 Uhr 9 Minuten früh verlegt.

8.) Pkt. 2 des Gemeinderathsbeschlusses vom 1. Oktober betreffend die Ausgabe von Arbeiterabonnementscheinen zum Fahrpreise von 10 Heller wird unverändert aufrecht erhalten.

Die Anträge werden genehmigt.

Wiener Stadtrath.

Sitzung vom 12. December.

Vorsitzender V. L. Dr. Neumayer.

Nach einem Berichte des MR. Dielofler wird die Verlegung des Stadtfeuerwehrhauptmannes in der Feuerwache von der Ecke der Bingerstraße zur Weißburggasse genehmigt.

Nach einem Antrage des MR. Oppenberger wird die Schadloshaltung für den zur Straße abzutretenden Grund bei der Realität Leopoldstadt Obere Donaustraße 101/102 pro 64·08 m² mit 70 K per m² bestimmt.

Für die Anschaffungen u. Herstellungen welche zur Beseitigung des Wasserbedarfes und Fassungsraumes in der Brigittenau mittelst Schlauchtrommelwagen erforderlich sind, werden 2300 K bewilligt.

Dem Schulausschusse der Wiener Gewerbehandelsschule wird gestattet, zur Unterbringung von zwei weiteren Abtheilungen dieser Schule im Gymnasialgebäude Leopoldstadt Kl. Sperlgasse 2 zwei Localitäten an zwei weiteren Tagen der Woche in Anspruch zu nehmen.

Nach einem Berichte des MR. Braun wird dem Wohltätigkeitsvereine „Schlaffinn" vormals „d' Gaudenzdorfer" der Turnsaal der Knabenvolksschule Meidling Schönbrunnerstraße 189 zur Abhaltung einer Kinderbeschäftigung überlassen.

MR. Lueger beantragt das Projekt für die Erweiterung des Materialdepots in Meidling Asmayergasse mit einem Kostenerfordernisse von 7.600 K zu bewilligen. MR. Kauer beantragt für Zwecke dieses Materialdepots die seinerzeit specell hiefür freigelassene Bauflucht der Hauptlinie der Stadtbahn zu verwenden. Dieser Antrag wird angenommen.

Dem Ansuchen um Genehmigung der Abtheilung der Realität Nr. 9 Gerstnergasse Conscriptionsnummer 125 auf 3 Baustellen wird Folge gegeben.

MR. Tomola beantragt jenen städtischen Dienern u. Aushilfsdienern, welche länger als ein Jahr in Dienste der Gemeinde stehen, die üblichen Weihnachtsremunerationen im Gesammtbetrage von 14660 K zu bewilligen. Ferner sei zu genehmigen, dass allen städtischen Dienern ihre am 31. December bezw. am 2. Jänner fälligen Bezüge schon am 23. December auszubezahlen. (Ctag.)

Dem Christlich-Deutschen Turnerbund wird der Turnsaal der Knabenvolksschule Neubau Burggasse 14 unter den üblichen Bedingungen überlassen u. die Unterbringung einer Ausschusstabel von diesem Gebäude gestattet.

Der Gewerbeschulcommission wird ein zweites Zeichenzimmer an der Knabenvolksschule Innere Stadt Johannesgasse 4 für den Vorbereitungscurs der Lehrlinge der Gastwirthe überlassen.

Nach einem weiteren Berichte des MR. Tomola gelangen zwei städtische Stipendien an Schüler der K. K. Lehranstalt für Textilindustrie für das laufende Schuljahr zur Verleihung. Dieselben werden den Schülern Anton Schmerda u. Victor Marschall zuerkannt.

Der Ankauf von 372 Exemplaren der Festschrift „Unser Kaiser 1848–1898" für die Schulerbibliotheken der Wiener Volks- u. Bürgerschulen wird genehmigt.

Dem Vereine zur Errichtung u. Erhaltung einer Kinderbewahranstalt unter den Weißgerbern werden 50 Malereutensilien Werke aus den städtischen Vorräthen überlassen.

Nach einem Berichte des MR. Gruber wird dem Personale des Central-Meldungsamtes der K. K. Polizeidirection für die Mitwirkung der Feststellung der Wähler für das Jahr 1901 ein Betrag von 2000 K für Remunerationen genehmigt.

Den in Lagerhäusern der Stadt Wien in Verwendung stehenden Stadtbahnbedienstelen werden Remunerationen per 720 K flüssig gemacht. Ferner werden der Lagerhausdirektion für die Vertheilung von Verzehrungsgebühren pro 1902 561 K bewilligt.

Der Beitragsrest der Gemeinde Wien zu den Auslagen für die gewerblichen Schulen pro 1901 im Betrage von 32.000 K wird flüssig gemacht.

für die Instandsetzung der Feuerspritze der freiwilligen Feuerwehr Rudolfshügel werden 7,7 K, für Zwecke der Beistellung von Ausrüstungsgegenständen für die freiwilligen Feuerwehren 6238 K bewilligt.

Dem Ansuchen des städtischen Rechtsdieners Franz Adolzek um Verzehung in den bleibenden Ruhestand wird Folge gegeben.

MR. Busch berichtet über die Freilegung des Stadtbahn-Stationsgebäudes „Margarethner Gürtel" der Stadtbahn u. beantragt in Sinne einer Anregung der Bezirksvertretung Margarethen den Pächtern der städtischen Gründe vor der ehemaligen Grundstücksgrenzlinie im Februartermin 1902 vierteljährig, bezw. im April 1902 vierzehntägig zu kündigen u. diese Gründe der Sperrallierung zuzuführen. Das Stadtbauamt sei anzuweisen, ein entsprechendes Sperrallierungsprojekt ehestens vorzulegen. (Ang.)

MR. Fiedler beantragt der Hallerei die Belassung von Ausnahmsbestimmungen hinsichtlich der Vermietungsbreite am 22. und 29. December d. J. in der Richtung zu empfehlen, dass erteilt werde: „Dem Fleischer-, Schreib- und Zeitungsgriesler-Handel sei die Vermietungsbreite am 22. December l. J. von 8 Uhr früh bis 6 Uhr abends u. am 29. December von 8 bis 12 Uhr u. von 2 bis 8 Uhr gestattet." (Ang.)

MR. Hörmann beantragt den vorliegenden Antrag über die von der K. K. Landdirection der Wiener Stadtbahn an die Gemeinde Wien rückzuvergütenden Kosten der Niederlegung des Kinderspielplatzes im Bez. Landstrasse, Parkland auf der Landstr. von 141.852 K, da ganz gleiche Gründe zu nehmen. (Ang.)

Nach einem Berichte des MR. Dr. Kraus wird das Projekt für die Errichtung eines Administrationsgebäudes und die Adaptierung des bestehenden Todtengräberhauses im Grosshofer Friedhofe mit einem Kostenaufwande von 12000 K genehmigt.

MR. Schön beantragt die Baulinien für den Durchbruch zwischen der Lazaret- u. Nadlergasse im Bez. Ottakring über die Parzellen 11 u. 13 Lazaretgasse durchzuführen, dass die Breite mit 15 m anstatt mit 16 m festgesetzt wird. (Ang.)

Als Stadtbezeichnung für den zur Strasse abgetretenen Grund bei der Parzelle Döblinger Hauptstrasse 83 von 129 m² wird eine Pauschalsumme von 9000 K bewilligt.

Zur Reform der Armenpflege. In der heutigen Vorberatung berichtet MR. Dr. Kraus über die Systemisierung der Zahl der Armenräte u. der Geschäftsordnung der Armeninstitute. Seinen Antrag entsprechend wurden folgende Beschlüsse gefasst:

1.) Die Vornahme sämtlicher freiwillig im Dienste der Gemeindearmenpflege stehenden Personen, d. i. der Armenräte, Waisenväter u. Waisenmütter sind vorläufig aufzuheben und dann mit dem Gemeinderatsbeschluss vom 19. November l. J. genehmigten Grundsätzen vorzunehmen.

2.) Die Zahl der hiemit zu wählenden Armenräte, einschließlich der für die Armenkinderpflege insbes. zu bestellenden männlichen oder weiblichen Armenräthen wird für die einzelnen Bezirke folgendermassen festgesetzt: Innere Stadt 35, Leopoldstadt 122, Landstrasse 139, Wieden 77, Margarethen 200, Mariahilf 98, Neubau 138, Josefstadt 110, Alsergrund 170, Favoriten 100, Hietzing 29, Meidling 94, Hitzing 75, Rudolfsheim 97, Fünfhaus 68, Ottakring 200, Hernals 136, Währing 84, Döbling 46 u. Brigittenau 89.

3.) Für jedes Armeninstitut wird die Stelle eines Armenvaters, eines Kassiers, eines Rechnungsführers u. eines Schriftführers u. für jede dieser Funktionsstellen eine Stellvertreterstelle systemisiert. Für den 1., 2., 4., 5., 7., 8., 9., 10., 12., 13., 14., 16. u. 20. Bezirk wird überdies die Stelle eines zweiten Armenvater-Stellvertreters systemisiert.

4.) Die bisher in der Gemeindearmenpflege ehrenamtlich thätigen Personen werden ersucht, die Geschäfte bis zur Vornahme bezw. bis zur Reconstituierung der Armen-Institute fortzuführen.

Wiener Rathhaus-Correspondenz
herausgeber u. verantwortl. Redakteur
Rudolf Eigl VIII. Blindeng. 35
Telefon. Nim, Freitag 13. Dec. № 288.

Weihnachts-Spendenaktion. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung nach einem Berichte des Hr. Tomola zur Weihnachtsbeschreibung noch stehenden Vereinen u. Korporationen Spenden verliehen: In der inneren Stadt dem Christlichen Verband der Kleidermachergehilfen und Gehilfinnen Nöst. 50 K; dem Gemeinnützigen Verein zur Bekleidung armer Kinder 100 K; in der Leopoldstadt: dem „Leopoldstädter Kinderschutz" 100 K, dem Humanitären Spatzigkeitsverein „Rudolfsbund" 50 K, den „Freidenkerischen Kinderfreunden" 40 K, dem Verein der Kinderfreunde im 2. Bezirk 200 K, dem humanitären Verein „Zum Armenvater" 50 K, dem Leopoldstädter Humanitätsverein 200 K; im Bezirk Landstraße: „Kindesliebe" 100 K, Christl. Gesellig- und Wohltätigkeitsverein „Ubaniteb" 50 K, Verein zur Bekleidung armer Schulkinder (Erdberg) 200 K, Verein zur Bekleidung u. Unterstützung armer u. würdiger Schüler der städt. Doppelschule (Gleisdorfgasse) 3 100 K; im Bez. Wieden: „Heim Hilf" 100 K; im Bez. Margareten: „Die Linie" 200 K, „Nivebrüder" 200 K, Christbaumsammelkomité der Buchdruckerei u. Schriftgießereimaschinen-Fabrik 100 K, „Weihnachtsbaum" 100 K; in Mariahilf: „Grünangerhofer Kinderfreunde" 200 K; im Bez. Neubau: Kinderunterstützungsverein „Lasst die Kleinen zu mir kommen" 100 K;
im Bez. Alsergrund: Erster Roßauer Spar- Humanitäts- u. Geselligkeitsverein „Edelweiß" 40 K, Frauenverein für Armenpflege 200 K, Verein zur Bekleidung armer Kinder im Liechtensteinpark u. Himmelpfortgrund 100 K, Humanitärer Verein „Roßauer Blüthen" 100 K; im Bez. Hernals: „Sylverbund" 200 K, „Dreifalterbund" 150 K; im Döbling: Unterstützungsverein für arme Schulkinder 400 K; in Meidling: „Mitterhofer Kinderfreunde" 100 K, Kinderfreunde in Inzersdorf 100 K; in Hietzing: Erster Neu-Penzinger Humanitätsverein „Herz und Hirn" 40 K, Penzinger Kinderfreunde" 100 K, „Kinderliebe" 200 K, „Verein der Kinderfreunde" 200 K; in Rudolfsheim: Verein der Kinderfreunde in Rudolfsheim 200 K; in Fünfhaus: „d' Höllensteiner" 200 K, „Fröhlichkeit" 40 K; in Ottakring: Verein der Kinderfreunde in Neulerchenfeld 300 K, „Kindernest" 100 K; in Hernals: „Christkindl der armen Kinder" 60 K, „Adelphia" 150 K, „Austria" 200 K, „Merkur" 200 K; in Währing: „Nächstenliebe" 200 K, „Schuljugendfreund" 100 K; Mädchenschule der barmherzigen Schwestern vom hl. Vincenz v. Paul 500 K; im Bez. Döbling: „Kinderliebe" 40 K, Spar- und Vorschußverein „Zum christlichen Arm" 40 K, „Armenfreunde Döbling" 200 K.

Bezirksausschußsitzungen. In der kommenden Woche findet am Montag 5 Uhr nachmittags eine Sitzung der Bezirksvertretung Mariahilf, am Dienstag 6 Uhr abends eine solche der Bezirksvertretung Hernals u. am Donnerstag 4 Uhr nachmittags eine Sitzung der Vertretung des Bezirkes Josefstadt statt.

NB. Beiliegend 4 Abbildungen.

NK. Dr. Häkner †. Der Präsident der Vereinigung bildender Künstler Österreichs (Secession) Maler A. Keller hat an den Bgm. Dr. Lueger ein Schreiben gerichtet, in welchem er denselben bittet, „anlässlich des plötzlichen Hinscheidens des Gemeinderates Herrn Stadtrates Dr. Theodor Häkner den Ausdruck herzlichsten Beileids der Secession entgegen zu nehmen."

Bei letzterer Redner ergriff hierauf Bgm. Dr. Lueger das Wort: Meine sehr geehrten Collegen! Das Ableben des Mitgliedes des Gemeinderathes, des Stadtrates und Obmannes Dr. Häkner, die letzte Ehre erwiesen haben, beweist, daß er keinen Feind in der ganzen Welt hatte, daß ihn alle ihre geliebt und verehrt. Es war aber auch ein treuer und pflichtbewußter Mann, der seine ganze Kraft und sein Wissen eingesetzt hat in den Dienst seiner Vaterstadt Wien. Wir, die er zu einigen haben, können nur wünschen, daß wir seiner nie vergessen werden und ihn gleiche, er wird auch nie vergessen bleiben. Das was er als Gemeinderath u. als Stadtrath geschaffen hat, wird ihn lange, lange überleben u. nach Jahrhunderten wird man seiner gedenken als eines Mannes, der Großes nicht blos gewollt, sondern auch zustande gebracht hat. Hier am Grabe sage ich ihm als sein Bürgermeister Dank für all das, was er gethan u. geleistet. Er wird von uns nie vergessen. Wir werden immer seiner dankbar u. in Ehren gedenken.

Redner erwähnt weiter Anderes zu erwähnen. Möge die Erde ihm leicht sein, er ruhe sanft in Frieden!

Wiener Rathhaus-Correspondenz

13/XI 1901.

Dr Theodor Wähner †

Zum Leichenbegängniß.

Unter den unmittelbaren Leidtragenden befanden sich der Sohn des Verstorbenen Regierungsrath Dr. Wähner, Prof. Dr. Singer u. Christ. Schulbrüder Dr. Rudolf Wähner.

Am Trauerhause hatten sich eingefunden: Bgm. Dr Lueger, die Vizebgme. Strobach und Dr Mühlmayer mit städtischen Wachtmeistern und Diener einer stattlichen Anzahl von Gemeinderäthen, darunter die Liberalen Weininger, Hauptmann, Dr Mittler und Zifferer.

Die Alldeutschen Abgeordneten Dr Heilinger, Prinz Alois Liechtenstein, Dr Rudolf Mayreder, Dr Robert Pattai, Prochazka, Schneider, Dr Wiesbrecher, Rafael Pacher, Dr Regler, die Landräthe Dr Gemmann, Richter und Steiner; die Christlichsoz. Schlaller, Bärtl, Prof. Stern, Gregorig, Dr Anton Baumann, Hannak, Dr Heinrich v. Oberleithner, Vizebürgermeister Dr R. v. Wiener, Reg. Rath Hochwizer, Mag. Direktor Freyer, die Mag. Räte Luis Lauer, Dr Taitner, Dr Sedlacek, Dr v. Raeder, Hinterhofer, Kölka, Hauers, Hanel, Spiegel, Dr Haibler, Pohl, der zweite Vizebürgermeister R. Ritter v. Philippovich, die Mag. Secretäre Dr Weiser, Lachenmayer, Dr Schätzl, Stich, Dr Pfeiffer, die Bezirksvorsteher Dr Prikel, Deuel, Dr Reisch, die Bezirksräthe Dr Nitsch, Kräusl, Böttcher, Pauzenberger.

Der Direktor der städt. Sammlungen Regierungsrath Dr Glossy mit dem Custos Schlosser, Verleger Dr Engelmann und Altbürgermeister Dr Kochek.

Der Direktor Hofr. Prof. Heinzelmann. Der Hofburgtheaterdirektor Baron Schlenther und Prof. Oberzeremonienmeister Hybler.

Stadtbaudirektor Berger, Hofbaurath Wilhelm, Hofmeister und Kunstfleischer; Rathsrath emeritus Philippovich, Bauingenieur Klose, der Generalsekretär der städt. Gutsverwaltung Rosner und Inspektor Kracher, Kapraun, Stadtrath Hänisch, Rechnungsrath Stieber, der Finanzdirektionsadjunkt Müllner, Rechnungsrath Hillitzer, die Inspektoren Bogdanovics und Jenisch, der Direktor der städt. Leihanstalt Rechnungsrath Rosmanith mit städtischen Beamten, der Direktor des Kalenderstandamtes Schestauka, der Direktor des n.ö. Landesarchivs Hasa und der Direktor der Hauptmünzprobierstelle Hofrath Winter.

Der Präsident der Handelskammer, Christlichsozialer Gemeinderath L. Lohnag, das Kuratorium des Blattes „Neuer Freie", die Schriftsteller Dr Madjera, Leopold Hörnemann, Mazidek, Wilh. Schreifer, Theodor Taube und F. Christl, Mautusch.

Der Herausgeber des „Deutschen Volksblattes" J. Vergani mit dem Chefredakteur Julius Patzelt und sämtlichen Herren der Schriftleitung und Verwaltung, der Herausgeber der Reichspost Gustav Marx mit den Redakteuren Belsebel, Baron Potier und Blaschek, der Herausgeber des „Morgenblatt des Volksblatt" A. Kirsch mit den Redakteuren Spitzner, Vossdeck und Teuchl. Redakteur Schlesinger („Reichspost") und Redakteur J. Herzenfeld („österr. Volksztg") und v. Pelling.

Genau nach der Kunstwelt: Architekten Girardi, die Bildhauer Hellmer und Atelier, Professor Krauß in Vertretung des Rathausmeisters Architekt Müller-Güttenbrunn, Hofrath Director Müller-Münchenau, Hofrath Stadttheaterdirektor Rainer-Mayer-Flasche, Hofrath Lackner und J. Fischer, die Maler Leffler, Gauser u. Kauzani. Architekt Urban.

Das Präsidium des Gemeinderathes, Lehrer u. Schulbrüder Wiens, die Bezirksvorstehers Schriftführer Schönauer und Dr Dal.

Bürgermeister Schönerer, der gewesene Z. R. Lehr, Hofr. Kais. Rath Bischoff, Vorsteher Beck von der Genossenschaft der Fabrikantenvorsteher, Regierungsrath Pohl, Rathsbibliothekar Weinberg, Hofrath Bacher, Rathsbibliothekar Raith, Hofrath Kaspar, Paul Gerin etc. etc. Der Chef der Statistischen Zentralkommission Hofrath Dr Schwarz, Statistiker Hofrath Dr Hofmeister etc. etc.

Die Urne des Verstorbenen wurde vor der Leichenfeier in der Kirche Heil. u. wurde sodann von Vorstadtleuten auf Stangen gebracht.

Im Centralfriedhof.

Im Centralfriedhofe wurde die Leiche nochmals eingesegnet u. sodann in dem von der Gemeinde Wien gewidmeten Grabe, das sich „unmittelbar hinter den Ehrengräbern befindet, zur letzten Ruhe bestattet.

Am offenen Grabe sprach zuerst namens der Schriftleitung (Eine Deputation zählt 25 Mitglieder) Schriftleiter Riehl:

Als ältestes Mitglied der Schriftleitung ist mir die schwere Aufgabe zu Theil geworden, Dir, lieber Doktor Wähner, der Du uns im Leben stets ein guter Freund u. Führer gewesen, den letzten Scheidegruß zuzurufen. Da Dir bewährte sich so recht das Wort: Deutsch sein heißt Kämpfen um einer Sache willen u. selbstlos arbeiten. Darum nur auf Dein Leben ein flüchtiger Rückblick u. der Rückblick gab es leider nur wenige für Dich. Und wissen auch die Kämpfe für eine gute Sache wird Dich von uns geistig doch nicht aus unserem Herzen. In unserem Gedächtnisse wirst Du fortleben als ein Musterbild treuer Pflichterfüllung, als deutscher Mann durch u. durch. Ehre seinem Andenken. Lieber Doktor Wähner lebe wohl!

Sodann sprach Schriftsteller Wilhelm Schreifer: Lieber Doktor Wähner! Im Namen der Deutsch-österreichischen Schriftstellergenossenschaft u. des Klubs „Wiener Presse", der mit uns verbunden ist, spreche ich meine Klage. Du warst uns ein treuer Förderer, ein guter Kamerad. Wir halten Dir einen Dank, nimm ihn in Dein Grab mit. Wir werden Deiner nie vergessen. Du warst ein tüchtiger, ein fleißiger Journalist, ein edler Kämpfer für das Deutschthum. Was Du erkämpft, erbaut hat, wir deutsche Schriftsteller wollen Dir nachstreben. Du hast beteilt Dich in das Grab. An Deinem Grabe geloben 500 deutsche Schriftsteller, festzuhalten u. weiter zu führen was Du erstrebt. Darum mögest Du Dir leicht sein!

Hierauf trat der Obmann des Bürgerclubs, Sch. R. Wessely vor: Wir Mitglieder des Wiener Bürgerclubs stehen tief erschüttert am Grabe eines Mannes, der sein ganzes Leben durch sein reiches Wissen, durch seinen unermüdlichen Fleiß und Gemeinsinn stets hervorragende Erfolge aufzuweisen hatte, ein Bürgerclub Mitglied.

Liebe und Verehrung entgegenkommen sich die Herzen aller Mitglieder zu gewinnen. Wir verlieren einen treuen Berater, wir verlieren einen treuen Freund, ein bewährtes, treues Mitglied. Unwandelbar herzlich scheiden wir von diesem Grabe und wir geloben ihm ein

Wiener Rathhaus-Correspondenz
Herausgeber u. verantwortl. Redacteur
Rudolf Eigl VIII. Blindeng 35
12. Jahrg. Wien, Samstag 14. Dec. № 289.

Statistisches Jahrbuch der Stadt Wien für 1899. Der jüngste (17.) Jahrgang des Statistischen Jahrbuches der Stadt Wien, welches soeben über das Jahr 1899 erschienen ist, weist abermals sehr. reiche Veränderungen auf, bestehend theils in Umarbeitungen einzel. ner Capitel oder Tabellen, theils in Erweiterung des Inhaltes. Das vortreffliche Werk, das ein überaus. beliebtes Nachschlagebuch nicht nur in städtischen, sondern überhaupt in allen die Stadt Wien betreffenden Angelegenheiten ist, wird wie alljährlich von dem Leiter des statistischen Departements Magistratsrath Edlbacher unter Mitwirkung des Vorstandes Dr. Wilhelm Löwy u. des Conzipisten Dr. Wilhelm Hecke bearbeitet. Nachstehend einige Daten aus dem Buche, welche zugleich einen Beweis für den Umfassenden Inhalt desselben liefern sollen.

Im Jahre 1899 wurden in Wien 603 Neubauten, 197 Umbauten, 358 Zubauten und 100 Aufstockungen. bauten aufgeführt. Es wurden 33.054 Gebäude mit 381.372 Wohnungen gezählt, welch letztere 514.041 Zimmer, 201.309 Kammern, 87.886 Vorzimmer u. 356.649 Küchen enthielten. Auf gewerblichem Zweck wurden 123.315 Wohnungen u. sonstige Räumlichkeiten gekündigt. Die Realitäten waren mit einer Hypothekarschuld von 477,813.113 fl belastet. Von der Gesammtzahl der anwesenden Personen waren 1,640.000 waren 636.230 in Wien heimatberechtigt; 1,461.891 gehörten der römisch-katholischen, 148.956 der mosaischen, 54.304 der evangelischen Religion an. Geschlie. ßungen fanden 16.421 statt. Von den getrauten Brautleuten waren 1199 Männer unter 21 Jahren u. 36 über 70 Jahre, 5 Frauen unter 16 Jahren u. 43 über 60 Jahre alt. Durch den Tod wurden 8327 Ehen, durch gerichtliche Urtheil 573 gelöst. Geboren wurden 55.305 Kinder, darunter 17.653 Uneheliche, gestorben sind 33.952 Personen. Das Heimathrecht erhielten i. J. 1899 3783 Inländer u. 457 Ausländer, darunter 2739 Frauen u. 6312 Kinder im Heimathrechte lebend. Das Bürgerrecht wurde 680 Personen verliehen. Die Gesammtzahl der i. J. 1899 mit Hausnummerirung versehenen Häuser bezifferte sich mit 26.128; 6926 Häuser entbehrten noch derselben. Für diese Leistung wurden bis Ende 1899 39.842.893 fl ausgegeben; an Wasserzubringen gingen 2,311.531 fl ein.

Die Zahl der Kranken betrug in städtischen Bezirken 2241. Von der Gesammtfläche derselben von 11.530.370 m² sind 5,619.980 m² gepflastert, 5,910.390 m² ungepflastert. Mit Steinen sind 4,962.977 m², mit Asphalt 185.048 m², mit Klinker 95.679, mit Holzstöcken 103.375 m², mit Lava 31.180 m² gepflastert. Die Länge der Strassen, Gassen u. Plätze beträgt 811.947 m.

Das Gesammtausmass der 157 öffentlichen Gartenanlagen in Wien bezifferte sich mit 9,789.704 m², hiervon waren 875.592 m² von der Gemeinde erhalten.

Der Gesammtertrag der l. f. städtischen Bauten samt Grundflächen, Hinterstrecken u. Strassen belief sich auf 68.768.855 fl, davon der Gemeindegrundflächen 18,727.721 fl; abgeschrieben oder nachgesehen wurden davon 3,191,785 fl, bezw. 97.102 fl, rückständig waren 8,009.036 fl bezw. 1,101.330 fl, eingezahlt wurden 64,301.518 fl bezw. 17.789.607 fl. Der Brutto-Mietzins der Gebäude bezifferte sich mit 109.505.049 fl, der Hauszinssteuerpflichtige Netto-Mietzins mit 56.353.409 fl. Das steuerpflichtige Einkommen belief sich auf 722.886.357 fl; hiervon wurden 9,596.677 fl an Einkommensteuer gezahlt. Ein Einkommen von über 100.000 fl jährlich bezogen 134 Personen, um 3 weniger als im Vorjahre.

Bezüglich der Consumvorgänge sind folgende Ziffern erwähnt: Eingetreten sind aus der römisch katholischen Kirche 1344, eingetreten in dieselbe 368, aus der alt-katholischen ausgetreten 15, eingetreten 53, aus der evangelischen ausgetreten 126, eingetreten 28, aus der mosaischen Confession ausgetreten 182, eingetreten 54.

Im Berichtsjahre wurden 13.161 Bau-, 3.008 hundertstel mütige, 2196 con. cessionirte Gewerbe u. 996 sonstige gewerbeberechtigende Unternehmungen angemeldet. Die Zahl der gewerbesteuerpflichtigen betrug 90.387. Lehrlinge wurden 1304 männliche u. 671 weibliche, Gehilfen 1975 gezählt, darunter 267 in Wien heimatberechtigt.

In den sechs Abtheilungen des Gewerbegerichtes wurden 9704 Klagen eingebracht u. zwar 107 von Arbeitgebern, 9,150 von Arbeitern, 209 von Lehlingen.

Die Zahl der Arbeitseinstellungen betrug 40, durch welche 133 Unternehmungen betroffen wurden u. an denen sich 1891 Arbeiter beteiligten. Die Arbeitseinstellung war in 22 Fällen Lohnfragen, in 6 Fällen Arbeitszeit u. in 2 Fällen Arbeiterentlassungen. In 8 Fällen endigte der Streik mit gänzlicher Bewilligung der Forderungen, in 12 Fällen mit theilweiser Bewilligung in 26 Fällen mit Nichtbewilligung. Für die öffentliche Armenpflege wurde 7,419.004 fl verausgabt.

Sitzungen im Rathhause. Der Gemeinderath hält in der laufenden Woche am Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag 5 Uhr nachmittags Sitzungen ab. In denselben wird der Budgetvoranschlag der Stadt Wien für das Jahr 1902 berathen werden. Dieselben sind als Nachsitzungen in Aussicht genommen. Der Stadtrath hält am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag 10 Uhr vormittags Sitzungen ab.

Bürgerball. Der Döblinger Bürgerball findet am 5. Februar 1902 in den Blumensälen der Gerstenbräu-Gesellschaft statt.

Ball der städtischen Beamten. Das Tanzkränzchen des Vereines der Beamten der Stadt Wien findet am 1. Februar 1902 im Kursalon des Stadtgartens statt. Das Reinertrag, aus dieser flott-Ball, welcher sich alljährlich einer zahlreichen Betheiligung erfreut, fließt dem Unterstützungsfonds der Witwen u. Waisen aus städtischen Beamten zu.

Kaiser Franz Josef Stiftung. Am 12. d. fand unter dem Vorsitze des Präsidenten Hofrath Dr. Krüger eine Plenarsitzung des Curatoriums der Kaiser Franz Josef-Stiftung zur Unterstützung des Kleingewerbes Wiens statt. Vom Genossenschaftsbezirke verschiedener Bezirken im Betrage von 172.000 K wurden bewilligt. Zwei Creditgesuche-Ansuchen lagen vor. Einem im Betrage von 10.000 K wurde Folge gegeben, das andere abgelehnt. Hierauf fand die Wahl von 6 Curatoren aus der 3. Curie vom 1902 statt. Bei derselben wurden gewählt die Herren Adolf Fritz, Michael Kummer, Rudolf Nauth, Leopold Wiesenecker,

221

1. Lehlingwesen: Stadtrath vom 1902 zu Verwendung für das städt. Gewerbe.

2. Gewerbe: Gewerbe-Ausschuss Stadtrath 1902 zu Verwendung für das städt. Gewerbe.

16
XII

222

Wiener Rathhaus-Correspondenz
herausgeber u. verantwortl. Redacteur
Rudolf Eigl VII. Kleindenkg. 35
12. Jahrg. Wien, Montag 16. December 1901 No 234a

Die Bürgerbeeidigung des Prälaten Dörfler. Sonntag nachmittags lagt in besonders feierlicher Weise der Prälat u. Pfarrer an der Hof- und Stadtpfarrkirche St. Augustin Karl Dörfler, dem der Gemeinderath anlässlich seines 80. Geburtstages das bayerische Bürgerrecht der Stadt Wien verliehen hatte, den Bürgereid in die Hände des Bgm. Dr. Lueger ab. Die Feier fand im Sitzungssaale des Wiener Gemeinderathes statt, den aus diesem Anlasse Oberstadtgärtner Hybler geschmackvoll mit Blumen und Pflanzen mit Festschmuck hatte. An der Feier nahmen Theil Weihbischof Dr. Marschall, die Prälaten Pichler-Melbrin u. Schuster, die Canonici Löhr u. Burg, die Canonici Graf zur Lippe, Domgroßmann Wanda, Dechant Pachlitschek von St. Peter, der Schulcongregationsprovincial Hartner mit P. Abel, P. Zendler, der Prior der barmherzigen Brüder, Pfarrer P. Lambert Berg von den Schotten, der Kapuzinerguardian P. Zamutschek, Director P. Dörfler, Pfarrer Lukatscher, der Direktor des Kais. Waisenhauses Kais. Rath Lukerius Graf, Mitglieder geistlicher Orden u. des Clerus, Abgeordneter Dr. v. Luck, Generalvicar Schwarz von der Congregation für fromme Arbeiter, der Präsident des katholischen Schulvereins für Österreich Dr. Kaspar Schwarz, Dr. Scherer, Stadtbaumeister Schmalhofer, die Magistratsräthe Aggal u. Ofenberger, Kanzleidirector Mayer, Magistratsvicedirector Kleindienst, der Präsident des katholischen Waisenhilfevereins Schuh etc. etc.

Bgm. Dr. Lueger erschien mit M. L. Dr. Neumayer und den GR. Abermer, Braunsich, Fiedler, Gründler, Stollbauer, Msgr. Laschka, Dr. Geyer, Schmigl u. Weininger gegen 5 Uhr im Saale. N. L. Herbst hatte sein Fernbleiben entschuldigen lassen.

Die Feier begann mit einem Chor von Zöglingen des Vorbereitungs. Hierauf ergriff Bgm. Dr. Lueger das Wort zu folgender Rede: Von Seite des Wiener Gemeinderathes ist Ihnen, hochwürdiger Herr Prälat, das Bürgerrecht der Stadt Wien u. zwar taxfrei verliehen worden. Das ist eine der höchsten Auszeichnungen, welche der Gemeinderath der Stadt Wien zu verleihen berechtigt ist. Es war bereits früher in der Lage, Ihre Verdienste anzuerkennen durch Verleihung der großen goldenen Kaiserl. Medaille. Nichtsdestoweniger haben wir uns für verpflichtet erachtet, bei nächstes durch Verleihung des taxfreien Bürgerrechtes auszuzeichnen in Anerkennung der großen Verdienste, die Sie sich erworben haben. Sie blicken auf ein langes Leben zurück, das gewidmet war der Wohlthätigkeit u. der Barmherzigkeit. Viele Wohlthaten sind von Ihnen erwiesen worden, ohne daß jemand dieselben gemeldet hätte u. es liegt darin so recht der Unterschied, je nachdem gegeben wird. Sie haben immer gegeben aus gutem Herzen u. aus Liebe zu Gott und nie ist Ihnen, hochwürdiger Herr Prälat, der Gedanke aufgestiegen, daß es auf einer Anerkennung oder eines Dankes seitens der Menschen bedürfe. Gerade diese hingebende Thätigkeit für die Armen war es, die den Gemeinderath der Stadt Wien zwang, das öffentlich anzuerkennen u. uns freut es, daß wir heute diese Feier begehen u. daß sie stattfindet zu Ehren eines katholischen Priesters.

Es ist Ihnen bekannt, daß leider in letzterer Zeit so manche Angriffe auf die katholische Kirche stattgefunden haben u. daß insbesondere der Priesterstand ihrem Verdächtigungen ausgesetzt war. Gerade in solcher Zeit hat es der Gemeinderath für notwendig erachtet, zu erklären, daß dem Priesterstande nur anzugehören, welche der Anerkennung und des Dankes der Gesammtheit würdig sind. Wenn Sie hochw. Herr Prälat heute vor mir stehen, so sehe ich in Ihnen nicht den einzelnen Priester, ich sehe in Ihnen den Vertreter der ganzen Priesterschaft, welche immer für das Wohl des Volkes in uneigennützigster Weise gewirkt hat u. wirken wird. Sie haben durch mehr als 80 Jahre hier auf Erden gewandelt u. wir wünschen, daß es Ihnen noch recht lange gegönnt sein möge, hier zu wirken zum Besten der Armen u. ich hoffe, es werde dieser unser Wunsch auch von Gott erfüllt werden. Es ist nun meine Aufgabe, Ihnen den Eid abzunehmen. Die Formel ist Ihnen bekannt, sie besteht darin, daß Derjenige, der Bürger ist, eidlich angeloben muß, daß er immer die Gesetze befolgen wird, daß er immer treu bewahren wird dem Kaiser u. Herrn sowie der erlauchten Dynastie. Ich glaube, Sie können diesen Theil des Eides mit ruhigem Gewissen schwören, aber auch der übrige Theil dürfte Ihr Gewissen nicht belasten. Ein zweiter Theil besteht darin, daß der Bürger beschwört, den deutschen Charakter der Stadt zu wahren. Sie sind ja ein Deutscher u. wenn auch vielfach behauptet wird, daß römische Priester gar nicht deutsch sein können, so nehmen doch Sie alle, wie Sie da versammelt sind, sich die Freiheit heraus, römische Priester u. auch deutsch zu sein (Bravo!) Es ist weiter zu beschwören, daß der Bürger der Stadt Wien den Charakter der Stadt als Hauptstadt des Reiches zu wahren hat. Ich glaube, die den Theil des Eides haben die hochwürdigen Herr Prälat erfüllt, solange Sie leben u. sie können ihn daher mit ruhigem Gewissen schwören. Ich habe aber diese drei Theile des Bürgereides deswegen so vorgehoben, daß alle Anwesenden daraus erkennen mögen, mit welchem Ernste seitens der jetzigen Majorität des Wiener Gemeinderathes das Wohl des Bürgers und die Pflicht des Bürgers aufgefaßt wird. Wir wollen, daß der Bürger ein festes Herz sein zu Ehren aller jener Feinde, welche unser Vaterland gerade von Innen aus bedrohen. Und wie wir heute hier versammelt sind, wiederholen wir mit Ihnen den Eid, den Sie schwören werden, denn wir alle sind gute Deutsche, gute Christen, gute Wiener u. werden es auch bleiben.

Magistratsrath Aggal verlas hierauf die Eidesformel, worauf Prälat Dörfler den Bürgereid ablegte. Bgm. Dr. Lueger begrüßte sodann als erster den neuen Bürger.

Tiefbewegt dankte hierauf Prälat Dörfler. Er sagte u. A.: Wenn ich als 80jähriger Greis auf längst vergangene Jahre meines Lebens zurückschaue, so kommt es mir vor, als sollte mein Leben vor seinem Ende noch einmal in freundlichen Bildern erscheinen u. mir erinnern, welch' großen Dank ich vorzüglich dem lieben Gott dafür schuldig, daß er in seiner unendlichen Liebe und Barmherzigkeit mich zu seinem Dienste berufen und körperlich u. geistig gestärkt hatte, um alle Pflichten des Berufes zu erfüllen. Gott dem Herrn sei dafür Dank, Lob u. Preis in Ewigkeit. Da aber die Gnade

lung meiner Dankbegleiten vorzugs-
weise durch das Wohlwollen des Herrn
Bürgermeisters u. des löblichen Ge-
meinderates dadurch bekräftigt wurde,
mich würdig zu erweisen des Bürger-
rechtes der Stadt Wien, so sehe ich mich
freudig veranlasst, den tiefsten Dank
für diese Würde auszusprechen mit der
Bitte, denselben huldvoll entgegenzu-
nehmen zu wollen. Mit diesem Danke
wiederhole ich die Versicherung, dass ich
bemüht sein werde, die Pflichten eines
treuen u. loyalen Bürgers der Stadt
Wien bis ans Ende zu erfüllen.

V. L. Dr. Neumayer beglückwünschte
den neuen Bürger namens der Wiener
Bürgervereinigung. Er wünscht, dass es uns
noch lange gegönnt sein möge, ein
solches Beispiel von christlicher Bürgerlich-
keit in unserer Mitte zu haben.

Nach einem weiteren Chor der jü-
gendlichen Sänger brachte Oberrer
Dörfler ein dreifaches Hoch auf den
Bürgermeister u. den Gemeinderat aus,
worauf die Sänger den Sieger-Marsch
zum Vortrage brachten.

Zum Schlusse ergriff Lgm. Dr. Lueger
noch einmal das Wort. Er dankte zu-
erst den Anwesenden für ihr Erscheinen
sowie den Sängern u. schloss dann fol-
gend: Das was wir heute hier sehen, ist ei-
gentlich so die greifbare Macht der
katholischen Religion u. ich schöpfe aus
dem, was ich heute sehe, die volle
Zuversicht, dass wir hier in Wien
nicht hinuntergedrängt werden, dass
wir dasjenige fest behaupten werden,
was wir nach langem Streit, nach
langem Kampfe endlich wieder er-
rungen haben, dass wir den deutschen
Charakter, den österreichischen Charakter,
aber auch den christlichen Charakter
der Stadt Wien wahren werden. (Stür-
mischer Beifall.) Ich hätte auch sagen
können, den „katholischen Charakter",
aber ich wollte es nicht, damit es
nicht den Anschein hat, als wollte ich
gegen andere christliche Bekenntnisse
Front machen. Das thue ich nicht.
Wir wollen in Frieden leben (Sehr
richtig!), aber auch wir müssen in
Ruhe gelassen werden. Ich bitte es nicht,
dass wir in solcher Weise behandelt
werden, wie es in letzterer Zeit ge-
schehen ist. Die Feier hier ist die Be-
kräftigung dafür, dass das das Wort
wahr ist von dem Felsen Petri: Da
können auch alle einstürmen u.
wird es selbst ein „eiserner Kolben"
– es nützt nichts (Beifall.)

Mit einem dreifachen Hoch auf den
Kaiser und der Absingung der Volks-
hymne schloss die Feier.

Centralverein zur Beköstigung armer
Schulkinder. Sonntag vormittags fand
im Gemeinderats-Sitzungssaale die
14. Generalversammlung des Central-
vereines zur Beköstigung armer Schul-
kinder unter dem Vorsitze des Prä-
sidenten Lgm. Dr. Lueger statt. Unter
den anwesenden Vereinsmitgliedern
bemerkte man Weihbischof Dr. Mayer,
HR. Jonak, GRe. Fischer, Dr. Kuhn,
Magistratsdirector Geyer, Kais. Rath
Lichtenstadt sowie eine Anzahl von
Damen. Lgm. Dr. Lueger eröffnete die
Versammlung mit ungefähr folgender
Ansprache: Die Aufgabe, welche dem
Verein obliegt, gehört zu den schönsten,
die überhaupt zu erfüllen sind. Leider
wird sehr häufig die Armut zu
Agitationen benützt, welche weniger
bezweckten, der Armut zu helfen,
als politisches Capital aus ihr zu
schlagen. Es ist erfüllt worden, der
Bezirksschulrat habe eine ganz merk-
würdige Haltung eingenommen u.
einem Lehrer verwehrt, Erhebungen
zu pflegen, um den Umfang der Not
u. des Elendes der Schulkinder in Erfah-
rung bringen zu können. Die Sache ver-
hält sich folgendermassen: Der Lehrer
Marlinek ist bei dem Bezirksschul-
rate um die Erlaubnis eingeschritten,
dass er u. einige Collegen über das
Elend der Kinder in Erhebung Ein-
blicken pflegen dürfen. Der Bezirks-
schulrat gestattete es mit der Bedin-
gung, dass ihm die Namen der Lehrer,
welche sich an dieser Aktion betheili-
gen, bekannt gegeben werden u.
dass er das Recht habe, einzelnen
Personen davon ausschließen. Dieses
Vorgehen des Bezirksschulrates war doch
vollständig gesetzwidrig, da doch die
Gemeindeverwaltung wissen muss,
wer in den Schulen der Gemeinde Ein-
blicken pflegt. Der Lehrer Marlinek
hat nun sein Ansuchen zurückgezogen.
Es ist Auftrag gegeben worden, dass
ein Comité gebildet werde, bestehend
aus Mitgliedern des Bezirksschulrates, des
Stadtrates u. der Bezirksvertretung,
um im Verein mit den Lehrern Ein-
sehbungen zu pflegen, welche Herr
Marlinek zu politischen Zwecken ver-
wenden wollte. Solche Aktionen dürfen
nicht mit einem politischen Zweck ver-
knüpft werden, denn sonst gewinnt
die Wohlthätigkeit einen Anstrich, den
sie nie haben soll. – Noch eine an-
dere Aufklärung bin ich der Versammlung
schuldig. In Wien finden für eine
Anzahl Zwecke Haussammlungen statt.
Diese vielen Sammlungen haben bewi-
ckelt, dass das Erträgnis jeder
einzelnen sinkt. Viele Hausherren
lassen die verschiedenen Bogen gar nicht
mehr circulieren, um nicht den Unwil-
len der Parteien zu erwecken. Ich habe
nun den Auftrag gegeben, dass so
wenig Sammlungen als möglich bewil-
ligt werden, damit diejenigen Ver-
eine, die eine wirklich segensreiche
Thätigkeit entfalten, aus den Haus-
sammlungen auch ein erkleckliches Erträg-
nis erhalten. Unser Verein entwickelt
eine solche Thätigkeit, wie sie aus dem
Berichte ersehen.

Magistratsrath Geyer erstattete hierauf
den Jahresbericht, worauf GR. Fischer
den Rechnungsbericht verlas. Hierauf
wurde das Absolutorium erteilt. In
den Verwaltungsausschuss wurden
Josef Dienstbert, Magistrats-Vice-
director Geyer u. Christian Schweinburg
einstimmig wiedergewählt.

Städtische Gaswerke. Der Kohlenverbrauch
in den städtischen Gaswerken betrug am
31. Oktober l. J. 144.670 Tonnen (gegen
106.100 Tonnen am 31. Oktober 1900). Erzeu-
gestellt wurden im Oktober 19524 Tonnen
(gegen 24514). Der Kohlenverbrauch be-
ziffert sich mit 24.594 (25751) Tonnen.
An Gas wurde abgegeben: für die öffent-
liche Beleuchtung in Wien 677.776 (669.937)
m³, für private Beleuchtung 5,187.009
(5.338.269) m³, für Heiz-, Koch- und
Industriezwecke 694.925 (574.905) m³.
Der Vorrathsbestand betrug am 31. Oktober
611 (324) Tonnen. An Kreßkoks wurden
10.433 (10.265) Tonnen Stückcoaks, für
Betriebs- u. Gemeindezwecke etc. 4.269
(4.977) Tonnen Coaks abgegeben. Die
Theerabgabe beziffert sich mit 20.741
(14.850) Tonnen, die Abgabe von Am-
moniakwasser mit 2492 (3011) m³.
Die Gesammtsumme der öffentlichen
Gasflammen beziffert sich mit 21.621
(21.278). Am 31. Oktober l. J. standen
bei Privatconsumenten 66.162 Gas-
messer (gegen 61.[illegible]3 im Vorjahre) in
Verwendung.

Wiener Rathhaus-Correspondenz
herausgeber u. verantwortlicher Redacteur
Rudolf Sigl VIII. Lenaugg. 35
12. Jahrg. Wien, Mittwoch 18. Dec. 1901 № 292

Elektrische Beleuchtung. In der heutigen Sitzung des Stadtrathes legte HR. Kissenny ein Projekt zur Beleuchtung des vgl. lichen Kerb- und Schwemmkanalnetzes mit Bogenlampen vor u. beantragte dasselbe mit einem präliminirten Kostenaufwande von ca. 68.000 K zu genehmigen. Nach dem Projekte sollen in den Hauptzügen u. an den Kreuzungsstellen am Karlsplatze 14 Bogenlampen, auf der Terrasse vor der Karlskirche 4 Bogenlampen auf zwei decorativ ausgestalteten dazgehörigen Wänden u. am Schwarzenbergplatz 10 Bogenlampen aufgestellt werden. Der elektrische Strom wird aus der städtischen Werkstätte beigestellt werden. Dem Projekte wurde zugestimmt.

Städtische Hochbauten. Der Stadtrath hat nach einem Berichte des HR. Schreiner den von der Bau- u. Betriebs-Gesellschaft ausgearbeiteten Entwurf für die Linie Rudolfsplatz - Sporngasse - Hauptzollamt - Franzensbrücken - Praterstern - Stadtbahn-Station der Vorortebahn zugestimmt, doch derselbe nur bis 30. April 1902 Giltigkeit hat. — Beim Beginn des elektrischen Betriebes auf der Strecke Schottenthor - Nussdorfgg. hat die Bau- u. Betriebs-Gesellschaft für diese Strecke, wenn sie mit den über die Josefstadtstrasse direct verkehrenden Wagen besetzen würde, den Fahrpreis von 20 Hellern eingehoben. Wenn jedoch die Fahrt über die Alserbachstrasse, so müsste bei der Haltestelle „Josefstadtstr." „Josefstadtstr." umgestiegen werden u. es würde ein Fahrpreis von 30 Hellern verlangt. Über Anregung des Stadtrathes Vb. Grünbeck hat der Magistrat bei der Bau- u. Betriebs-Gesellschaft erwirkt, dass der Fahrpreis für beide Routen mit 20 Hellern festgesetzt wird.

Wiener Stadtrath.

Sitzung vom 18. December.

Vorsitzender V. B. M. Neumayer.

HR. Kissenny beantragt den Ansuchen der Wiener General-Omnibus-Company um Belassung der Fahrt-Unterbrechungsstellen der Wiener Tramway-Gesellschaft in der Favoritenstrasse, sich der Magistratsfassung für Zweck des Omnibusverkehrs keine Folge zu geben. (Ang.)

Gemäß HR. legt die Schlussrechnung für den Bau der Schule Favoritenstrasse 52 vor. Die Gesammtkosten beziffern sich mit 222.354 K 10 h gegenüber den präliminirten Kosten von 238.303 K 22 h.

Die Schadloshaltung für den zur Strasse abzutretenden Grund bei der Realität Favoritenstrasse Z. 3. 1888 per 67·04 m² wird mit 6 K 66 h per m² bestimmt.

Bezüglich des Ausbaues des Mädchen-Schultrakts der Schule Favoritenstrasse, Gasse 17 wird das Bauamt beauftragt, die Detailprojekte auszuarbeiten u. die Arbeiten direct einzurichten, dass die Benützung der Schule mit 15. September 1903 ausstandslos erfolgen kann. Für den Bauaufwand wird ein Betrag von 150.000 K bewilligt.

Derselbe Stadtrath berichtet über einen Antrag des HR. Brauneis auf Errichtung einer Staatsgewerbeschule in Rudolfsheim u. beantragt, den Magistratsbericht hierüber zur Kenntniss zu nehmen, wenn dieser Antrag seine vorläufige Erledigung durch jenen Stadtrathsbeschluss gefunden hat, mit dem der Bürgermeister ersucht wurde, wegen Errichtung einer K. K. Staatsgewerbeschule in Wien mit dem Minister für Cultus u. Unterricht zu verhandeln. (Ang.)

HR. Tomola berichtet über eine grössere Anzahl von Subventionen für Kindergärten u. wirthschaftliche Zwecke. (Ang.)

Der Stadtrath beschloss die Verzeichnung der Milit.-Vorspannleistung mit der Wiener General-Omnibus Comp. wird bis zum Jahre 1904 verlängert. (Berichterstatter HR. Zizy.)

HR. Zatzka beantragt dem Ansuchen der Wiener Bau-Gesellschaft u. des Wiener Bauthvereins um Bewilligung zur geheimen Vergarantirung ihres Besitzes zwischen der Aufhofstrasse, der Verbindungsbahn, der Hietzinger Hauptstrasse u. der Tramwaygasse Folge zu geben. (Ang.)

Wiener Zeitung Abd.
Wien 19. Dez. 1901

Die Festtafel vereinigte zum Abschiede Fürstbischof Dr. Marschall. Es versammelte, wie wir schon kurz berichteten, in einem Festsaale des Bischofhofes Dr. Marschall, die Spitzen von Gemeinde und Staat, welche dem abgehenden Festredner Dankes- und Ehrenbezeugungen bereiteten. Der Feier wohnten außerdem bei: Mitglieder des Kaiserhauses, Erzbischof Dr. Kohn, Weihbischof Dr. Gruber, Dr. Dinzenhofer, Dr. Zschokke, Müller, Dr. Brunner, Baron Dr. Rastelberg, Regierungsrat Menzel, Dr. Pflüger, Prälat Landsteiner, Domkapitular Lichtenfels, Canonicus Schöpf, Pfarrer Bürg, Pfarrer Käser, Pfarrer Lang, Pfarrer Langer, P. Joachim Pfeuske, Pfarrer P. Hermann Pokorny von der St. Karlskirche, Pfarrer Zabelka, Hofrat Schneider, Pfarrer Schauer, Prälat Gilewicz, Hofrat Pirsch, zahlreiche Magistratsmitglieder etc.

Dem Dr. Kreyer hielt von den Anwesenden folgende Ansprache: Hochwürdigster Herr Bischof! Mit Ihrem Scheiden wird der einflußreichste Bischofsitz gesetzt. Ihnen die höchste goldene Verdienst-Medaille zu verleihen, bildet eine Anerkennung, welche zu den Pflichten gehört, die der Gemeinderath zu erfüllen berechtigt ist. Wir freuen uns, Ihnen die Verleihung der Anerkennung zu machen, daß Sie durch 21 jährige Arbeit im Interesse der Stadt Wien, in einem Pfarrsprengel, ja gewissermaßen, in einem Pfarrsprengel, zu dem auch das Rathhaus gehört. Es ist uns allen bekannt, mit welcher Liebe Sie an dieser Pfarrkirche gehangen sind, wie speziell durch Ihr Vorgehen diese Kirche zu einem der schönsten Wahrzeichen der Stadt geworden ist. Ich hatte Gelegenheit, Ihr Thätigkeit auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens kennen zu lernen. Sie sind ein Liebling der Bevölkerung Wiens (Beifall). Es war ein Verdienst von uns gewesen, wenn wir Ihnen nicht auch ein äußeres Zeichen unserer Liebe zu übergeben würden. Ich hätte gern die Festlichkeit zu einer größeren gestaltet, aber Ihr Wunsch, Herr Bischof, war es, daß sie in möglichst einfacher Weise vor sich gehe; die Auszeichnung, die wir Ihnen heute überreichen, gehört auch äußerlich zu den schönsten; nicht blos die Religion wird durch sie verherrlicht, sie befriedigt auch den Kunstsinn. Mögen Sie noch viele Jahre sich der Auszeichnung erfreuen u. noch lange im Interesse der Stadt Wien wirken u. die Liebe der Bevölkerung bewahren u. womöglich noch erhöhen.

Weihbischof Dr. Marschall antwortete mit folgenden Worten: Gestatten Sie mir zu Ihnen, geehrter Herr Bürgermeister, daß ich den innigsten Dank ausspreche für die lieben Worte, und bitte, diesen Dank auch mitzutheilen dem Gemeinderath. Sie sprachen von Verdiensten, u. Verdienste kann nur der haben, welcher ein Ziel hat, welches er seiner Thätigkeit hat, und Liebe nur derjenige, welchem Gegenliebe entgegengebracht wird. Ich habe 21 Jahre an der Wiener gewirkt, und es wäre schlecht ausgefallen, wenn ich nicht in dem Herzen der Wiener hätte, in welchem diese zwei Dinge verhaupt wurden. Patriotismus und Religion haben dieses Monument gebaut und in diesem Sinne müssen wir arbeiten. Der Herr Bischof schloß mit dem Wunsche: Gott möge den Herrn Bürgermeister schützen und den Gemeinderath in seiner Thätigkeit segnen!

Mit dem Dank des Bürgermeisters an die versammelten Festgäste war die Feier beendet.

Wiener Rathhaus-Correspondenz
Herausgeber u. verantwortl. Redacteur
Rudolf Eigl VII. Blindeng. 35.
12. Jahrg. Wien, Donnerstag 19. Dec. 1901 № 293.

Weihnachtsbetheilung. Am letzten Dienstag fand im Amtshause des Bezirkes Döbling die Weihnachtsbetheilung des Frauen-„Wohlthätigkeits"-Vereines Döbling statt. Der höchsten Feier, bei welcher Schulkinder ein Kleines Geschenk aufbesserten, wohnten Erzherzog Leopold Salvator u. Erz. Herzogin Blanka mit zweien ihrer Kinder bei.

Ausgezeichnungen im Rathhause. Heute vormittags überreichte Bgm. Dr. Lueger im Sammelsaal des Magistratsbureaus Dr. Heinbröcher, des Nachbardirektors des Schlachthofes u. zahlreicher Beamten dem städtischen Baurath Kohl, der mit der Durchführung der städtischen Hauptsammelkanäle betraut war, das Ihm vom Kaiser verliehene Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens. Der Bgm. hielt dabei an den Ausgezeichneten eine Ansprache, in der er besonders den Umstand hervorhob, daß es dem Baurath Kohl gelungen sei, nicht blos in der festgesetzten Zeit mit dem Baue fertig zu werden u. keine Unfälle, überschwemmungen, Verkehrsstörungen, sondern sogar Verbesserungen zu machen. – Hierauf überreichte Bgm. Dr. Lueger dem Stadtrathsmitgliede Ph. Hahn u. Professor am akademischen Gymnasium Johann Kinder die diesem von Sr. Maj. in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete der Jugenderziehung des Religionsunterrichtes verliehenen goldenen Salvator-Medaille. Der Feier wohnten bei die Hofr. Brandl, Braunsß, Fuchs, Gstettner, Müller, R. Berger, Kieder, Ritterrey, Schöß, der Direktor des akademischen Gymnasiums Regierungsrath Hamacher etc. Auf die Ansprache des Bgm. erwiderte Stadtrath Kinder, dankte für die ihm zu Theil gewordene Auszeichnung u. stellte der Wiener Bevölkerung, besonders dem Bürgermeister u. Dr. Lueger. – Hierauf überreichte der Bgm. dem Vorsteher-Stellvertreter der Wohlthätigkeits-Gesellschaft Ferdinand Porkert die diesem vom Gemeinderathe in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete der öffentlichen Armenpflege verliehene goldene Salvator-Medaille. Der Feier wohnten bei zahlreiche Stadt- und Gemeinderäthe, Bez. Vorsteher Brandl, Gesellschafts-Vorsteher Eichinger mit dem Ausschusse der Gesellschaft, Gesellschafts-Comitär Dr. Lecher, Sanitätsdirektor Berger, die Magistratsräthe Oberzeiger u. Dr. v. Rodler etc. etc. Der Bgm. hob in seiner Ansprache die Verdienste des Ausgezeichneten hervor, der darauf in herzlicher Weise dankte. Es Vorsteher Eichinger sprach sodann im Namen der Wohlthätigkeits-Gesellschaft. – Schließlich überreichte Bgm. Dr. Lueger der sterbenden Schwester Emilia Schlund, Leiterin der Privatvolksschule der Congregation der Töchter vom göttlichen Heiland Sowieten Theresia 25 Jahre die ihr zuerkannte goldene Salvator-Medaille. Der Feier wohnten bei V. D. Weobach, Gemeinderäthe, der Bezirksrichter Dr. Hell, Bezirksschul-rath Dr. Eibl, Hauptschul u. Schulbauer Lawrenius Baron Hackelberg, Pfarrer Eichler, Dechant Schöllhuber, Dechant Kargl, Dechant Lichtenecker, Prälat Zschokke, die Magistratsräthe Wiesner u. Partzny etc. etc.

Bgm. Dr. Lueger begrüßte die Ausgezeichnete mit folgender Ansprache: Der Bezirksschulrath der Stadt Wien hat dem Gemeinderathe empfohlen, Ihnen für die Ihre Wohlthätigkeit auf dem Gebiete der Schule eine Auszeichnung zu verleihen. Sie haben durch mehr als 25 Jahre die Privatvolksschule der Congregation geleitet, welche im Bezirke Hernals das größte Ansehen genießt. Es wird allseits anerkannt, daß in der Congregation insbesondere hier die armen Kinder in außerordentlicher Weise gepflegt werden, daß es nicht selten der Fall ist, daß die Kinder ganz verpflegt werden, so daß Ihre Schule bei sehr vielen Kindern die Familie ersetzt. Der Gemeinderath hat der Anregung des Bezirksschulrathes umso lieber Folge gegeben, als die geistlichen Schwestern in der letzten Zeit mancherlei Angriffen ausgesetzt waren. Wir wollten mit der Auszeichnung dokumentiren, daß die Bevölkerung mit diesen Angriffen nichts zu thun hat (Beifall), daß wir die Thätigkeit der ehrwürdigen Schwestern auf dem Gebiete der Schule u. der Krankenpflege vollauf zu würdigen u. zu ehren wissen. Durch diese Auszeichnung soll nicht blos Ihr Wirken, sondern auch das der Congregation anerkannt werden. Möge es Ihnen, ehrwürdige Schwester noch viele Jahre vergönnt sein, im Interesse der Jugend zu wirken. – Bezirksrath Hauptl dankte im Namen der durch Krankheit verhinderten Generaloberin namens der Congregation für die Auszeichnung, womit das Wirken der Privatvolksschule anerkannt werde. Die Congregation stehe den Zielen der jetzigen Leitung der Großstadt.

Schwester Emilia Schlund dankte für die hohe Auszeichnung u. versprach auch in Zukunft all' ihre Kraft einzusetzen u. in der bisherigen Weise weiter zu wirken.

Wärmestuben- und Wohlthätigkeitsverein. Der unter dem Protektorate der Erzherzogin Maria Valeria stehende Wiener Wärmestuben- und Wohlthätigkeitsverein legt seinen Jahresbericht für das Vereinsjahr 1899–1900 vor. Seit dem Bestande des Vereines wurden dessen Mittel nicht in solchem Maße in Anspruch genommen als in dem verflossenen Jahre. Die Ausgabsziffer wies die Höhe von 1,179.923 Kronen auf, was eine Steigerung von mehr als einer Million gegen das Vorjahr bedeutet. Von dieser Zahl entfiel beinahe die Hälfte auf die Kinder; die Wärmestuben wurden nämlich von 583.210 Kindern, 368.151 Männern u. 228.562 Frauen besucht. Durch die unermüdliche Thätigkeit und die hochherzige Gesinnung des Damencomités wurde es auch ermöglicht, in den Wintermonaten 1900 in den 6 Wärmestuben 1304 Männer, 1781 Frauen u. 3126 Kinder mit Kleidern, Schuhen, Hüsten etc. zu betheilen. Nachdem es gewiß lobenswerth ist, daß auch heuer infolge der andauernden Arbeitslosigkeit, der steigenden Lebensmittelpreise, wenn das seit Jahren zunehmenden Zuflusses der armen Landbevölkerung nach Wien der Besuch der Wärmestuben abermals steigen wird, richtet der Verein an alle Menschenfreunde die Bitte, diesen Armen der Armen zu helfen u. den Verein durch Beitritt oder durch Spenden zu fördern.

Von gütiger Berücksichtigung dieser Zeilen bitten ergebenst Friedrich Gerzabek, Red. Eigl.

Literatur. Der diplomatische Verkehr von Karl Maria Heidt, herausgegeben von Leopold Hermann u. Wolfgang Madjera ist unter dem Titel „Ein Vermächtniß" neben im Verlage der österreichischen Verlagsanstalt erschienen.

Wiener Stadtrath.

Sitzung vom 19. December.

Vorsitzender V. B. Dr. Neumayer.

RR. Dr. Kraus beantragt dem Fahrgestellunternehmer in Mauerbach für die Beförderung der Personen zu erwähnten Preisen von Mauerbach nach Weidlingau – Jedlersdorf ein Pauschalquantum von 400 K wie bisher auch für die Zeit vom 1. November 1901 bis 31. Oktober 1902 zu bewilligen. (Ang.)

Die Interessen der David Leon Loehringer'schen Stiftung für christliche Wohlthätigkeitsanstalten per 497 K pro 1901 gelangen an 17 Corporationen zur Vertheilung.

RR. Jatzka beantragt dem Ansuchen um Genehmigung zur Parcellirung der Realität C.Z. 228 in Hütteldorf in Ausmaß von 46872·16 m² auf 35 Bauparcellen und 6 Bauparcellenfragmente unter gewissen Voraussetzungen zu bewilligen. Für Straßen- und Platzanlage entfallen ca. 10.960 m². Ferner für das Parcellirungsansuchen der Realitäten C.Z. 301 und 302 in Breitensee, wonach diese Gründe im Ausmaße von 55.351 m² auf 67 Bauparcellen und 2 Bauparcellenfragmente abgetheilt werden soll, zu genehmigen. (Ang.)

RR. Braun bringt zur Kenntniß, daß die Donau-Regulierungs-Commission Vorkehrungen getroffen hat zum Schutze des Fischlebens in Birnbaum gegen Überschwemmungen durch die Schwellen der Donau, des Mühl- u. Wildbaches der Schwechat.

Sodann RR. bringt einen Bericht des Magistrates zur Kenntniß, wonach wegen Stellung der Vorbereitungsarbeit für das Ehrenmal der Ausschmückung u. Beleuchtung von Gräbern auf den Wiener Friedhöfen in der nach dem Gesetze überhaupt zulässigen Maximaldauer die erforderlichen Schritte eingeleitet werden, nachdem sich gerade am Vorabende ein Bedürfniß der Bevölkerung zeigt, an, Anschluß des Gräberbesitzes an diesen Tage Bestellungen bezüglich Ausschmückung u. Beleuchtung zu machen u. ausführen zu lassen.

Dem Unterstützungsverein für armen Schulkinder werden die beiden Localitäten der Schule Dinzing Lackgasse 4 zur Betheilung von Schulkindern überlassen.

RR. Graber beantragt die Beistellung von Abzeichen in Knopfform für die städtischen Straßenaufseher zu bewilligen. Diese Organe seien zu verpflichten, diese Abzeichen im Dienste stets auf dem Rock zu tragen. (Ang.)

Für die Ausbesserung der Wasserstoßkost für die städt. Feuerwache am Hl. Abend u. am Neujahrstag wird ein Betrag von 455 K bewilligt.

Rathhauskeller. In der heutigen Sitzung des Stadtrathes berichtete RR. Gräf über die Weiterverpachtung des Rathhauskellers u. beantragte im Sinne des Antrages der Rathhauskeller-Commission von der Ausschreibung einer Offertverhandlung abzusehen u. das Pachtverhältniß mit dem bisherigen Pächter Josef Dombacher bis 30. Juni 1904 zu verlängern. Dem Antrage wurde zugestimmt.

Pensionirungen. Der Stadtrath hat nach einem Berichte des RR. Gruber den Ansuchen des Magistratsrathes Engelbert Vingl, des Executionsamtsofficials Josef Moser, des städt. Marktcommissärs Emanuel Fiedler, des Secretärs der ehemaligen Gemeinde Neubau Ludwig Jungling u. der Amtsdiener Anton Augner u. Franz Lichner zur Verleihung in den bleibenden Ruhestand folgendes gegeben.

Wiener Rathhaus-Correspondenz
Herausgeber u. verantwortl. Redacteur
Rudolf Eigl VII. Blindeng. 35
12. Jahrg. Wien, Freitag 20. Dec. 1901 No 294.

Regelung des Versorgungsgenusses der Lehrer. Das Präsidium des Vereines der Lehrer und Schulfreunde Wiens ist beim Landmarschall Graf. von Stadnicki vorstellig geworden, um endlich der Tendenz des Gesetzes betreffend die Regelung der Versorgungsgenüsse des Lehrpersonales in öffentlichen Volksschulen u. seiner Hinterbliebenen den wärmsten Dank des Vereines für das Zustandekommen dieses Gesetzes auszusprechen.

Rastfaurkellerreine auf einer Weltreise. Um eine gründliche Probe der Rastfaurkellerreine auf ihre Haltbarkeit zu machen, hat die Gemeindevertretung Lüdenscheid mit je 30-50 Flaschen Wein aus dem städtischen Rastfaurkeller im Sommer 1899 dem nach Ostasien abgehenden Kriegsschiffe „Zenta" mit der Bestimmung übergeben, daß die in vier Kisten verfallenen Weine während der Schiffreise u. die in einer Kiste verfallenen Weine nach der Rückkehr im städtischen Rastfaurkeller gekostet werden sollen. Unter diesen Weinen befanden sich folgende Sorten: Möblinger, Grunzolb, Kirchner, Schutzmannsberger, Meilberger, Poysdorfer (Traminer u. Burgunder) Möblacher und Steinberner. Insgesammt waren es weniger als 200 Flaschen. Über das Verhalten der Weine liegt nunmehr ein Schreiben des Linienschiffs-Lieutenants Johann Andrak namens der gesammten Officierbemannung Sr. Majestät Schiff „Zenta" vor, dem wir folgendes entnehmen:

„Die Weine kamen Ende September 1899 an Bord. Schon in Aden (Ende November) 29° C. abwechselnd vorteilhaft gefunden u. Offiziere, die die Rastfaurkeller [illegible] kennen, fanden das Schiff. In den Monaten März u. Mai in Shanghai bei 12 und 20° C., im Mai in Hankau bei 25° C. schmeckte der Wein sowol den Offizieren der Marine als auch den Mitgliedern vorteilhaft u. war klar. Im December 1900 in Tsingtau bei 3 bis 4° C. u. im demselben Monate in Taku bei 34° C. hielt sich der Wein ausgezeichnet u. wurde von deutschen Offizieren als Getränk als ein vorzüglicher Tropfen anerkannt, welcher man diesen Wein trinken wollte. In Shanghai im Sommer u. in Chefoo im März 1901 bei 10° C. war der Wein gleich von im Anfange ausgezeichnet. Dies war aber auch die letzte Probe u. es blieb uns nur nach Passierung des roten Meeres, welches wir 36° C. hatten, wurde der Wein gekostet. Es war ganz klar u. wurde vorteilhaft. Im Hinsegelnen im Januar 1900 wurde der Wein bis unter die Tafelrunde, bald in die Heimat zu kommen, um wiederum unseren bekannten guten Tropfen zu finden. Leider konnte wegen Platzmangels am Bord der Wein nicht so behandelt werden, wie es uns lieb gewesen wäre. Es blieb unter eingepackt u. wurde + 1 vor dem Gebrauche in Ost hin gegeben. Die angegebenen Reise, Hitze zur Probe der Weine kann nicht einzelnen werden, da wir wissen durch der Wissen nicht den Geschmack gehabt hätten u. zweitens hätte er nicht die Tiefe gehabt, die wir uns gewünscht hatten. Die Probe, Kisten habe ich durch den Geschäftsführer „Wir", welchem ich zuerst von der Sendung geschrieb u. Entschluß wurde, mit der Stadt Wiener-Rathhaus am 14. Oktober l. J. nach Wien abgeschickt. Ich hoffe, daß beim Kosten der Wein diese als gut gefunden werden u. dadurch eine neue Legend geschaffen wird. Im Auftrag der Officiers-Messe S. M. Schiff „Zenta" erlaube ich mir [illegible] für die übersandten Weine zu danken". Die letzte Kiste kam unversehrt zurück, wurde von der Rathfaurkeller-Commission geöffnet u. die Weine einer Kostprobe unterzogen. Alle wurden in vorzüglichem Qualität befunden. Es ist damit der Beweis erbracht, daß die bisherige Meinung, Flaschenwein seien nur mit Geist versetzt haltbar u. fähig, Tro- und Weltreisen zu ertragen, eine irrige ist u. daß auch Tischweine, die mit einer Reihe verbundenen großen Temperaturänderungen u. Schiffsbewegungen ohne Schaden vertragen können.

Pensionen. Der Stadtrath hat in seiner gestrigen Sitzung nachstehende Pensionen zuerkannt: Dem Lehrer Tomola wegen fortgesetzter Pensionen für Bildungs- und wissenschaftliche Zwecke 200 K, dem deutschen Volksgesangverein Wien 600 K, der Direction der Knaben- und Mädchen-Bürgerschule III. Hainburgerstraße 40 für das an dieser Schule bestehende Knaben-Orchester 400 K, für die Nachrocolog. Gesellschaft in Wien 100 K, für den 1. deutsch österr. Naturgesangverein in Wien (Schiffer Stabilberger) 400 K, für die Wiener der armen Schulschwestern de Notre-Dame zu Wien XI. Fröhlichgasse 6, 2000 K, für den Verein „Südmark" 1000 K, für den Verein für Knabenhandarbeit in Österreich 1200 K, für den Katholischen Schulverein für Österreich 5000 K, für die Wiener Zadagogische Gesellschaft 400 K, für den 1. Wiener Volksbibliothek-Verein 100 K, für die Leitung der Privat-Mädchenvolksschule der Schulschwestern, III. Aspalgasse 7, 1200 K, für den Wr. Kreuz-Leseverein 200 K, für den Österreichischen Bildung 200 K, für die Mädchenschule L. Liebing, IX. Währingerstraße 43, 100 K, für das germanische Nationalmuseum in Nürnberg 200 K, den Verein für österr. Volkskunde 1200 K, den Verein zur „Pflege der Bürgerlichen Erziehung in Wien IX" 100 K, den Schulverein für Handarbeiterinnen 1200 K, den Gesellschaft der Brüder Künstler Wien 2000 K, den Wiener Volksbildungsverein I. Tegetthoffstraße 4, 1000 K für Erhaltung der Volksbibliothek der Congregation der christl. Schulbrüder für ihre Privat-Volks- und Bürgerschule XI. Tellgasse 6, 3000 K, der Barbara Müllersackschmöller für die Privat. Volks- und Bürgerschule mit Öffentlichkeitsrecht der Schulschwestern vom III. Orden des hl. Franciscus II. Obere Augartenstraße 34, 1000 K, der Gräfin Schwerdtner für die Gesellschaft der Erzherzogin Stephanie vom hl. Kreuz XIII. Salesianergasse 72, 1000 K, der Heinrich Strebloff's l. k. bis. conc. Zeichen- und Malschule I. Marxgasse 3, 100 K, der Gesellschaft zur Gründung und Förderung des Museums für weibliche Handarbeiten in Wien 100 K, der Verein für Landskunde in Niederösterreich 600 K, der Ausschuß des Alterthumsvereins zu Wien 10.000 K, der Centralleitung des Vereines für Pflege des Jugendspieles 2000 K, der Theresia Erhard für die Congregation der Töchter des göttl. Heilandes VII. Kaiserstraße 25 für die mit dem Öffentlichkeitsrechte versehene Privat-Volks- und Bürgerschule VII. Lerchengasse 8, 400 K, der K. K. geographischen Gesellschaft 600 K, der Congregation der Töchter des göttlichen Heilandes für ihre Privat-Mädchenschule I. Blutgasse 25, 400 K, der K. K. zoologisch-botanischen Gesellschaft 1000 K, der Verein Schulhelfer in Wien 400 K, der österreichische Verein „Skipetaren" 400 K, der n. ö. Jäger-Verein 200 K, der Verein „Volksbibliothek in Wien VII. Bluttgasse 33 1000 K, der K. K. archäologischen Museum 6000 K, der Verein zur Förderung einer deutschen Schule in Abbazia 200 K und einmaliger Beitrag zum Baue der deutschen Schule 1000 K, der Wr. Amtsin Malinsky für die Volks- und Bürgerschule sowie die Lehrerinnen-Bildungsanstalt des Erzstiftes I. Schule in Wien I. Johannesgasse 8, 1000 K.

Bezirksvertretung. Die Bezirksvertretung Innere Stadt hält am Dienstag den 27. d. Mts. Vormittags eine öffentliche Sitzung ab.

21
XII

Wiener Rathhaus-Correspondenz
Herausgeber u. verantwortl. Redacteur
Rudolf Eigl VIII. Blindeng. 35
12. Jahrg. Wien, Samstag 21. Dec. 1901 No 295

Wiener Stadtrath.

Amtssitzung am 20. Dec. 1901.

Vorsitzender V.B. Dr Neumayer.

Nach einem Berichte des StR. [illegible] wurden der von der Bau- u. Betriebs-Gesellschaft für städt. Strassenbahnen vorgelegten Winterfahrplan für die Strecke Babenbergerstrasse – [illegible] unter den vom Magistrate aufgestellten Bedingungen die Zustimmung ertheilt.

Nach einem Berichte des StR. Dr [illegible] wird ein von dem ägyptischen Kaufmanne Elie B. Akaoui der Gemeinde Wien als Geschenk angebotenes aus Seidenfäden verfertigtes Bild des Kaisers Franz Josef I. für die städtischen Sammlungen mit dem Ausdrucke des Dankes angenommen.

Nach einem Berichte des StR. Dr [illegible] wird dem Ansuchen um Parzellierung der Realität Mariahilf Magdalenenstrasse 72 auf zwei Bauplätze unter den vom Magistrate aufzustellenden Bedingungen Folge gegeben.

Die von demselben Berichterstatter vorgelegten Stiftbriefentwürfe für einen Nachtrag zur Lorenz Bayer, Franz Josef Oesterreicher u. Theresia [illegible]schen Stiftung für das [illegible] Kinderheim und für einen Nachtrag zur Dr Johann Kastner'schen Armenalter[illegible]-Stiftung werden genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. [illegible] wird beschlossen, einen Theil der C.-P. 120/3 [illegible] behufs Aufstellung eines [illegible] gestattet. [illegible] Wienfluss [illegible] im Ausmasse von 14.71 m² [illegible] den [illegible] Pachtzins von 1400 K zu [illegible].

StR. [illegible] beantragt die Verlegung des Amtslocales des städt. [illegible] in die [illegible] mit dem Eckhause Fasholdgasse 8 in das städt. Zinshaus [illegible]gasse 24 und die Kosten von 1068 K zu bewilligen. (Angenommen).

Nach einem Berichte des StR. Bielohlawek wird dem „Verein für [illegible] Lehrmittelwesen" ein Locale in der Schule I. Johannesgasse 4 unter den üblichen Bedingungen überlassen.

Dem landwirthschaftlichen Casino in Heiligenstadt wird nach einem Berichte des StR. [illegible] eine Subvention von 200 K bewilligt.

StR. Hörmann beantragt für die im Jahre 1902 auszuführenden Canal-Neu- u. Umbauten ein Erfordernis von 18000 Meterzentnern Portland- und 38.000 Meterzentnern Schlackencement mit den veranschlagten Kosten von 309.400 K im Wege einer öffentlichen schriftlichen Offertverhandlung sicherzustellen. (Angenommen.)

Nach einem Berichte des StR. [illegible] wird der Magistrat beauftragt, wegen [illegible] eines [illegible] vor dem [illegible] in der [illegible] mit der Firma W. Beetz Verhandlungen einzuleiten.

Ernennungen. Der Stadtrath hat heute nach einem Berichte des StR. [illegible] den [illegible] Carl [illegible] zum Concepts-Official u. Adolf Hennes? zum Accessisten ernannt.

Feuerversicherung der Waaren im städt. Lagerhause. In der gestrigen Stadtrathssitzung berichtete StR. Hraba über die Versicherung der im städtischen Lagerhause eingelagerten Waaren gegen Feuersgefahr und beantragte, die diesbezüglich bereits bestehenden Verträge durch einen neuen Anhang dahin abzuändern, dass an der Versicherung die ö. Landes-Brandschaden-Versicherungs-Anstalt und die erste allg. ungar. Assecuranz-Gesellschaft mit 10% bezw. 8% theilnehmen, [illegible] dass die Antheilsquoten der [illegible] der North British and Mercantile Insurance Comp. von 20% auf 10%, des „Phoenix" von 13% auf 12%, der Assicurazioni Generali von 15% auf 12%, der „Riunione Adriatica" und der Wiener Versicherungs-Gesellschaft von je 10% auf je 8% herabgesetzt werde. Die Vertragsänderung soll mit 31. Dezember 1901 Mittags 12 Uhr in Kraft treten. (Angenommen)

Weihnachtssubventionen. In der letzten Stadtrathssitzung berichtete StR. [illegible] über jene Ansuchen von Corporationen um Weihnachtssubventionen, welche verspätet überreicht wurden. Der Berichterstatter beantragte, dieselben abzuweisen und begründete seinen Antrag damit, dass die Vereine [illegible] als auch durch eine gedruckte Belehrung u. z. wiederholt aufgefordert worden, ihr Gesuch innerhalb des vom Stadtrathe mit Beschluss vom 1. Februar 1898 vorgeschriebenen Termines zu überreichen. (Angenommen.)

Waffenübung der Landwehr im Jahre 1902. Für die Einberufung der Landwehr-Fusstruppen i. J. 1902 zu Waffenübungen sind in Aussicht genommen: alle unmittelbar in die Landwehr eingereihten der Assentjahrgänge 1899, 1897, 1895 u. 1893, welche eine zweijährige Präsenzdienstzeit, sowie jene der Assentjahrgänge 1898, 1896 u. 1894, welche eine dreijährige Präsenzdienstzeit abgeleistet haben; die unmittelbar in die Landwehr eingereihte Mannschaft der Assentjahrgänge 1892 u. 1891, bei welcher die Gesammtdauer der abgeleisteten Waffenübungen 10 Wochen nicht übersteigt; die aus der Reserve des Heeres in die Landwehr übersetzten Angehörigen des Assentjahrganges 1891; von den Ersatzreservisten der Landwehr die Angehörigen der Assentjahrgänge 1901, 1898, 1895, 1893 u. 1892 mit Ausnahme jener Mannschaft der letztgenannten zwei Jahrgänge, bei welcher die Gesammtdauer der abgeleisteten Waffenübungen 8 Wochen übersteigt; diejenigen, welche in den Vorjahren waffenübungspflichtig waren u. zur Waffenübung nicht herangezogen wurden. Bei der Landwehr-Cavallerie werden außer der nichtactiven Mannschaft des Assentjahrganges 1891 nach Bedarf auch solche Leute des Assentjahrganges 1890 herangezogen werden, welche eine oder mehrere der gesetzlich vorgeschriebenen Waffenübungen in der Reserve des Heeres, bezw. in der Landwehr aus was immer für Ursachen nicht abgeleistet haben. Die Einberufung der unmittelbar aus der Landwehr hervorgegangenen nichtactiven Mannschaft der Landwehr-Uhlanen, dann der berittenen Tiroler- u. Dalmatiner-Landesschützen wird wie bei den Landwehr-Fusstruppen durchgeführt werden. Die Einberufung der waffenübungspflichtigen Mannschaft des Landwehr-Ausrüstungs-Hauptdepots erfolgt nach den organischen Bestimmungen für dieselbe in der bisherigen Weise. Grundsätzlich wird jene in die Landwehr unmittelbar eingereihte Mannschaft, welche 2 Jahre activ gedient hat, in ihrem 3., 5., 7., 9. und 11. Dienstjahre, jene, welche 3 Jahre activ gedient hat, in ihrem 4., 6., 8. und 10. Dienstjahre, endlich die aus der Reserve des Heeres stammende Mannschaft im ersten Jahre ihrer Landwehr-Dienstpflicht zur Waffenübung herangezogen.

Wiener Rathhaus-Correspondenz
Herausgeber u. verantwortl. Redacteur
Rudolf Eigl VII. Blindeng. 35
12. Jahrg. Wien Montag 23. Dec. 1901 № 296.

Aus dem Rathhause. Mit 1. Januar 1902 tritt, wie bereits wiederholt gemeldet, die neue Geschäftseintheilung für den Wiener Magistrat in Kraft. Seit einer Woche bereits sind in den Corridoren und Eingangshäusern des Rathhauses provisorische Orientierungstafeln angebracht, aus welchen schon jetzt das Publikum ersehen kann, wo die einzelnen Abtheilungen sich befinden werden. Der Dienst ist in der Weise geregelt worden, dass an Werktagen in der Zeit von 8 bis 2 Uhr die Eingaben bei den Einreichungsprotokollen der einzelnen magistratischen Abtheilungen, von 2 bis 5 Uhr nur beim Einreichungsprotokolle der Magistratsabtheilung 2.2, Präsidialangelegenheiten (Secretär Dr. Gyalf) überreicht werden können. An Sonn- und Feiertagen ist das Einreichungsprotokoll von 9 bis 12 Uhr in allen Magistrats-Abtheilungen geöffnet. Nachmittags sind an Sonn- und Feiertagen alle Abtheilungen geschlossen. In der Unterbringung zweier einzelner Abtheilungen ist eine Änderung getroffen worden: Die Magistrats-Abtheilung 17 für Gewerbe-Angelegenheiten (Magistratsrath Künast) befindet sich im ersten Stock bei Stiege 8, die Abtheilung 18 für Gewerbe- u. Versicherungsangelegenheiten (Magistratssecretär Herzer) befindet sich im zweiten Stock bei Stiege 5. Der Abtheilung 17 sind auch die gewerblichen Angelegenheiten der Fiaker, Einspänner, Hallhüterwerke, Dienstmänner, Rauchfangkehrer u. aller gewerblichen Angelegenheiten der zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Unternehmungen zugewiesen.

Zum Leiter des magistratischen Bezirksamtes Simmering ist Magistratssecretär Dr. Constantin Wayer ernannt worden.

Zur nächsten Gemeinderathssitzung. Auf der Tagesordnung der am nächsten Freitag stattfindenden Gemeinderathssitzung stehen außer dem Beschluss über die Aufnahme eines Investitionsanlehens von 285 Millionen Kronen zum Zwecke der Wasserleitung des Hochquellenbaues, ferner des Baues der zweiten Hochquellenleitung u. für andere öffentliche Zwecke – zur Beschlussfassung hierüber ist die Summe von 100 Gemeinderathen erforderlich – noch folgende Gegenstände: Subventionen für Bildungs- u. wissenschaftliche Zwecke; Beitrag zur Subventionierung des Vereins; Subventionierung von 200 K für das landwirthschaftliche Lesen in Heiligenstadt; Subventionierung für den Schorgasl-Unternehmer in Mauerbach; Zuschusscredit von 32.000 K für die Instandhaltung der Schulgebäude u. deren Einrichtung; Vergrößerung der Schlachthalle am Centralviehmarkte; Bauerleichterungen in Ottakring zwischen der Feldgasse, Thomasgasse u. Kreitenfelsengasse; Ablösung des Gebäudes des landwirthschaftlichen Bezirks, welches Jene um einen Preis für die Heimarbeitsausstellung in Eggenburg, Errichtung von Schulgebäuden bei Infectionsverdacht zur Heilung kranker Kinder. Antrag eines Theiles der Realität Steingasse 8, 9, 10.

Das historische Museum der Stadt Wien ist morgen (Dienstag) u. an den beiden Weihnachtsfeiertagen von 9 bis 12 Uhr für den Besuch des Publikums geöffnet.

B. Der heutigen Vorlagebung liegt der Antrag des Stadtrathes über die Aufnahme eines Investitionsanlehens um 285 Millionen Kronen bei. Der Motivenbericht folgt morgen.

24/12

„Wiener Rathhaus“ Correspondenz
herausgeber u. verantwortlicher Redacteur
Rudolf Eigl VII. Blindeng. 35.
12. Jahrg. Wien 24. December 1901 № 297.

Communal-Kalender. Wie alljährlich ist auch heuer kurz vor Weihnachten der Wiener Communalkalender u. das Städtische Jahrbuch für das Jahr 1902 im 40. Jahrgange erschienen. Wie alljährlich stellt sich auch heuer das gut ausgestattete u. umfangreiche Buch als ein treffliches u. unentbehrliches Nachschlagebuch für Gemeindeangelegenheiten dar. Eine interessante Beigabe ist außer der Local- und Gemeinde-Chronik u. einem ausführlichen Verzeichnisse der Todesfälle des abgelaufenen Jahres ein geschichtlicher Beitrag von Dr. G. Schöttner, welcher über eine geheime Alt-Wiener Zeitung Mittheilungen bringt. Es ist dies „der heimliche Botschafter“, welcher in drei complaten Jahrgängen von 1791 bis 1793 noch erhalten ist. Die in dem Aufsatze gebrachten Auszüge sind höchst interessant. Sie behandeln mit besonderer Ausführlichkeit die Versuche des Luftschiffers Blanchard, welche damals bedeutendes Aufsehen machten u. ein Art Localereignis für Wien zu bedeuten schienen. Den Abschluss bilden einige interessante Auszüge aus Theater-Recensionen der genannten Jahre. Der heurige Jubiläums-Jahrgang schließt sich seinen Vorgängern würdig an.

Der Verein der Beamten der Stadt Wien veranstaltet am Freitag den 3. Jänner 1902 im Saal „zum wilden Mann“ Aufingerstr. 85 einen Damen-Abend. Nach dem sehr gut gewählten Programm versprich der Abend ein sehr gelungener zu werden.

NB. Der heutigen Correspondenz liegen bei: der Weihnachtsbrief des Bgm. bezüglich der Inventitionsantrige, der Communal-Kalender u. eine Einladung des Vereines der Beamten der Stadt Wien für den Damenabend samt Eintrittskarte.

Bezirksrathssitzung. Die Bezirksvertretung Josefstadt hält am Freitag den 27. d. eine Nachmittags eine öffentliche Sitzung ab.

Sitzungen im Rathhause. Der Gemeinderath hält in der kommenden Woche am Freitag den 27. d. finf Uhr nachmittags eine Sitzung ab. Am demselben Tage vormittags findet eine Sitzung des Stadtrathes statt.

Verstaatlichung der Wiener Straßenbahn.

Über die Art und Weise, wie sich nach dem Vortrage, den der Stadtrath gestern genehmigt hat, die Verstaatlichung der Wiener Straßenbahn abwickeln soll, hat Bgm. Dr. Lueger heute vormittags einigen bei ihm erschienenen Vertretern der Presse ungefähr nachstehende Aufklärung gegeben:

Der Vertrag kann natürlich erst in Kraft treten, wenn

1.) der Gemeinderath seine Zustimmung erteilt hat

2.) der Landtag das Gesetz wegen Aufhebung des Investitionsanlehens bewilligt

3.) dieses Landesgesetz sanctionirt ist

4.) der Reichsrath die Mangel- u. Gebührenfreiheit bewilligt, u. wenn

5.) auch dieses Gesetz sanctionirt erscheint.

Auf Grund des abgeschlossenen Vertrages stellt die Gemeinde Wien ein Drittel des Ankaufs der Straßenbahn. Die Bau- u. Betriebs-Gesellschaft muß binnen 6 Wochen ihre Entscheidung fällen. Wenn alle Vorbedingungen erfüllt sind, tritt die Gemeinde Wien in den Besitz des ganzen Straßenbahnnetzes samt den entsprechenden Motorwagen u. Werkstätten. Die Pferde gehen nicht in den Besitz der Gde. über, doch ist die Gesellschaft verpflichtet, so lange der minimalische Betrieb auf einzelnen Linien notwendig ist, Pferde u. Wagen beizustellen. Die reellen Besitzer

greifung wird zurückdatirt auf den 1. Jänner 1902. Wenn also z. B. die Übergabe am 15. August 1902 erfolgen wird, so werden die Einnahmen vom 1. Jänner 1902 an zu Gunsten der Gemeinde Wien gebucht.

Für die Zeit bis 1. Jänner 1904 wird die Actien-Ges. der Firma Siemens u. Halske den Betrieb der Straßenbahn als Regie unentgeltlich der Gde. Wien führen u. gleichzeitig jene Linien, welche im Bau- u. Betriebsvertrage für die Jahre 1902 u. 1903 vorgesehen waren, ausbauen. Der Vertragsbau wird mit 15 Heller fixiert. Mit 1. Jänner 194 geht dann auch der Betrieb der städt. Straßenbahn in die eigene Regie der Gemeinde über. Wenn die Firma Siemens u. Halske vor dem 1. Jänner 1904 mit dem Ausbau der Linien fertig ist, so ist sie berechtigt, gegen dreimonatliche Vorlage mit Ende eines Kalender-Vierteljahres den Betrieb der städtischen Straßenbahn in die Regie der Gemeinde zu übergeben. Mit 1. Jänner 1904 muß also unter allen Umständen der ganze Straßenbahnnetz völlig ausgebaut sein.

Der Kaufpreis beträgt 101·6 Millionen Kronen. Dieser Betrag wird zwischen der Bau- und Betriebsgesellschaft für städtische Straßenbahnen u. der A. Gesellsch. Siemens u. Halske getheilt. Auf die Art dieser Verschiebung hat die Gemeinde keinen Einfluß genommen; das ist Sache dieser beiden Gesellschaften.

Die Firma Siemens u. Halske hat sich verpflichtet, während der Zeit bis 1. Jänner 1904 was der Bau- Ein, nahmen als Betriebskosten zu bestreiten u. eine bestimmte Geldleistung an die Gemeinde abzuführen, welche höher ist, als die bisherigen Zahlungen der Bau- u. Betriebs-Gesellschaft. Wenn das Brutto-Erträgniß größer ist als diese Schuldverpflichtungen, erhält die Firma Siemens u. Halske als Entlohnung für den Betrieb 2 Percent des Bruttoerträgnisses. Ein eventuell verbleibender Reingewinn fällt der Gde. zu. Die Beamten u. Bediensteten bis zu einer Gehalts von 5000 K werden von der Gemeinde Wien übernommen.

Der Betrieb will Bgm. Dr. Lueger in der Weise führen, daß Ring- und Radialverkehr von einander getrennt werden u. daß der Verkehr in den localen Bedürfnissen jeder einzelnen Linie genau angepaßt wird. Das Übersiedlungsverbot bleibt natürlich Weise aufrecht. Auf in den Sofiepreisen soll vorläufig keine Änderung geschehen, doch bekannt sich Bgm. Dr. Lueger zum Wunsche als ein Anhänger des Zonen-Karten-Systems zu 10 u. 20 Heller.

Der Verkaufspreis wird nach den Rentabilitäts-Berechnungen fixiert welche vom Oberstadtbauamtsvorstand Honig auf das eingehendste überprüft wurden.

Werden nach dem Jahre 1904 neue Linien gebaut, so ist die Gemeinde durch 3 Jahre, also bis 31. December 1906 verpflichtet, die Firma Siemens u. Halske vorher zu fragen, ob sie den Bau übernehmen will u. dann über den Baupreis zu unterhandeln. Kommt eine Einigung bezüglich des Baupreises nicht zustande, so ist die Gde. Wien wieder weiteren Verpflichtung gegen die Fa. Siemens u. Halske enthoben u. wird eine allgemeine öffentliche Offertverhandlung ausschreiben.

Im Laufe des Gespräches hat Bgm. Dr. Lueger wiederholt betont, daß er auch das Verhältniß der Bau- und Betriebs-Gesellschaft zu den Actionären keineswegs günstiges gewonnen habe, sondern daß dieses Verhältniß der Gesellschaft sei.

Dies ist in großen Zügen das Bild, das Bgm. Dr. Lueger von der künftigen Gestaltung der Dinge entworfen hat. Natürlicherweise wird es in einzelnen noch genauen speciellen Studiums bedürfen, um diesen großen Bau bis ins Kleinste durchzuführen. Wenn der Vertrag unterschrieben ist, so ist die Gde. Wien im Besitze von drei großen u. ertragreichen Unternehmungen, den Gaswerken, den Electricitätswerken u. der städtischen Straßenbahn – wie sie keine andere Stadt der Welt aufzuweisen hat.

Der Gemeinderath wird sich mit dieser Angelegenheit am nächsten Freitag befassen.

Stadtbaudirector Berger erkrankt. Stadtbaudirector Oberbaurath Berger ist an Muskel-Rheumatismus erkrankt und wird voraussichtlich einige Zeit von seinem Amte fernbleiben.

Wiener Rathhaus-Correspondenz
herausgeber u. verantwortlicher Redakteur
Rudolf Eigl VII. Kirchberg. 35
12. Jahrg. Wien, Freitag 27. Dec. 1901 № 298.

Vom Fischmarkte. Auf dem Stadtamte des städtischen Marktamtes wurden in der Woche vom 15. bis 21. Dec. 65.613 Kilo Süßwasserfische und 740 Kilo See- und Meerfische zugeführt u. zw. 400 Kilo Karpfen zum Preise von K 1 bis K 1·60, 400 Kilo Karpfen um K 1 bis K 1·60, 60 Kilo Forellen um K 10, 820 Kilo lebende Hechte um K 1·10 bis K 3, 600 Kilo todte Hechte um K 110 bis K 1·80, 52.400 Kilo lebende Karpfen um K 1·70 bis K 2·20, 14.400 Kilo todte Karpfen um K 0·80 bis K 1·40, 43 Kilo Rheinlachse um K 10 bis K 16, 330 Kilo Schleien um K 2·20 bis K 4, 5.360 Kilo Schill um K 1·60 bis K 3·60, 220 Kilo Karpfen um K 2·32 bis K 4, 10.560 Kilo Weißfische um K 0·40 bis K 1, 20 Kilo Aranzini um K 6, 300 Kilo Cabliau um K 0·72 bis K 1, 90 Kilo Hechte um K 4, 300 Kilo Schellfische um K 0·72 bis K 1, 20 Kilo Tarzungen um K 6 bis K 7, 10 Kilo Heinbutt um K 5 bis K 6. Ferner wurden 20 Kilogramm Langusten - Preis K 6 bis K 6 - und 400 Stück Krebse - Preis 10 bis 20 Heller - zugeführt.

Wiener Stadtrath.

Sitzung vom 27. December
Vorsitzender V. B. Dr. Neumayer.

Das vom RR. Dr. Krem vorgelegte Holzfällungsalaborat für die Forste des Hondschlag Brüh an der Donau für das Jahr 1902 wird genehmigt. Nach demselben sollen 1537·2 Festmeter Holz gefällt werden.

Im Antrage des RR. Kaffaly wegen Herausgabe des dritten Fortsetzungsheftes zum Normalien-Handbuche für Gewerbe-, Markt-, Sanitäts- und Strafpolizei von Dell, Lauer und Fischer wird genehmigt.

Wegen Herstellung der Lieferung von Öl und Kerzenfedermann für die Hofgasanstalt für die Jahre 1902 bis 1904 mit einem jährlichen durchschnittlichen Erfordernisse von rund 5000 K wird eine allgemein öffentliche Offertverhandlung angeordnet.

RR. Hermann beantragt wegen Herstellung der ersten Schlitzerung des Lederhofes am Pflasterstreifen für das Jahr 1902 eine öffentliche Offertverhandlung auszuschreiben. Es betrifft die 661.000 Stück bessere und 400 m³ minderer Qualität feuer 800 m Kanalstein. (Ang.)

RR. Lusch beantragt zur Verbesserung der Zenngasse in Meidling ein Pflaster im Ausmaß von 183 m² um den Pauschalpreis von 5000 K zu erwerben. (Ang.)

Derselbe RR. berichtet über ein Offert der Aktiengesellschaft der Wiener Local- bahnen auf Pachtung von städtischen und Bürgerspitalsgrundstücken in der Marx-Meidlingerstraße zur Anlage eines Doppelgeleises für die Eisenbahnlinie Matzleinsdorf-Hauptzollamtsdorf u. beantragt der Verwaltung unter den vom Magistrat vorgeschlagenen Modalitäten zuzustimmen. (Ang.)

Der Bezirksvorstehung von Meidling wird die ein- und ausgeleitete Überlassung von Hochquellenwasser für den Kinderspielplatz in der Loeilenfeldstraße nach der Philadelphiabrücke bewilligt.

Nach einem Bericht des RR. Dr. Hermann wird die Abstoßung für den zur Straße abgetretenen Grund bei der Parcelle Wieden Margarethenstraße 42, Preßgasse 14 zu 95·45 m² mit 150 K zu m² bestimmt.

RR. Schreiner beantragt den Projekt für städtische Kranenbasen für die Adaptierung der Pferdeuhrstandsfalle am Beginn der Mariahilferstraße zu einem Local, in welchem die zur betriebsfähigen Schaltung der Unterbrechungsstrecken notwendigen Werkzeuge u. Maßgegenstände untergebracht werden können, zuzustimmen. (Ang.)

Eine volkstümliche Ausgabe der Werke Sch. Ny. Vogl's. Eine Kundtrage berichtet heute RR. Dr. Krem über die Frage der Veranstaltung einer volkstümlichen Ausgabe der Schriften Johann Nepomuk Vogl's u. beantragt, die Firma Karl Konegen (Gong Leo u. Comp.) mit dieser Ausgabe zu betrauen u. namens der Gemeinde für einen gewissen Absatz die Garantie zu übernehmen. Dem Antrage wurde zugestimmt.

Ausgestaltung des Kindergartens in der Kaiserstraße. In der heutigen Sitzung des Stadtrathes berichtet RR. Graf neuerlich über die Ausgestaltung des Kindergartens im Bezirk Neubau Kaiserstraße 104 bezw. über die Verwendung der städtischen Baustellen daselbst. Der Berathung waren die GR. Dr. Hermann und Schreiner sowie Bezirksvorsteher Kais. Rath Weidinger zugegen. Nach den Anträgen des Bauausschusses, welchem ein vom GR. Laurenz Schreiner ausgearbeiteter Plan zu Grunde liegt, soll von den städtischen Baustellen nur ein geringer Theil bei einem Umbau der Realität № 102 der Wiederverbauung zugeführt werden. Der ganze übrige Grund soll zur Erweiterung des Kindergartens dienen u. zw. soll ein 15 m breiter Altar in der Richtung zur Lerchenfeldstraße hergestellt werden. Die an dem neuen Theil des Gartens anschließenden Häuser sollen von demselben durch circa 4·5 m breite Vorgärten abgetrennt werden. Ferner sollen die gartenseitigen Baulinien für die Häuser Lerchenfeldstraße 121 bis 129 um 3 m zu Gunsten dieser Wiederverbauung vorgerückt werden. Nach eingehender Berathung, bei welcher für die Referentenanträge insbesondere die gemeinderätlichen Vertreter des Bezirkes Neubau u. Bezirksvorsteher Kais. Rath Weidinger eintraten, wurden dieselben einstimmig zum Beschlusse erhoben.

Zur Errichtung einer Hautgewerbefachschule in Fernals. Diese Tage stattete Stadtrath Grünbeck beim Landesausschusse Dr. Hermann vor u. überreichte diesem eine umfangreiche Eingabe bezüglich der Errichtung einer Hautgewerbefachschule in Fernals. Landesausschuß Dr. Hermann sagte dem RR. Grünbeck, welcher Obmann des Vereines zur Errichtung einer Hautgewerbefachschule in Fernals ist, die bestmöglichste Unterstützung in dieser Angelegenheit zu u. versprach sowohl dem Landtag als auch der Regierung die Notwendigkeit einer neuen Hautgewerbefachschule dringendst zu empfehlen.

229

Wiener Rathhaus Correspondenz
Herausgeber u. verantwortl. Redacteur
Rudolf Eigl VII. Blindeng 35.
2. Jahrg. Wien, Samstag 28. Dec. N° 299.

Oberbaurath Berger. In dem Befinden des Hofbauraths Oberbaurathes Berger, der bekanntlich an Muskel-Rheumatismus schwer erkrankt ist, ist eine erfreuliche Wendung zum Besseren eingetreten. Oberbaurath Berger kann bereits einige Stunden des Tages außer Bett zubringen.

Todesfall. Der Rechnungskellermeister Domberger hat einen schmerzlichen Verlust erlitten. Sein 11jähriger Sohn ist am Donnerstag den 26. d. nach längerer Krankheit gestorben. Das Leichenbegängniß fand heute nachmittags 2 Uhr statt.

Bezirksrathssitzung. Die Vertretung des Bezirkes Margareten hält am 2. Jänner 1902 um 4 Uhr nachmittags eine öffentliche Sitzung ab.

Neulerchenfelder Männergesangverein. Dieser rührige Verein hält seine diesjährige Silvesterfeier unter Mitwirkung der Musikkapelle Lang u. verschiedener Kunstkräfte im Saal „zum goldenen Lützen" Neulerchenfeldstraße 43 am 31. December ab. Am Samstag den 1. Februar 1902 hält dieser Verein in Schwendner's Kaffeesalon seine Faschingsfest unter dem Titel „Kirta des Neulerchenfelder Männergesangvereines" ab.

Weihnachtsfeier. In den städtischen Waisenhäusern wurden auch die heurigen Weihnachten festlich begangen. Kleine Schlagenspielspiele wechselten mit Ge-sängen ab u. den Schluß machte die Bescheerung mit den verschiedenen Be-schenkungen. Der Feier im 6. u. 7. städtischen Waisenhause wohnte Bgm. Dr. Lueger bei, der an die Kinder eine Ansprache hielt u. dann persönlich die Vertheilung der Kameltz- u. Jawerak-Stiftung vornahm. — Die Weihnachts-feier im Knaben Asyl II. Josef Wie-centinum Schulhaus Tellgasse verlief mit einer Reihe von Spenden u. Geschenken des Hauses. In Vertretung des Magistrates war Rath Dr. Tellheim erschienen, auch Pfarrer Vaysen Rosen-berger war anwesend. Die von den Kindern vorgetragenen Gesang- u. auf-geführten Festspiele fanden allgemeinen Beifall. Zum Schluß hielten Pfarrer Rosenberger u. Rath Tellheim Ansprachen. — In der Wiener städt. Versorgungs-anstalt in Lainz fand die Christ-baumfeier in Anwesenheit der städt. Armenrevisoren, Magistrats-rathes Ofenberger statt. Msgr. Sokorny hielt eine der Gelegenheit angepaßte Ansprache, worauf die Bescheerung der Wiener Armen, deren die Anstalt über 800 beherbergt, stattfand. Den zwölf ältesten Ehrenbrüdern, welche zusammen 1093 Jahre zählen, wurde außer den Geschenken, die jede Person erhielt, noch ein Armenlos der städt. Armenlotterie überreicht.

Der Gemeinderath im Museum für österreichische Volkskunde. Gestern nach-mittags fanden sich zahlreiche Gemeinde-räthe der Stadt Wien über Einladung des Vereines für österreichische Volks-kunde im Museum dieses Vereines Gigglingerstraße 34 ein, wurden dort von dem Präsidenten Hofrat Jagitsch auf das freundlichste begrüßt, worauf Director Dr. Haberlandt in großen Zügen die Entwicklung des Museums der Vereinsthätigkeit und seine Zukunft entwickelte u. so u. a. die Schenkung durch die Kaiserin erwähnte. Die Besichtigung dauerte einen halben Stunden. Zum Schluß sprach GR. Dr. Klotzberg als Senior der anwe-senden Gemeinderäthe im Namen derselben für die Schenkung u. sprach die vollste Befriedigung über das Gesehene aus. Mit erhebenden Gefühlen kann der Gemeinderath nun Präsidium für dieses gemeinnützige Unter-nehmen bewilligen.

Ball der Stadt Wien 1902. Unter dem Vorsitze des Bgm. Dr. Lueger wurde heute mittags im Gemeinde-rathssitzungssaale des neuen Rat-hauses die erste Sitzung des Comités für den Ball der Stadt Wien abge-halten. Der Bürgermeister hielt dem verstorbenen Hofr. Dr. Müller, mal, der seit 1897 die Stelle eines Schriftführers bezw. zweiten Vice-präsidenten inne hatte, einen warmen empfindenen Nachruf u. wurde von dem Comité ersucht, der Witwe des Verstorbenen namens des Comités das Beileid auszudrü-cken. Das Comité setzt wieder unter der Leitung des Gemeinderaths-Präsidiums. Zu Vicepräsidenten wurden einstimmig gewählt die Herren Reichsr. Rath Schlesinger u. GR. Dr. Klotzberg. Die Berathung wurde sodann unter dem Vorsitze des wiedergewählten Vicepräsidenten Schlesinger fortgesetzt. Als Balltag ist Mittwoch der 22. Jänner 1902 bestimmt. Das Ballfest wird auch dieses Jahr durch das Orchester Dr. Magistrat ausgezeichnet werden. Das Erträgniß wird zu Gunsten der Armen der Stadt Wien verwen-det. Der Ball wird durch eine von 26 Paaren gelungene Mazurka mit Schlußtableau (unter der Leitung Rabenstainers) eröffnet werden. Dann wird dem vorbereitenden Comité vorgelegten Entwurf einer Damen-spende, welche eine reizende Ueber-raschung bieten wird, wurde die beifälligste Aufnahme der Ver-sammlung zu Theil. Die Ballmusik wird wieder die Capelle Johann Strauß u. die Capelle des Inf. Reg. N° 84 (Kapellmeister Engelbert Villar) besorgen.

Sitzungen im Rathhause. Der Gemeinderath hält in der kommenden Woche keine Sitzung ab. Stadtrathssitzungen finden am Donnerstag u. Freitag 10 Uhr vormittags statt.

Wiener Rathaus-Correspondenz
Herausgeber u. verantwortlicher Redacteur
Rudolf Eigl VIII. Skodagasse 35
12. Jahrg. Wien Montag 30. Dec. 1903 № 299.

Zur Billigkeit genossenschaftlicher Waschen. Die in der Genossenschaft der Marktkleinhändler in Wien vor einigen stattgefundenen Waschen der Vorstandsmitglieder wurden von der n. ö. Statthalterei mit der Begründung für ungiltig erklärt, daß während des gesammten Waschaktes die gleichzeitige Anwesenheit der zur Beschlußfähigkeit der Genossenschaftsversammlung erforderlichen Mitglieder nicht constatirt werden sei. Die genannte Genossenschaft fühlte sich durch diese Verfügung beschwert und beschloß sich in dieser für alle Genossenschaften prinzipiellen Frage an den Herrn Bodencultur RRCR. Dr. Geisler zu wenden. Dieser erklärte, daß nach der Genossenschaftsverordnung lediglich zur Fassung giltiger Beschlüsse der Genossenschaftsversammlung die gleichzeitige Anwesenheit der in den Statuten festgesetzten Zahl der stimmberechtigten Mitglieder erforderlich sei. Eine mittelst Hinzuziehung durch gesetzte Wahl sei (gleich einer Tabelle) wol eine Akt der Genossenschaftsversammlung, könne aber wegen Unmöglichkeit als ein Beschluß angesehen werden. Die Wahl der Genossenschaftsvorstehung, führte Dr. Geisler aus, könne somit nach dem Gesetze auch in einer nicht beschlußfähigen Genossenschaftsversammlung (§ 119 der Gewerbeordnung) durchgeführt werden u. sei die von der Statthalterei gebrachte gleichzeitige Anwesenheit der zur Fassung von Beschlüssen erforderlichen Mitglieder zur während des Waschaktes überflüssig und unwirksam. Die bezüglich Wahlstatut-Abänderung sei im Gesetze nicht begründet. Z. u. Daher aufzuheben. Die Genossenschaft der Marktkleinhändler Wien beschloß demnach, den Recurs gegen die Sistirung an das Ministerium zu ergreifen.

Zur letzten Gemeinderathssitzung. Gemeinderath Dr. Ofl erfreut uns festzustellen, daß er — jener ehemalige Gemeinderath war, welche in der letzten Sitzung am 27. December gelegentlich des Antrages auf Aufnahme des Anlehens von 285 Millionen Kronen mit „Nein" gestimmt haben. Die wiederholten hiemit die Namen jener ehemaligen Gemeinderaths-Mitglieder, welche gegen Antrag gestimmt haben. Es sind dies die so liberalen Gemeinderäthe: Ulmader, Dr. Lotty, Deininger, Altbogen, Helbig, Dr. Müller, Dr. Nagansky, Dr. Ofl, Hinkler, Hruza, Zifferer.

Die Gesundheitsverhältnisse Wiens. In der letzten unter dem Vorsitz des Stadtphysikus Dr. Löffler abgehaltenen Sitzung der städtischen Amts- und Anstallsärzte wurde der Sanitätsbericht für den Monat November l. J. erstattet. Sowol in der Lebensdauer als auch in der Sterblichkeit ist ein kleiner Anstieg zu verzeichnen. In der ärztlichen Behandlung sind 7990 Fälle gegen 8278 im November des Vorjahres zu verzeichnen. Auf die entzündlichen Krankheiten der Athmungsorgane entfielen 2686, auf jene der Verdauungsfälle 970, auf Lungentuberculose u. Scrophulose 591 Fälle. Von den der Anzeigepflicht unterliegenden Infectionskrankheiten wurden 1729 Fälle gegen 3723 im November des Vorjahres gemeldet. Hiervon entfielen auf Scharlach 293, Diphtheritis 295, Abdominaltyphus 29, Masern 444, Varicellen 392 Fälle. In Handhabung der Prostitutionsgesetze kam es zur Sistirung von 3 Kinderbewahranstalten, 2 Kindergärten, einer Kinderkrippe und vier Volksschulklassen wegen Diphtheritis, 2 Volksschulklassen u. einer Bürgerschulklasse wegen Masern. Gestorben sind im November 2467 Civil- und 10 Militärpersonen gegen 2140 im November u. 2501 im November des Vorjahres. An der Sterblichkeit war das männliche Geschlecht mit 51·31%, das weibliche mit 48·69% betheiligt. Obducirt wurden 11 landesgerichtlich u. 68 familiär, polizeilich statt.

Weihnachtsbescherung in Ottakring. Der Verein zur Erhaltung des „Maria Josephinums" hat gestern Sonntag nachmittags im Saale des Gemeindehauses Ottakring eine Weihnachtsbetheilung von armen Kindern vorgenommen, an welcher Kais. Hoheit Erzherzogin Maria Josepha theilnahm. Unter den Anwesenden waren zu bemerken Oberstofmeisterin Gräfin Attems, die Hofdamen Markgräfin Pallavicini und Gräfin Janowska, Gräfin Traskowicz und Gräfin Kinsky, Frau Dr. Matscheg, Hofrath Dr. Lueger mit dem Magistratsvicedirector Dr. Weiskirchner und dem Magistratsrath Aggal, Bezirksvorsteher Hofinger, die Gr. Dany, Ferdinand Graf, Franz Graf und Nicolaus, zahlreiche Bezirksräthe etc. Die Erzherzogin wurde vom Abgeordneten Magistratsvicedirector Dr. Weiskirchner auf das ehrerbietigst begrüßt und ihr der innigste Dank dafür ausgesprochen, daß sie durch Schaffung des „Maria Josephinums" im Bezirke Ottakring — der Bevölkerung dieses Bezirkes eine große Wohlthat erwiesen habe. Pfarrer Lechtka dankte der hohen Frau im Namen der Pfarrkinder und Hofrath Dr. Lueger gab der Versicherung Ausdruck, daß er als Bürgermeister der Stadt Wien die Bestrebungen sowol des Vereines „Maria Josephinum" wie auch des Vereines „Kinderschutzstation" nach Kräften fördern werde. Erzherzogin Maria Josepha nahm persönlich die Vertheilung der Weihnachtsgaben an die armen Kinder vor und war auch selbst mit ihren Hofdamen thätig bei der Bewirthung der Kinder. Der Erzherzogin wurden vorgestellt die Vorsitzenden der Ortsgruppe Ottakring des Christlichen Wiener Frauenbundes, das Fräl. Kohout u. Fräl. Krobl, Frau Jaworsky u. Oberbezirksarzt Dr. Groß. Als die Erzherzogin nach gemüthlichem Aufenthalte das Gemeindehaus verließ, wurden ihr von der versammelten Volksmenge stürmische Ovationen zu Theil.

Das historische Museum der Stadt Wien ist morgen den 31. d. von 9 bis 12 Uhr und am Neujahrstage von 9 bis 1 Uhr geöffnet.

Kindliche Aufmerksamkeit. Die in Tarlan in Südtirol zum Winteraufenthalte befindlichen Wiener Waisenkinder sandten an Hofr. Dr. Lueger einen herzlichen, von sämmtlichen 25 Pfleglingen unterzeichneten Glückwunsch. Der Bürgermeister war über diesen sinnigen Akt kindlicher Aufmerksamkeit sehr erfreut u. sendete für jedes der kleinen Pfleglinge ein ganz neues Kronenstück. Die Kinder haben, wie sich sehr wohl, wissen auch die gewissenhaften ärztlichen Berichte ein regelmäßig Gewichtszunehmen auf u. es erscheint somit die Ahr, die Kinder nach Tarlan zu senden, eine ganz glücklich gewesen zu sein.

Japanischer Besuch im Rathhause.

In den letzten Tagen empfing Bgm. Dr. Lueger im Rathhause den Besuch eines japanischen Kronbeamtenen, des Herrn T. Matsui, Direktors im kais. japanischen Polizeipräsidium zu Tokio und Ministerialrath im Ministerium des Innern. Herr Matsui hielt sich in Wien auf, um hier Studien über die Einrichtung der Polizei und des Feuerlöschwesens zu machen.

Die Wasserversorgungsangelegenheit des Dr. Adolf Ritter v. Ofenheim u. das Ministerium des Innern. Von Seite des a. o. Rathes, herr ist an den Bgm. Dr. Lueger folgender vom 29. December d. J. datirter Erlass eingelangt:

„Mit dem Decrete des magistratischen Bezirksrathes für den I. Wiener Gemeindebezirk vom 6. August 1901 Z 50219 wurde dem Hausbesitzer der Auftrag ertheilt, sobald zu veranlassen, dass im Hause Nr. 1 Fleischgasse im 1. Bezirk in Zukunft nur das zum normalen Hausbedarfe, dann gebrauchte Wassergrundwasser aus der Kaiser Franz Joseph Hochquellenleitung entnommen werden könne. Von dieser Verfügung wurden auch die Eigenthümer des bezeichneten Hauses verständigt. Auf Grund dieses Auftrages ist am 29. August 1901 seitens des Hausbesitzers das vorhandene Haus auf ein Wassergrundwasser von etwas über 50 Hektoliter per Tag eingerichtet worden. Über die gegen die erfolgte theilweise Absperrung des Wassergrundwassers erhobene Beschwerde des Dr. Adolf Ritter v. Ofenheim hat die Statthalterei mit Entscheidung vom 7. September 1901 Z 82761 die getroffene Verfügung auf Grund des § 107 der Wiener Gemeindestatuten als ungesetzlich sistirt. Das Ministerium des Innern hat laut Erlass vom 18. December 1901 Z 40438 dem dagegen eingebrachten Recurse der Gemeinde Wien Folge gegeben u. die angefochtene Entscheidung aus nachstehenden Gründen zu beheben gefunden: Nach § 107 des Wiener Gemeindestatutes kommen Beschlüsse u. Verfügungen der Gemeinde nur dann sistirt werden, wenn dieselben den Wirkungskreis der Gemeinde überschreiten oder gegen bestehende Gesetze verstossen. Der Wirkungskreis der Gemeinde wird durch die eingangs erwähnte Verfügung des magistratischen Bezirksrathes nicht überschritten, weil die Wasserversorgung Wiens ausgesprochenermassen eine Angelegenheit des selbstständigen Wirkungskreises der Gemeinde bildet. Gegen ein bestehendes Gesetz wird durch die in Rede stehende Verfügung nicht verstossen, weil die gesetzliche Pflicht der Gemeinde Wien in Bezug auf die Wasserversorgung vermittelst der von ihr zu diesem Zweck erbauten Wasserleitung jedenfalls nicht weiter reicht als zur Überlassung des für den gewöhnlichen Bedarf eines Hauses bezw. seiner Bewohner nöthigen Wassergrundwassers, u. gegebenen Falles das Wasserwerk dem Hause Fleischgasse 1 auch nach der Reinigung des Wassergrundwassers zur Verfügung gestanden ist, bezw. stehen wird, was von Beschwerdeführer nicht bestritten wurde u. übrigens auch aus dem Umstande erhellt, dass die dem gedachten Hause nach der durchgeführten Reinigung des Wassergrundwassers noch belassene Wassermenge jenes Quantum um ein Mehrfaches übersteigt, welches nach der Anzahl der Bewohner berechnet auf Grund der vom Beschwerdeführer nicht angefochtenen Kundmachung des Wiener Magistrates betreffend die Abgabe von Wasser aus der Kaiser Franz Joseph-Hochquellenwasserleitung v. J. 1894 als Normalerforderniss an Wasser für ein Haus allgemein gilt. Nach dem Gesagten trat kein der gesetzlichen Voraussetzungen zu, unter welchen die massgebende behördliche Verfügung hätte sistirt werden können, weshalb die einleitende Statthalterei-Entscheidung behoben werden musste.

Am 7. December wurde der Beginn der zweiten Hochquellenleitung, der Bau eines etwa 5000 m langen Stollens durch die Gesäuseberge durch ein kleines Feier an Ort u. Stelle eingeläutet. Für die Schaffung eines Schutzrayons für die neue Hochquellenleitung wurden die Vorarbeiten gemacht.

Der durch den Bau der Radbachteilweise demolierte Kinderspielplatz im Radbachpark wurde schöner als früher u. durch das infolge der Wienflußregulierung gewonnene Terrain erweitert, wieder hergestellt. Am der Grenze der Bezirke Meidling u. Hietzing wurde ein neue Parkanlage, der Urban Loritz-Park hergestellt. Auf dem Lorenzfelder- u. Meidlinger Friedhof, auf dem Favoritener u. Ottakringer Friedhof im Bez. Favoriten u. an der Ausstellungsstraße im Bez. Leopoldstadt wurden Bepflanzungen angelegt, der Henginger Park längs der Laditzgasse wurde erweitert u. der im Vorjahre angekaufte Neuberg wurde durch Bepflanzungsanlagen, Errichtung von Springbrunnen u. dgl. ausgestaltet.

Durch das Übereinkommen mit der Kaiser-Franz-Josef-Bahngesellschaft wurden die linke u. die rechte Bahngasse im Bez. Landstraße für den vollen Verkehr geöffnet u. die verwickelten Rechtsverhältnisse bezüglich der Hochstettstraße zwischen Ottakring-Dornbach geordnet. Durch den Bau eines neuen Steges über die Hetzbahn im Zuge der Kriehuber- u. Gallochergasse wurde sich die Gelegenheit, den Dank der Bez. Rudolfsheim u. Simmering.

Im Sommer wurden durch die Ausgestaltung der offenen Bauerngräben, einschneidende Reformen durchgeführt. Die wichtigste Änderung ist die Schaffung eines Central-Bauamtes, der sowohl ein einheitliches Vorgehen in allen Bauangelegenheiten als auch das Zusammenspiel der privaten u. öffentlichen Bauangelegenheiten erzielen soll.

Der Verwirklichung des Planes, in jedem Bezirk ein Volksbad zu bauen, wurde dadurch näher gerückt, daß heuer ein solches Bad in Betrieb eröffnet wurde. Am Donaukanal bei Nußdorf wurde ein neues Donaubad errichtet.

Bezüglich der Wirksamkeit der Lehrer genehmigte der Gemeinderat einen Ausgleich, in dem ausgesprochen wurde, daß die Gde. gegen eine bestimmte Leistung des Landes für die Pensionsansprüche der Lehrpersonen aufkommt. Folgende Schulen wurden heuer fertig gestellt: Knabenvolksschule Rudolfsheim Goldschlagstraße, Mädchenvolksschulen Breitenseer L. Pelzelgasse u. Favoriten Leim-ackergasse, u. die Doppelschulen Ottakring Gerstnergasse u. Währing Ottakringerstraße. Bei den Schulen Kl. Sperlgasse 2 u. Simmering Enkplatz 4 wurde je ein zweiter Turnsaal zugebaut.

In heurigen Jahre erfolgte auch eine Umgestaltung der Communalsteuern in der Weise, daß die Zuschläge für mehrere Steuergattungen erhöht, bezw. herabgesetzt wurden u. der Zuschlag von 4 3/4 auf 3 3/4 vermindert wurde.

Im Magistrate wurde eine neue Geschäftseinteilung mit einer neuen Geschäftsordnung eingeführt, wobei man sich eine bedeutende Vereinfachung und raschere Abwicklung des Geschäftsganges versprich. Der Hauptkataster wurde den Bezirken zugeteilt, in letzteren fand die Aufschreibung einer größeren Anzahl der Akten statt. Im Magistrate fanden bedeutende Personalveränderungen durch Erneuerung bezw. Reaktivierung der Oberbeamten statt. Die eine Zeit hindurch unbesetzt gewesene Stelle des Magistrats-Vicedirectors wurde dem Magistratsrat Dr. Jos. Breyer nach der Pensionierung Tachans Magistrats-Director geworden, wurde am 20. März dem Mag. Secretär Dr. Neukirchner verliehen. Zum Oberbuchhalter wurde Prior. Klinig, zum Hauptcassier-Director früher der Stellvertr. Hauptcassier-Director Jos. Haberger ernannt. Die Stelle des Oberstadtbaumeisters, der durch Ableben erledigt wurde, wird noch nicht besetzt. 9 Magistratsräte gingen in Pension. Durch die Einrechnung der zweiten Quartiergeldhälfte in die Pension wurde ein lang ersehnter Wunsch der städt. Beamtenschaft erfüllt.

Amtseinführung. Magistratsvicedirector Dr. Dietrichstein hat heute vormittags den neuen Amtsleiter des magistratischen Bezirksamtes Simmering Magistratssecretär Dr. Constantin Mayer in sein neues Amt eingeführt.

Prosit Neujahr!

Wiener Rathaus-Correspondenz
herausgeber u. verantwortl. Redakteur
Rudolf Eigl VIII. Lenaugasse 35
12. Jahrg. Wien Dienstag 31. Dec. 1902 № 300.

Christlich-social. Parteiorganisation in Niederösterreich. Vorige Woche erschien in der Leitung des Reichsrathsabgeordneten Dr. Kristkrainer eine Deputation aus dem Gerichtsbezirke Atzgersdorf bestehend aus dem Obmann des christlich-sozialen Parteiverbandes von Atzgersdorf Dr. Karl Lueger, dem Stellvertreter Notar Kugler in Atzgersdorf, dem Bgm. Leopold Brandstätter von Alt Atzgersdorf, dem Obmann des Parteiverbandes Hölzl u. früherem langjährigen Bürgermeister Josef Gruber, dem Obmann-Stellvertreter des Parteiverbandes Brunnerstein GR. Joh. Pfaffer, dem Schriftführer des christlich-sozialen Verbandes Friedrich Kaufmann Mitterrigler u. dem Obmann-Stellvertreter des Parteiverbandes Markt Atzgersdorf Leitenberger vor beim Bürgermeister Dr. Lueger um demselben die Mittheilung zu machen, daß die Parteiorganisation im Gerichtsbezirke Atzgersdorf durchgeführt ist und ihrem Führer als Reichsrathsabgeordneten das gedruckte Verzeichniß von über 1000 Vertrauensmännern in diesem Bezirke zu überreichen. Der Bgm. bedeute in seiner Antwort, die sei kein kleines Zugeständniß, sondern eine wertvolle Reichsrathsgabe, für welche er den besten Dank nicht blos im eigenen, sondern auch im Namen der Partei sagen müsse. Er hob die großen Verdienste, welche sich die Mitglieder der Vertrauensmänner durch ihre Thätigkeit erworben haben, hervor u. gab der Hoffnung Ausdruck, daß sie Nachahmung finden werde. Schließlich sicherte er zu u. versprach, wenn es auch zu einer Gesammtorganisation in Niederösterreich kommen. Zuerst müsse der Bezirksstand in der Nähe gesichert sein, dann könne man weiter ausgreifen. Er hoffe die Herren auf dem Parteitag, der im Januar in Wien stattfindet, recht zahlreich begrüßen zu können. Zum Schluß sprach der Bgm. wiederholt seinen herzlichsten Dank aus.

Gemeinderathsausschüsse. Zum stellvertretenden Vorsitzenden des Magistrats als Aufsichtsbehörde der Wiener Bezirks-Krankenkasse wurde Magistrats-Obercommissär Dr. Anton Lebrecht, zum Commissär der Gemeinderathsausschüsse der Holz- und Wasserpfennige (an Stelle des Magistratsrathes Dr. Emil Schwarz) der Magistrats-Commissär Dr. Johann Gundler, zum Commissär des Gemeinderathsausschusses der Wiener Kaufmannschaft (an Stelle des Magistratsrathes Hölzka) der Magistrats-Obercommissär Daniel, zum Commissär der Gemeinderathsausschüsse der Hochbauindustrie Commissär Dr. Ludwig Lohner u. zum Commissär der Gemeinderathsausschüsse der Flußfischereiberechtigten Dr. Alois Zickler (an Stelle des Magistratsrathes Ritter v. Matlingka) bestellt.

Die Gemeindeverwaltung Wiens i. J. 1901.

Ein Rückblick.

Gleich der erste Tag des abgelaufenen Jahres ist in gemeinsamer Hinsicht bemerkenswerth. Am 1. Januar fand die Volkszählung statt, auf deren Ergebniß die Angabe der Bevölkerung 1,648.335 gegen 1,341.897 i. J. 1890 betrug. Mit 1. Januar trat das neue Heimatsgesetz in Kraft.

Der Gemeinderath zählt derzeit 144 Mitglieder. Gestorben sind im vergangenen Jahre die Gem.-R. C. J. Müller, Hofrath Hellinger und Dr. Wagner, ist Man. Dal legten Gemeinderath Schabauer, Brunner, und Kundi einen Protest gegen die vom IV. Wahlkörper des Bez. Hernals vorgenommene Wahl des Gem. Weber wurde vom Verwaltungsgerichtshof stattgegeben, weshalb dieser des Mandates verlustig wurde.

Zu öffentlicher Ehrung fanden außer für verstorbene Gemeinderäthe für nachfolgende Persönlichkeiten Beileidskundgebungen statt: für die Prinzessin v. Croneberg, den verwaisten Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika Mac Kinley, für die Königin Victoria v. England, den Tondichter Verdi u. den Grafen Lerchenfeld. Anläßlich des 200. Todestages des Grafen Rüdiger v. Starhemberg hielt der Vorsitzende im Gemeinderath eine Gedächtnißrede. Die aus Anlaß des 400jährigen Bestandes der n.-ö. Landesfeuerwehr dem gegenwärtigen Landeschef die Glückwünsche der Gemeinde zum Ausdruck gebracht.

An Auszeichnungen wurden verliehen die goldene Salvator-Medaille in 21, die große goldene in 8, die doppelt große goldene in 2, das Bürgerrecht mit Nachsicht der Taxen in 5 Fällen u. das Ehrenbürgerrecht in einem Falle. Zu den EH. Prof. Schlesinger, den langjährigen Exekutivdirektor Jahn, den Schriftsteller Schmann u. den Componisten Ed. Müller wurden Ehrengräber gewidmet.

Einmal weilte ein Gast des Jahres der Kaiser in den Räumen des Rathhauses. Wie alljährlich zeichnete er auch im abgelaufenen Jahre den Ball der Stadt Wien durch seinen Besuch aus u. das zweite Mal besichtigte der Monarch die Gewerbeausstellung, durch welche die auf der Pariser Ausstellung gewinnbringend exponirten der Wiener Bevölkerung zugänglich gemacht wurde.

Dem Bgm. Dr. Lueger, dem der Gemeinderath im Vorjahre für sein außerordentliches Verdienst um die Stadt das Ehrenbürgerrecht der Stadt Wien verliehen hatte, wurde am 4. November das aus den Händen von Arbeitern u. Lehrlingen kunstvoll ausgeführte [redacted] überreicht. Sie mögen auch erwähnt werden, daß Dr. Lueger heuer zum Ehrenmitglied des Kölner Männergesangvereins u. der Genossenschaft der Wiener Fleischhauer ernannt wurde.

Zur gemeinsamen Berathung unserer wichtigen Angelegenheiten in dem für die größeren Städte ein einziges Vorgehen von Interesse war, weilte am 23. Februar ein Städtetag aus Wien einberufen, der zur vollsten Zufriedenheit der Theilnehmer verlief. Ferner fanden noch drei festliche Versammlungen im Rathhause statt u. zwar des Kölner Männergesangvereins, der Chemiker und Wasserfachmänner u. der Gewerbegenossenschaften. Das statistische Bureau, welches auf seiner Reise nach China einige Tage in Wien weilte u. seine Ansicht in Rathhaus wegen Zeitmangels nicht annehmen konnte, wurde vom Gemeinderaths-Präsidium herzlich begrüßt.

der Jahreszahl des Regierungsantritts des Kaisers wurde auch heuer dadurch festlich begangen, daß je 40 Knaben u. Mädchen mit Spelzgen aus der städt. Lebens- und Renten-Versicherungsanstalt beteilt wurden. An demselben Tage fand auch die jährl. General-versammlung der Lungenheilstätte statt, deren einzelne Orts-gruppen sich im heurigen Jahre constituiert hatten.

Nebst den im Jänner stattgehabten allgemeinen Reinigungsarbeiten aus der Städt- u. Fundlen-Gasse müßte noch ein Ergänzungsmast an Stelle des verstorbenen Mast. Prof. Schleimer [illegible] [redacted] Meter, Wagner Adolfsheim u. Rüfening neu gemüllt, in Mödling u. Döbling fanden Ergänzungs-, resp. statt. Durch Tod bezw. Mandatsniederlegung sind die Bezirksvorsteherstellen im 9. u. 10. Bezirk erledigt.

Am 6. August wurde das Schloß-fleck der Stadtbahn, die Donau-Kanallinie dem öffentlichen Verkehr übergeben, die wichtigste Stadtbahnlinie, da ihr Tracé in der nächsten Nähe des Centrums der Stadt vorbeiführt.

Der Gemeinderat hielt im heurigen Jahre 41 öffentliche und 37 vertrauliche Sitzungen ab, in denen 645, bezw. 304, zusammen 949 Referate erledigt wurden. In den Sitzungen wurden 173 Antragen u. 135 Anträge eingebracht. Der Stadtrat hielt 141 Sitzungen ab.

Das bedeutendste Ereignis des verflossenen Jahres ist der in der letzten Gemeinderatssitzung dieses Jahres gefaßte Beschluß, mit welchem die Aufnahme eines Investitionsanlehens von 285 Millionen Kronen genehmigt wurde, welches hauptsächlich für die Neustadtlegung der Straßen, behufs der Bau der generalen Hochquellenleitung dienen soll. Wiederholt hat sich der Gemeinderat mit der Bau- u. Betriebsgesellschaft für städtische Straßenbahnen zu beschäftigen. Die von der Gesellschaft vorgelegte Dienst- und Arbeitsordnung erlitt seitens des Gemeinderates in einer Reihe von fraglichen Abänderungen, welche die Gesellschaft nicht anerkennen wollte. Wegen Vertragswidrigkeiten wurden der Gesellschaft insgesamt Conventionalstrafen von fast einer halben Million Kronen auferlegt. Wegen Unklarheiten im Vertrag bezüglich der Stromzuleitung für die städt. Straßenbahnen kam es zwischen der Gd. u. der Gesellschaft zu einem Prozeß, der jedoch verlangt wurde. Ihre vertragsmäßigen Verpflichtungen bezüglich des Ausbaues der elektrischen Linien u. Umwandlung in den elektrischen Betrieb ist die Gesellschaft insoweit nachgekommen, daß die heute zu befahrenden Linien fertig sind u. auch fast sämtlichen Linien der elektrisch. Betrieb eröffnet wurde. Nur zwei Linien werden, vorläufig jedoch blos bis 15. Jänner 1902 noch mechanisch betrieben. Für die von einem Unternehmer geplante elektrische Bahn von Wien nach Preßburg hat sich die Gd. für die in Wiener Gemeindegebiet gelegene Teilstrecke vorläufig und bis zur Stadtgrenze die Concession vorbehalten. Der Vertrag mit der Gesellschaft wegen Baues einer elektrischen Linie in der inneren Stadt, wobei ein neues System für die Stromleitung in Anwendung kommen soll, wurde bis 1905 verlängert.

Am 1. Oktober wurde der Voranschlag für 1902 der Gemeindeabgabenordnung. Mit dem Beginn der Hauptverhandlung für das Jahr 1902 in zwei Sitzungen erledigt.

Für den Verkauf der Kasernen-grund wurde ein Consortium bestehend aus der Depositenbank, der Unionbank u. der Gd. Wien gebildet. Die Gd. ist hiervon derart befriedigt, daß sie an einem neuen Ringgrunde partizipiert, dessen Verbauung der Gemeinde in baulicher Hinsicht bei Generalisierungen, Baulinienbestimmungen etc. zu fördern in Aussicht stellt.

Die Krankenhausfrage, welche schon so lange der Lösung harrte, wurde in der Weise erledigt, daß die Kliniken auf der Franzens-Realität u. an der Stelle, wo das Allg. städt. Versorgungshaus steht, erbaut werden sollen. Für ein neues, den modernen Anforderungen entsprechend zu bauendes Versorgungshaus wurden Gründe in Hietzing angekauft. Gleichzeitig wurde auch bezüglich der Polizei-Gefangenhäuser in der Hernalsgasse ein Übereinkommen zwischen Staat u. Gd. getroffen, nach welchem das Areal dieses Gebäudes räumt.

Auch für ein neues Asylhaus wurden Gründe im 13. Bezirke angekauft. Zur Unterbringung des in Ebreichsdorf dislocierten Landwehr-Regiments wurde eine geräumige Caserne gebaut, deren Einweihung in Gegenwart des Kaiserpaares stattfand. Die Errichtung der Drinkly-Caserne erfolgte, weil die Gemeinde dieselbe für Dislocierung des Kürassier-Regiments Nr. 2 benötigt, wozu sie nach dem Einquartierungs-Gesetze ebenfalls verpflichtet ist. In eigener Regie baut die Gemeinde heuer das Bürgerlaboratorium I. Obere Zeile 28, die Bürgerspital-Laboratorium Mariahilferstraße 15 u. 23 und das städt. Bierhaus auf der Laxenfeldergasse III in der Kleinen Apothekergasse im II. Bezirk.

Bedeutend sind die Ausgaben der Gemeinde für Kunstzwecke. Nebst der größeren Betrage von 30.000 K, welche für den Ankauf der Kunstwerke verwendet wurde, wurde die Gemäldesammlung am Gerlach und Schaat angekauft. Für die archäologische Forschung Wien's wurde eine größere Summe gewidmet und für die Wiederherstellung [illegible] Wien's einige Plätze eingerichtet. Das Project für die architektonische Ausgestaltung der Donaufront-Regulierung beim Stadtpark wurde genehmigt. Die Errichtung von Denkmälern für Anzengruber, Gallenberg, Erzherzog Karl Ludwig wurde gefördert. Der Musikvereinigung „Hagenbund" wurde ein Theil der Marktsalle in der Zwölfbotengasse überlassen. Für den Bau eines neuen Museums wurde die Vorentwurfsarbeit eingeschränkt und die besten Entwürfe mit Preisen gekrönt. Aus der Marktkasse Schwadt wurden Zuschüsse und Geschenke für das städt. Museum verwendet. Die Herstellung des Wagnerbrunnens im IV. Bezirke nach den preisgekrönten Entwürfen des Architekten Otto Schönthal wurde genehmigt.

Das Projekt für die Regulierung des hinter dem Westbahnhofe gelegenen Theiles der inneren Stadt u. Schaffung eines großen Platzes, wozu die Gd. 2000000 Kronen beitragen sollte, wurde vom Gemeinderate abgelehnt.

Wiener Stadt-Bibliothek.
57291 F

Rathaus-Korrespondenz 1901